Elementarbuch

für

den Schulunterricht

in der

Geographie.

Vierte nach den neuesten bis zum März 1813 eingetretenen politischen Bestimmungen umgearbeitete Auflage.

(Preis 15 kr. oder 4 gr. sächs.)

Bamberg und Würzburg,
bey Joseph Anton Goebhardt.
1813.

Inhalt.

	Seite.
Allgemeine Bemerkungen über die Erde . .	1
Europa.	4
Frankreich.	5
Toskana.	13
Italien.	15
St. Marino.	16
Neapel.	17
Sicilien.	18
Sardinien.	19
Malta.	20
Illyrien.	20
Spanien.	22
Portugal.	24
Schweitz.	25
Rheinbund.	27
Baden.	27
Leyen.	30
Wirtemberg.	30
Hohenzollern.	33
Baiern.	33
Lichtenstein.	43
Frankfurt.	43
Würzburg	44
Hessen.	47
Isenburg.	48
Nassau.	49
Berg.	50
Eutin.	53
Westphalen.	53
Waldeck.	56
Lippe-Deltmold.	57
Schaumburg-Lippe.	57
Meklenburg.	58
Anhalt.	59
Sachsen.	60
Schwarzburg.	68
Reus.	69

Seite.
Katzenellenbogen. 69
Erfurt. 70
Preußen. 70
Warschau. 74
Danzig. 75
Oestreich. 76
Steyermark. 77
Kärnthen. 78
Böhmen. 78
Mähren. 79
Gallizien ꝛc. 80
Ungarn. 81
Slavonien ꝛc. 82
Siebenbürgen ꝛc. 83
England. 83
Dänemark. 86
Schweden. 88
Europä. Rußland. 89
— — Türkey. 92
Asien. 93
Palästina. 95
Asiat. Tartarey. 96
Arabien. 96
Persien. 96
Hindostan. 97
Indien. 99
China. 99
Afrika. 100
Seeräuber-Staaten. 101
Amerika. 104
Nordamer. Freystaat. 105
Mexico. 108
Neu-Granada. 108
Peru. 109
Rio de la Plata. 109
Brasilien. 110
Guiana. 111
Antillen. 111
Australien. 114

Ein-

Einleitung.

Allgemeine Bemerkungen über unsere Erde.

Unsere Erde ist eine am nördlichen und südlichen Ende etwas abgeplattete Kugel. Die Abplattung kennen wir durch künstliche astronomische Berechnungen, von der Ründung hingegen kann man sich durch eigenen Anblick und Erfahrungen überzeugen. Denn der Schatten einer Sache drückt die Figur derselben aus; bey einer Mondsfinsterniß aber wirft die Erde ihren Schatten auf den Mond, und immer erscheint dieser Schatten rund. Es sind auch schon viele tausend Menschen rings um die Erde gefahren; und wenn sie in ihrem Schiffe sich einem Orte nähern, so erblicken sie zuerst die höchsten Spitzen der Thürme rc., die niedrigern Gegenstände hingegen erst später, wenn sie dem Orte noch näher kommen. Dieß wäre auf einer flachen Erde unmöglich; sie müßten die niedrigen Gegenstände eben so bald, als die höhern erblicken.

Da die Erde eine Kugel ist, welche sich im Gleichgewichte erhält, weil alle Theile derselben nach dem Mittelpunkte hin drücken: so steht jeder Mensch oben, er mag sich in Europa oder auf den Inseln des Südmeers befinden; denn überall drücken seine Füße gegen den Mittelpunkt, und überall hat er den Himmel über seinem Kopfe.

Man stellt sich vor, als wäre eine Axe mitten durch die Erde von Süden nach Norden gezogen, weil sich die

Erde mit unglaublicher Geschwindigkeit alle 24 Stunden um sich selbst von Abend nach Morgen dreht, und dadurch Tag und Nacht hervorbringt. Denn die Sonne steht unbeweglich an einerley Stelle, kann also immer nur den Theil der Erde beleuchten, welcher gegen sie gewandt ist, weil aber die Erde sich dreht, so beleuchtet sie innerhalb 24 Stunden den ganzen Umfang. — Indem die Erde sich dreht, läuft sie zu gleicher Zeit vorwärts, und vollendet endlich in etwas mehr als 365 Tagen einen länglichen Kreis rings um die Sonne her. Durch diesen Umlauf wird ein Jahr vollendet. Es ist aber nicht genug, daß die Erde sich dreht und fortläuft, sondern sie wendet auch in der einen Hälfte des Jahrs ihre nördliche, und in der andern ihre südliche Seite in gerader Richtung gegen die Sonne hin. Dadurch entstehen die längern und kürzern Tage, so wie der Sommer und Winter. Wenn man eine Erdkugel bey der Hand hat, läßt sich dieß weit kürzer und leichter zeigen, als beschreiben.

Die beyden äußersten Punkte der Erde gegen Norden und Süden nennt man den Nord- und den Süd-Pol. Gleichweit von beyden, also in der Mitte des Umfangs, denkt man sich einen Kreis rings um die Erde gezogen, und nennt ihn entweder nur schlechtweg die Linie, oder auch den Aequator (Gleichmesser), weil er die Erde in zwey gleiche Theile, den südlichen und nördlichen, trennt. Wenn diese Linie gerade der Sonne gegenüber steht, so ist auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich; dieß trifft des Jahrs nur zweymal, im Frühlinge und im Herbste ein. In den übrigen Zeiten wendet sich die Erde mehr nördlich als südlich, doch nur bis zu den Wendezirkeln. Blos in der Mitte der Erde zwischen diesen beyden Wendezirkeln kann also die Sonne gerade

auf den Kopf der Einwohner fallen, und ohne allen Schatten seyn; folglich ist auch in diesem Zwischenraume die brennendste Hitze oder die heiße Zone. Zu beyden Seiten gränzen an sie die beyden gemäßigten Zonen, wo zwar die Strahlen der Sonne nie perpendikulär niederfallen können, aber doch kräftig wirken. Sehr schief hingegen fallen sie auf die nördlichsten und südlichsten Gegenden der Erde, in der kalten Zone. Sie bleiben selbst bey langen Tagen von geringer Wirkung; die Kälte ist also sehr groß.

Man kann den Umfang einer Kugel in beliebige Abschnitte theilen; gewöhnlich theilt man sie in 360 Grade. Ist die Kugel klein, so fallen auch die Grade klein aus; ist sie groß, so werden auch die Grade größer. Auf unserer Erde hat man durch Berechnungen herausgebracht, daß der Grad eines größten Kreises, das heißt, welcher die Erde in ihrem weitesten Umfange einfaßt, 15 geographische Meilen beträgt; folglich hat die Erde in ihrem größten Umfange 5,400 Meilen.

Die Erde ist zwar ein fester Körper, aber der größere niedrigste Theil derselben ist mit Salzwasser bedeckt, welches in ununterbrochenem Zusammenhange den Ocean oder das große Weltmeer bildet. Nur auf dem höhern festen Lande kann der Mensch leben, und dieses macht ungefähr ein Drittheil von der ganzen Oberfläche aus. Die Natur hat das feste Land in die alte und in die neue Welt getheilt. Zu jener gehören Europa, Asia und Afrika; zu dieser Amerika und Australien, das aus großen und kleinen Inseln südöstlich von Asien besteht.

Unter diesen fünf Haupttheilen ist Asia der größte, ihm folgt Amerika, dann Afrika, und Europa erhält die letzte Stelle. Europa ist im Grunde nichts, als ein

nordwestlicher Anhang von Asien, welcher einen Flächeninhalt von ungefähr 155,000 □ Meilen mit 180 Millionen Menschen hat, und auf seiner Ostseite, wo er an Asien schließt, breit ist, aber immer schmäler wird, je weiter er nach Westen vorläuft.

Europa.

Europa wird umflossen auf der Nordseite vom Eismeere, auf der Westseite vom atlandischen Meere, von welchem ein Theil zwischen Deutschland, Britannien, Dänemark und Schweden die Nordsee oder das deutsche Meer heißt, und auf der Südseite vom mittelländischen Meere, welches aus dem atlandischen Meere zwischen Europa und Afrika weit gegen Osten vordringt, und mehrere große Meerbusen bildet, unter denen das adriatische Meer, der Archipelagus und das schwarze Meer die beträchtlichsten sind. Eben so dringt sich auch die Nordsee durch die Meerengen, Sund und Belt genannt, gegen Osten, und bildet die Ostsee oder das baltische Meer.

Es enthält in der Ordnung von Westen nach Osten folgende größtentheils sehr beträchtliche Länder: Portugal, eingeschlossen auf der Westseite vom Ocean, und auf den übrigen von dem weit größern Spanien, welches durch ein hohes Gebirg, die Pyrenäen genannt, von Frankreich getrennt wird. An Frankreich gränzt östlich der Rheinbund. An dieses nördlich die Halbinsel und Inseln Dänemark, südwestlich die Schweiz, und südlich die große Halbinsel Italien, Sicilien, Sardinien, welche auf ihrer Nordseite im halben Bogen ringsumher durch das höchste und größte Gebirg Europens, die Alpen,

von Frankreich, der Schweiz und vom ehemaligen Deutschland sich absondert. An Deutschland gränzt südöstlich Ungarn, und an dieses die europäische Türkey; nordöstlich aber Polen und Preußen, und an diese beyde das große Rußland. Nordöstlich von Deutschland, durch die Ostsee getrennt, verbreitet sich Schweden, und nach dem Uebergange des Gebirges Kölen das Land Norwegen. Nordwestlich im Ocean liegen die zwey Britannischen Inseln, wovon die größere sich in England und Schottland theilt, die kleinere aber Irland heißt.

Das überwiegende Reich im westlichen Europa ist Frankreich; von ihm hängen mehr oder weniger ab Spanien und Portugal, Italien, die Monarchen des rheinischen Bundes, die Königreiche Preußen, Schweden und Dänemark, nebst den illyrischen Provinzen, S. Marino und der Schweizer Republik. Ihm gegenüber steht als gleichbeträchtliche östliche Macht Rußland, welches nicht nur seine weiten Staaten beherrscht, und den größten Theil von Polen sich beygefügt hat; sondern auch das türkische Kaiserthum bedroht. Zwischen beyden steht in der Mitte das Kaiserthum Oesterreich, welches einen beträchtlichen Theil vom ehemaligen Deutschland, ganz Ungarn, und jenseits der Karpathen ein fruchtbares Stück von Polen besitzt. Allen diesen Mächten des festen Landes trotzt bis jetzt die Beherrscherin der Meere, das Königreich Großbritannien. In die Herrschaft von Europa theilen sich also gegenwärtig vier Monarchien der ersten Größe.

Frankreich,

das Erbkaiserthum aus der Familie Napoleons des Großen gränzt gegen Norden an die Nordsee, gegen

Westen an das atlandische Meer, gegen Osten an Meklenburg, Westphalen, Berg, Nassau, Baden, Helvetien, Italien; gegen Süden an das mittelländische Meer und an Spanien, und enthält einen Flächenraum von 13,499 Quadratmeilen mit 40,200,000 Einwohnern. Dieses Reich, das mit schnellen Schritten einer immer riesenhaftern Größe entgegen geht, hat sich durch den westlichen Theil von Italien, durch den an der linken Seite des Rheins liegenden Theil von Deutschland, durch Holland, durch den zwischen der Elbe und dem Rhein liegenden nordwestlichen Theil von Deutschland und durch die Republik Wallis sehr vergrößert. Auf einem so großen Gebiete ist natürlich der Boden, das Klima und die Fruchtbarkeit sehr verschieden, im Ganzen aber sehr beträchtlich. Zu den Produkten gehören Getreide aller Art, Schlachtvieh, Seide, Hopfen, Wolle, Eisen, Steinkohlen, Salz, mineralische Wasser, die vielen und guten Sorten von Wein, Branntwein, und in geringerer Menge der Safran, das Oel, Kapern, Trüffeln und die edlen Baumfrüchte. Die Manufakturen von Seidenzeugen, Galanterie-Waaren, Porzellain, Spitzen, Tapeten, Papier, Uhren, Tüchern und andern Wollenzeugen erheben sich aufs Neue.

Den Handel unterstützen viele Seeen (die beträchtlichsten am Fuße der Alpen), viele Kanäle und die großen Flüße am mittelländischen Meere: die Rhone, der Arno und die Tiber; am atlandischen Meere die Garonne, die Loire, die Seine, die Somme. An der Nordsee: die Elbe, Weser, Ems, der Rhein, die Maas, Mosel und Schelde; am adriatischen Meer: der Po. Die Alpen, das Juragebürg, die Pyrenäen, die Sevennen, das Vogesische Gebürg sind unter den Gebürgen vorzüglich zu merken. Un-

terrichtsanstalten und Beförderungs-Mittel für jeden Zweig der Cultur giebt es in Menge. Die jetzige Eintheilung der sämmtlichen Gebiete geschah nach 130 Departements, in welchen die wichtigsten Städte sind:

Lüneburg an der Ilmenau mit 10,040 Seelen, wichtigen Salzwerken, bedeutendem Handel mit den Produkten der Gegend und einem lebhaften Speditionshandel. Haarburg an der Seeve mit 3600 Seelen, hat starke Wachsbleichen, Band-, Hüte- und Strümpf-Fabriken. Hamburg an der Elbe, wo die Fluth des Meeres zur Stadt emporsteigt, eine von den guten Städten, deren Maires bei der Eidesleistung des Kaisers, wenn er den Thron besteigt, gegenwärtig sind, mit mehr als 100,000 Einwohnern, hat einen kaiserlichen Gerichtshof, ein Gymnasium, eine Börse, viele Manufakturen und (im Frieden) einen blühenden Handel. Lübeck, eine von den guten Städten, an der Trave, welche unfern in die Ostsee fällt, hat 25,350 Einw., Fabriken von allerley Art.

Bremen, eine von den guten Städten, an der Weser, mit 37.700 Einw., 2 Gymnasien, großen Manufakturen und Weinbereitungen. Osnabrück an der Hase, mit 9000 Einw., einem Gymnasium, Toback, Fayence, Hutfabriken und Flachsbereitungen. Minden, an der Weser, mit 7330 Einw., beträchtlicher Schiffahrt und Handel mit Wein, Getreide, Seife, Flachs, Leinwand. Münster, an der Aa, durch den Frieden 1648 berühmt, mit 14000 Seelen, einem Schlosse, vielen Kirchen, Lehranstalten und Handel mit Leinen- und Wollenwaaren. Emden, durch einen Kanal mit der Nordsee verbunden, mit mehr als 11000 Einw. und Strümpfe- und Garn-Manufakturen.

Amsterdam, eine von den guten Städten, an der Amstel, mit 220,000 Einw., einem sichern Hafen, vielen Manufakturen, reichen Einwohnern, schiffbaren Kanälen, schönen Pallästen, dem holländischen Institut und beträchtlichem Handel. Haag, der Sitz eines kaiserl. Gerichtshofs, mit 38,433 Einw., vielen Kanälen, Pallästen, einer Kanonengießerey und einer großen Bibliothek. Harlem, eine reiche Handelsstadt, mit 21,400 Einwohnern. Utrecht, mit 32,000 Einw. Amersfort, mit 8500

Einw., einer Militärschule, mit Glas- und Tobackfabriken. Rotterdam, eine von den guten Städten, an der Merve, mit 55,000 Einw., tiefen Kanälen und sehr starkem Handel. Leiden, mit 31,000 Einw. und einer berühmten Universität. Dortrecht, an der Merve, auf einer Insel, mit 18,000 Einw., durch ein Concilium 1618—19 berühmt. Mittelburg, auf der Insel Walchern, mit 20,000 Einw. Zirksee, auf der Insel Schouwen, mit 10,000 Einw., einem bequemen Hafen, vielen Salz- und Methsiedereyen.

Gent, von Kanälen durchschnitten, mit 57,400 Einw., einer Akademie und Spitzen-Manufakturen. Herzogenbusch, mit 13,350 Einw., einem Gymnasium und vielerley Fabriken. Arnhem, mit 15,000 Einw., wo ein Kanal den Rhein mit der Yssel verbindet. Nimwegen, durch den Frieden 1678 berühmt, mit 12,000 Seelen und einer Festung. Harderwyk, mit 7000 Einw. und einer Universität. Deventer an der Yssel, mit 10,000 Seelen. Zwool, mit einem Kanal und 13,000 Einw. Leuwarden, mit 3000 Seelen und vielen Kanälen. Gröningen, mit einem Kanal, einer Universität und 2400 Einwohn. Namur, an der Maas, mit 16,000 Einw., Eisen- Kupfer- und Messingfabriken.

Ryssel (Lille), mit 54,800 Einw., einer Festung und vielen Fabriken. Valenciennes, an der Schelde, mit 17,000 Einw. und Fabriken von Battist und Spitzen. Cambray, eine Festung, mit einem Kanal, feiner Leinwand und 14,000 Seelen. (Friedenscongresse 1529 und 1724). Dovay, mit 18,000 Einw. Maubeuge und Landrecy, befestigte Fabrikstädte. Dünkirchen an einem Kanale, mit 22,000 Einw. Mons, befestigt und mit guter Handlung, am Flusse Tronille. Lüttich an der Maas, mit 45,400 Einw. und starkem Handel. Brügge, mit vielen Kanälen und 33,000 Einw. Ostende, eine Festung mit einem Hafen und 10,500 Einw. Yperlee mit 15,000 Einw.

Aachen mit 25,000 Einw., schönen Pallästen, durch viele Bäder und den Frieden 1698 und 1748 berühmt. Kölln am Rhein, mit 40,000 Einw., einem Hafen, vielen Kirchen und Manufakturen. Brüssel an der Senne,

mit 72,000 Einw., einer Akademie, Rechtsschule und einem Lyceum, und mit verschiedenen Manufakturen. Löwen an der Dyle, mit 18,600 Einw., Webereyen und Brauereyen. Antwerpen an der Schelde, welche zur Zeit der Fluth Kriegsschiffe trägt, mit Kanälen, einer Akademie, vielen Manufakturen und 60,000 Einw. Mecheln mit 20,000 Einw., einem Kanal und den berühmtesten Spitzen.

Luxemburg mit 9300 Einw., eine sehr starke Festung an der Elz. Mastricht, eine der stärksten Festungen an der Maas, mit 18,000 Einw. und Lederfabriken. Sedan an der Maas, mit 10,600 Einw. und Wollenmanufakturen, eine Festung. Nancy an der Mürthe, mit 29,000 Einw., Pallästen, einer Centralschule und verschiedenen Fabriken. Epinal an der Mosel, mit 7500 Einw. Colmar mit 14,000 Einw., Weinbau und vielen Manufakturen. Baar mit 9000 Einw. und Webereyen. Verdün an der Maas, mit 10,000 Einwohn. Metz, ehemals befestigt, mit 38,000 Einw. und blühendem Gewerbe von allerley Webereyen. Trier an der Mosel, mit 13,000 Einw. und einer Kathedralkirche.

Strasburg, feste Stadt am Rhein, mit 49,000 Einw., einem Gymnasium und einer Universität mit allerley Fabriken. Merkwürdige Domkirche mit dem Thurme, eine Viertelstunde davon endigt sich der Napoleons-Kanal, der die Rhone mit dem Rheine vereinigt. Mainz am Einflusse des Mains in den Rhein, mit 20,000 Einw., einer Festung, einem Lyceum und vielen Fabriken. Worms am Rheine, mit 5000 Einw. und Handel. Coblenz an der Mosel, mit 10,500 Einw. und einer Rechtsschule. Bonn am Rheine, mit 8,900 Einw. und einem Lyceum. Chalons an der Marne, mit 11,120 Einw., Fabriken von Leder, Wolle, Flachs. Rheims, die ehemalige Krönungsstadt, mit 24,000 Einw.

Paris, die Hauptstadt des Staats und gewöhnliche Residenz des Kaisers und seiner Familie. Sie gehört unter die größten Städte von Europa, hat über 550,000 Einw., ist in die Runde gebaut, wird von der Seine durchströmt und mit Trinkwasser größtentheils versehen und enthält eine Menge von prächtigen Straßen und Pallästen,

unter denen sich die Tuillerien, wo der Kaiser wohnt, der große Louvre oder der alte königliche Pallast, das Palais Rojal, das Haus der Invaliden, und viele andere auszeichnen. Nicht minder schön sind die 40 öffentlichen Plätze und die Brücken über die Seine. Da Paris der Hauptsitz des französischen Geschmacks und der Gelehrsamkeit ist, so darf man hier auch die größten Anstalten zur Beförderung von beyden erwarten. Dahin gehören die große kaiserliche Bibliothek, die Gemälde- Kunst- Naturalien- und physikalischen Sammlungen, die Komödien und Opern, das Institut National, als eine besoldete Gesellschaft ausgezeichnet gelehrter Männer, die vielen Anstalten zum öffentlichen Unterricht, an deren Spitze vier Lyceen und die neuerrichtete große Universität stehen. An Manufakturen kann es in einer solchen Stadt nicht fehlen. Die meisten glänzen in Gegenständen des Luxus und der Mode, z. B. die Uhren, Bijouteriearbeiten, Kleidungsstücke, Spitzen; andere verbinden damit zugleich mehr Solides, wie die Tapeten, Scharlachfärbereyen, die Spiegel- und die Porcellainfabriken. Da keine Seeschiffe auf der Seine bis zur Stadt kommen können, so ist der Handel im Großen weniger bedeutend.

Chaumont mit 10,750 Einw. und einer Artillerieschule. Troyes an der Seine, mit 26,000 Einwohn. Beauvais mit 14,400 Einw. Compiegne mit 7060 Einw. und einer Artillerieschule. Versailles mit 26,000 Einw., einer Gewehrfabrik, einem großen Pallast und Garten. St. Cloud und St. Denis. Laon mit 7000 Einw. Fontainenbleau, ein berühmtes Jagdschloß. — Dijon mit 216,000 Einw. Auxerre mit Weinhandel und 11,300 Einw. Evreux mit 9230 Einw. und Wollenweberey. Chartres mit 13,000 Einw. und Webereyen. Rouen an der Seine, mit 81,000 Einw., vielen Manufakturen, Handel, Museum, einer Akademie der Wissenschaften.

Caen an der Orne, mit 35,650 Einw. und vielen Gewerben. Alençon mit 12,800, Cherbourg mit 11,000 Einwohnern und vielerley Fabriken. Boulogne mit 10,560 Einw., einem Hafen, Leinwand und Fayence. Amiens an der Somme, mit 39,400 Einw. und gutem

Gewerbe. Rennes mit 28,000 Einw., wollenen Zeugen, Hüten, Wachslichtern. St. Brieux mit 8750 Einw. Brest, mit 27,000 Einw., einem Hafen und einer Seeakademie. Der Lagerplatz der Kriegsflotte. Vannes, ein Hafen mit 10,600 Einw. L'Orient mit 17,850 Einw. und einigen Schiffswerften. Le Pay, unweit der Loire, mit Leder, Spitzen und 12,070 Einw. Clermont mit 3300 Einw., Hüten, Spitzen, Papier und einer Mineralquelle. Nevres an der Nievre, mit Fayence, Glas und 11,800 Einw. Laval mit 15,000 Einw. und Leinwandhandel. Angers mit Zeugen von Wolle, Seide, mit Wachslichtern und 20,000 Einwohnern.

Le Mans an der Sarthe, mit 18,000 Einw. und verschiedenen Gewerben. Moulins mit 13,800 Einw. und Messerfabrik. Orleans, mit Liqueure, Wachslichtern, seidenen Strümpfen und 42,000 Einw. Bourges mit Weinhandel und 163,000 Einw. Blois mit 13,000 Einw., Zeugen, Messer. Chateauroux mit Tuch- und Messerfabriken und 8400 Einwohn. Tours mit 20,240 Einw. und großer Seidenfabrik. Poitiers mit 21,000 Einw., Branntwein, wollenen Zeugen, Leder. Limoges mit 21,000 Einw. und vielen Gewerben. Guaret mit 3300 Einw. und Viehhandel. Montbrissant mit 4700 Einw. und Mineralquellen. St. Etienne mit 16,260 Einw. und Eisenfabriken.

Nantes an der Loire, mit 77,000 Einw., einem Lyceum, einer Chirurgieschule, allerley Fabriken und wichtigem Handel. Napoleon, ehemals Roche sur Yonne. Niort mit 15,000 Einw. und Webereyen. Angouléme mit 14,750 Einw. u Papierfabrik. Saintes mit 10,300 Einw. La Rochelle mit 17,400 Einw., einem Hafen, Fayence, Seesalz. Rochefort, mit einem Kriegshafen, einer Kanonengießerey und 15,000 Einwohnern.

Tarbes mit 7850 Einw. Toulouse an der Garonne, mit 51,000 Einw., einer Sternwarte, Seiden- und Wollenzeugen. Foix mit 3900 Einw., Kupfer und Eisen. Alby mit 9800 Einw. und allerhand Zeugen; der Geburtsort der Albigenser. Mende mit 5800 Einw. und Webereyen. Cahors, eine Fabrikstadt mit 12,000 Seelen. Agen an der Garonne, mit 10,750 Einw. und

Weberey. Montauban mit 23,400 Einw., Wein- und Getreidehandel. Perigneux mit 6100 Einw. Toules mit 9000 Einw., Gewehr- und Papierfabrik. Aurillac mit 10 330 Einw. und allerley Zeugen. Bordeaux an der Garonne, mit 100,000 Einw., einer Akademie, Börse und verschiedenen Fabriken, Mon de Marsan mit 4500 Einw. und Getreide. Auch mit 8800 Einw., mit Wein, Branntwein und Zeugen. Pau mit 9000 Einw. und gutem Weine. Rhodey mit 6230 Einwohn. und Webereyen.

Perpignan, eine Festung mit 12,000 Einw. und einer Kanonengießerey. Carcassone mit 14,000 Einw., Wein- und Branntweinhandel. Montpellier mit 33,000 Einw., einer medizinischen Schule und großem Gewerbe. Long le Saunier mit 6000 Einw., Marmor und Alabaster. Chamberg mit 11,000 Einwohn. Briançon mit 3000 Einw. Grenoble mit 21,000 Einw. und einer Festung. Valence an der Rhone, mit 8000 Einw. Gex, Fabrikstadt. Genf am See gleiches Namens, mit 22,050 Einw., vielen Uhrfabriken und Bijouteriearbeiten, einer Zeichnenakademie. Vesoul mit 5450 Einw. Maçon an der Saone, mit Weinhandel. Chalons mit 10,500 Einw. Besançon, befestigte Hauptstadt mit 28,200 Einw., einer Akademie, Fabriken und Manufakturen. Privas mit 3000 Einw. Nismes mit 39,000 Einw., wollenen und seidenen Zeugen, und Alterthümern. Lyon an der Rhone und Saone, mit 100,000 Einw., einer Akademie, Fabriken. Arles an der Rhone, mit 18,400 Einw., die zum Theil Gold und Silber verarbeiten. Aix mit 21,000 Einw., Wein, Oel und mineralischen Quellen. Marseille mit 96,000 Einw., verschiedenen Unterrichtsanstalten und Handel mit Gold- und Silberstoffen. Digne mit 3300 Einw. und warmen Bädern. Avignon an der Rhone, mit 21,400 Einw., Wein, Oel, seidnen Zeugen. Toulon am Meer, mit 29,000 Einw. Nizza am Meer, mit 19,300 Einwohnern und einem Freyhafen.

Ivrea mit 6,700 Einw. Vercelli mit 16,200 Einw. Turin mit 66,500 Einw., vielen Pallästen, einem Zeughause, Lyceum, einer Akademie, Sternwarte, Veterinär-

schule und verschiedenen Fabriken. Coni mit 16,700 Einw. Allessandria mit 24,000 Einw. und bedeutendem Handel. Savona am Meere, befestigt, mit einem Hafen und 10,700 Einw. Genua am Meerbusen, mit 76,000 Einw., Marmor-Pallästen, einer Akademie, wichtigem Seehandel, Sammt- und Seiden-Manufakturen. Chiavari mit 7700 Einw. Parma mit 30,000 Einw. und verschiedenen Fabriken. Piacenza am Po mit 15,000 Einwohnern.

Spoleto mit 7000 Einw. und einer berühmten Wasserkunst. Perugia an einem See, mit 16,000 Einw.

Rom, die zweyte Stadt des Reichs, die Residenz eines kaiserlichen Prinzen oder eines Groß-Dignitarius, liegt an beyden Seiten des Tigerflusses. Sie gehört unter die größten Städte von Europa, aber nicht einmal die Hälfte ihres Umfanges ist mit Häusern besetzt, und die Menschenzahl beträgt noch 130,000 Seelen, da sie ehedem ungleich beträchtlicher war. Große und herrliche Gebäude hat Rom aufzuzeigen; die St. Peterskirche ist die größte und schönste in der Christenheit. Viele andere Kirchen, unter ihnen Maria Rotonda, der Vatican und die übrigen ehemaligen päbstlichen Residenzen, nebst vielen andern Pallästen. Mehr noch ziehen aber den Reisenden nach dieser berühmten Stadt die mit seltenen Werken angefüllten Bibliotheken, die Gemälde- und Kunstsammlungen, und die vielen Ueberbleibsel des Alterthums; denn Rom war einst die Beherrscherin aller Länder rings um das mittelländische Meer her, und obgleich viele der seltensten Kunstwerke nach Paris abgeführt worden sind, so liegt hier doch die Hauptsammlung, und mit jedem Jahre hebt man neue merkwürdige Ueberbleibsel der Vorwelt aus dem klassischen Boden hervor. Als Hafen des Staats darf man noch Cevita Vecchia am tyrrhenischen Meere bemerken. Ehemals reizten auch die großen, jetzt verschwundenen, Schätze der Mutter Gottes zu Loreto die Neugierde des Reisenden. Ajaccio auf der Insel Corsika, Napoleons Geburtsort, mit 6,800 Einw.

Das Großherzogthum Toskana

gehört der Fürstin von Lucca und Piombino, ist in drei Departements getheilt, erzeugt durch seine fleißigen

Einwohner, 1,150,000 an der Zahl, die gewöhnlichen Früchte Italiens in hinlänglicher Menge, und in den Eingeweiden der Erde Eisen, Bley, Silber, Marmor, Porzellanerde, Salz. Die Hauptstadt in demselben ist

Das schön gebaute Florenz am Flusse Arno, mit 80,000 Einwohnern, prächtigen Pallästen, Kunstsammlungen, einer wichtigen Bibliothek und Manufakturen von Seidenzeugen, Juweelen, Porzellain 2c. Weit lebhafter ist aber noch die in sumpfiger Gegend gelegene Stadt Livorno, wegen ihres Freyhafens. Sie hat 50,000 Einwohner (darunter 10,000 meist reiche Juden) und in Friedenszeiten den beträchtlichsten Handel unter allen Städten Italiens, weil hier nicht bloß die Produkte des Landes gegen andere Bedürfnisse an das Ausland abgesetzt werden, sondern der Stappelplatz des Speditionshandels für alle umliegenden Länder ist oder war. Pisa und Siena waren im Mittelalter ansehnliche Republiken, jetzt sind sie große Städte mit wenigen Bewohnern, das erstere mit 16,000, das andere mit 24,000 Einw. Hieher gehören auch die Inseln Elba, vom festen Lande durch den Kanal von Piombino getrennt, mit Porto Ferrajo; Porto Longone, Pianosa, Palmajola, Gorgona, Giglio 2c., die ein für sich abgesondertes Nebenland bilden.

Zu Frankreich gehören auch

1) Lucca und Piombino zwischen Toskana und dem Königr. Italien, welches Napoleon seinem Schwager Pascal Bacchiochi als eigens von Frankreich abhängiges Fürstenthum schenkte. Das Ganze hat auf 38 □ Meilen, 160,000 Einw., schöne Marmorbrüche, gutes Oel und mehrere Manufakturen in der Residenzstadt Lucca am Sechio mit 22,000 Menschen. Mussa mit 9830 Einw. Carrara mit 8,440 Einw. und weißem Marmor. Piombino am Meere, mit 4,000 Einwohnern.

2) Das Fürstenthum Neufchatel mit Vallengin zwischen Frankreich und der Schweitz. Es enthält

auf 16 1/2 □ M. 49,000 meistens protestantische Einwohner. Es gehört dem Alexander Ludwig Berthier. Vorzügliche Betriebsamkeit herrscht in der Hauptstadt Neuenburg (Neuschatel) in den Fabriken von Eisen, Baumwolle, Uhren, Spitzen und in den Dörfern Chaux de Fond und Locle.

3) Das Fürstenth. Benevento, von Neapel umgeben, mit 20,000 Einw., auf 8 □ M. der Hauptstadt Benevento, die 13,900 betriebsame Einwohner hat, und dem Herzog Karl Moriz (Talleyrand) gehört.

4) Das Fürstenthum Pontecorvo, im Umfange Neapels, mit 6000 Einw., auf 2 □ M. der Stadt gleiches Namens am Garigliano. Landesherr ist Johann, Thronfolger in Schweden.

5) Die sieben Inseln oder Jonien an den Küsten des adriatischen Meeres, mit 187,000 Einw., auf 44 □ M.: Corfu, Cerigo, Zante, Cephalonia, Pasco, Santa Maura, Theaki, die allerley Südfrüchte hervorbringen.

Das Königreich Italien

gränzt gegen Norden an den Rheinbund, die Schweitz und Frankreich; gegen Westen an Frankreich; gegen Süden an Neapel und gegen Osten an die illyrischen Provinzen und das türkische Reich, wird von den Flüssen: Po, Adige, Brenta, Piave, Taliamento, Arno, Tiber, Teverone, Volturno rc. durchwässert, von den Bergen Montblanc, Monte rosa, Aetna, Monte gibello und den Apenninen durchschnitten, hat auf 1580 □ M. 6,400,000 Einw., Getreide, vorzüglich Reis, viele Sorten von Wein, edle Baumfrüchte, Feigen, Citronen, Pomeranzen, gute Viehzucht, Eisen, Kupfer, Marmor, Edelsteine, Salz, besonders aber viel Seide,

welche der vorzüglichste Gegenstand seiner Fabriken ist. Das Reich zerfällt in 24 Departements, und die vorzüglichsten Städte sind:

Mayland, die Residenz des Vicekönigs und der Landeskollegien. Sie ist groß, schön gebaut, nimmt an Größe und Pracht immer mehr zu, hat an der prächtigen, nun vollendeten Domkirche aus weißem carrarischen Marmor ein Meisterstück der Baukunst, ein großes Hospital, mehrere Lehranstalten, eine Militärakademie, ein Institut der Wissenschaften und Künste, gegen 128,862 Einwohner, wichtige Manufakturen, vorzüglich von Seidenwaaren, eine ansehnliche Bibliothek, Gemählde-Sammlungen und erleichtert ihren innern Verkehr durch einen schiffbaren nach dem Po gezogenen Kanal. Sie wird noch weit übertroffen durch die Stadt Venedig, welche über 137,000 Menschen zählt, in den Lagunen auf vielen sumpfigen Inseln erbaut ist, und dessen ungeachtet viele prächtige Gebäude mit einer Menge von Kanälen und Brücken, ein großes Arsenal, beträchtliche Bibliotheken und Kunstsammlungen, viele Manufakturen von Glas, Porzellain, Papier, Seife &c. und in Friedenszeiten einen wichtigen Handel vorzüglich nach der Levante hat. Ehemals war dieser Handel nicht nur bedeutender und die Menschenzahl größer, sondern Venedig besaß auch als eigenmächtige Republik einen Theil des angränzenden Italiens, ganz Dalmatien und viele Inseln an den türkischen Gränzen. Bologna in einer fruchtbaren Gegend, mit 93,400 Einw. und mehreren Manufakturen, vorzüglich von gezwirnter Seide, und Ferrara mit mehr als 30,000 Einw. gehörten ehemals nebst ihrem beträchtlichen Gebiete zu dem Kirchenstaate. Außer diesen sind noch Verona, Pavia, Cremona, Bergamo, Brescia, Modena und Mantua sehr beträchtliche Städte des Königreichs Italien, und die letzte derselben vorzüglich eine wichtige Festung, so wie Ancona ein vorzüglicher Seehafen Trient mit 8000 Einw. und Botzen mit eben so vielen Einwohnern und jährlich mit 4 Messen, wo ein lebhafter Handel getrieben wird.

Die Republik St. Marino

an der Vereinigung des Tamaro und Calore mit 1 1/2 □ M.

□ M. und 7000 Einw. St. Marino mit 3 Kastellen und 6000 Einw. ist die einzige Stadt.

Das Königreich Neapel

unter dem Scepter des Königs Joachim, enthält auf 1437 □ M. 4,927,682 Seelen, hat, einige Sandstriche an der Ostseite ausgenommen, äußerst fruchtbaren Boden, Seide, Baumwolle, Wein, Oel, Oliven, Manna, Safran, Reis und Getreide im Ueberflusse. Die Apenninen, welche sich durch das Land verbreiten, verschaffen hinlängliches Holz, Eisen, phrygischen Marmor, Steinsalz und Weide für Schaafe, Pferde und Hornvieh. Die wenigen Manufakturen von Seidenstoffen, Nadeln, Alaun, Liqueur ꝛc. und vortrefflichen Darmsaiten befinden sich größten Theils in der

Haupt- und Residenzstadt Neapel, welche an der Küste sich verbreitet, einen nicht ganz sichern Hafen von 5 Meilen im Umfange hat, und die bevölkertste Stadt in ganz Italien ist. Man zählt in derselben, mit Einschluß aller Vorstädte, über 450,000 Seelen. Sie präsentirt sich vorzüglich von der Seeseite her mit den vielen Kastellen als eine der ausgezeichnetsten Städte, und ist es auch durch ihre Palläste und Häuser mit plattem Dache. In derselben befinden sich 121 Kirchen, 11 Hospitäler, 37 Armen- und 381 Arbeitshäuser, eine Universität, eine Kriegs- und Zeichnenschule, eine Akademie des Seewesens, eine Taubstummen-Anstalt, ein Kollegium zum Unterricht junger Chineser und Indier, eine königl. Akademie der Wissenschaften ꝛc. Die Lazeroni, die aber nun ganz unschädlich gemacht worden sind, spielten öfters eine bedeutende Rolle in derselben. Auf der Ostseite von Neapel erhebt sich der feuerspeyende Vesuvio, und verschafft ihr häufig ein fürchterlich schönes Schauspiel. Unter allen den übrigen Städten des Königreichs findet sich keine, welche über 20,000 Menschen zählt. Zu Portici findet man eine Sammlung ausgegrabener Alterthümer von Herculanum und Pompeji. Der Siroccowind ist lästig.

Das Königreich Sicilien

ist die fruchtbarste Insel in Europa, hat auf 587 1/2 □ M. 1,655,536 Einw., wird durch eine schmale Meer-Enge von Neapel getrennt, in der die Meerstrudel Charybdis und Scilla sich befinden. An der Ostseite derselben erhebt sich der feuerspeiende Berg Aetna. Er ist der höchste Berg der ganzen Insel, oben mit ewigem Schnee bedeckt, und der Hauptstock, von welchem alle übrigen Gebirge auslaufen. Diese vielen Berge sind sehr wohlthätig für die Gesundheit und Erfrischung der Luft in diesem heißen Klima. Alle Früchte Italiens, selbst das Zuckerrohr, gedeihen in dem reichen Sicilien mehr, als in den übrigen Gegenden, und Siciliens Waizen, welcher noch jetzt in andere Länder verfahren wird, war schon in dem Alterthum berühmt. Dessen ungeachtet ist die Insel wegen der reichen Klöster und der großen Vorrechte des Adels bey weitem nicht so gut bewohnt und bebaut, als sie es seyn könnte. Ehemals hatte Sicilien mit Neapel einerley Regenten; seit 1806 aber, wo der König Ferdinand IV. aus Neapel vertrieben wurde, lebt er unter dem Schutze der Engländer in Sicilien, und man weiß noch nicht, ob er sich in diesem Lande behaupten wird. Das Land wird in 3 Thäler eingetheilt.

Die Hauptstadt ist das schön gebaute Palermo an der Nordküste mit 140,000 Einwohnern. Sie hat Seidenmanufakturen, einen wichtigen Handel mit den Produkten des Landes, und ist für jetzt die Residenz des Königs. In Rücksicht des Handels und der Manufakturen wird sie übertroffen durch die Stadt Messina an der Meerenge. Oefters wurde sie durch Erdbeben verwüstet, und zuweilen ihrem Untergange nahe gebracht; doch blieb immer der sehr gute Hafen nebst der fruchtbaren Gegend ein reizender Beweggrund zum neuen Anbau. Sie zählt nun wieder gegen

80,000 Seelen. Unter den übrigen Städten verdienen Auszeichnung: Catania an der Ostküste in der Nähe des Aetna, mit 60,000 Einw. und einer Universität; Girgenti, mit einem Seehafen, 11,400 Einw., an der Südwestküste, durch Alterthümer ausgezeichnet.

In der Nähe Siciliens liegen noch die ligarischen und ägatischen Inseln.

Das Königreich Sardinien,

eine große Insel, welche von Corsica durch den Kanal St. Bonifacio getrennt ist, enthält 430 □ M. Sie ist gebirgicht, und in mehreren Vertiefungen sumpfig; aber dessen ungeachtet im Ganzen sehr fruchtbar an Waizen, Melonen, Baumwolle ꝛc., mit guten Häfen versehen, und von der Natur zum reichen Fischfange in der umfließenden See bestimmt. Auch würde es den Einwohnern nicht an Thätigkeit fehlen, wenn nicht die meisten Besitzungen sich in den Händen des Adels und der Geistlichkeit befänden, und wenn die zahlreichere Menschenklasse gegen beyde in die Höhe kommen könnte. Sie erliegt unter dem Drucke; daher wird die Güte des Bodens nicht gehörig benutzt, die Manufakturen und sogar die Straßen vernachläßiget. Sardinien ist vielleicht außer der Türkey in Europa das einzige Land, in welchem sich weder Chausseen noch Posten befinden. Die Zahl der Einwohner beträgt nur 520,000 und die sämmtlichen Einkünfte des Konigs (Viktors Emanuel) erreichen kaum 600,000 Gulden, wovon er die nöthigen Truppen und seinen Hofstaat nähren muß. Ehemals entlehnte er von der Insel nur den königlichen Titel und kümmerte sich wenig um die geringen Einkünfte, weil er zugleich Besitzer von dem reichen Piemont ꝛc. auf dem festen Lande Italiens war; aber diese Länder gehören nun zu Frankreich, und der König ist einzig auf seine Insel eingeschränkt.

Die Hauptstadt Cagliari an der Südküste ist gut gebaut, hat einen sichern Hafen, eine Universität und 35,000 Einwohner. An der Nordküste liegt Sassari mit 30,000 Einwohnern. Milis, die schönste Gegend der Insel, mit Citronen- und Pomeranzenwäldern.

Um Sardinien herum liegen mehrere, meistens unbewohnte Inseln.

Malta.

Zunächst unter Sicilien, und an der südlichsten Gränze von Europa liegen die Felseninseln Malta, Gozzo und Comino. Sie haben zusammen nur 8 1/2 □ Meile, äußerst wenig Erdreich und quellendes Wasser, und sind doch durch die Betriebsamkeit der Einwohner, welche Erde aus Sicilien holen, und Cisternen anlegen, die am besten gebaute Gegend von Europa, aus welcher Pomeranzen und andere edle Baumfrüchte, auch viele gesponnene Baumwolle verfahren werden. Das Ganze ist daher ein zusammenhängender Garten, und die Bevölkerung steigt auf 115,000 Seelen. Diese Inseln gehörten ehedessen den Johanniterrittern; seit einigen Jahren sind sie aber im Besitze der Engländer. Wichtig ist die

Hauptstadt la Valetta oder Citta nuova mit 20,000 Einwohnern, wegen ihrer starken Befestigung, ihres sehr guten Hafens und dadurch als Schlüssel zu den östlichen Theilen des mittelländischen Meers. Die ganze Insel Malta ist durch Natur nnd Kunst so befestiget, daß sie als eine große Festung angesehen werden kann.

Die illyrischen Provinzen

gränzen an den Rheinbund und das österreichische Kaiserthum und die Türkey, an das adriatische Meer und das Königreich Italien, und enthalten auf 1070 □ Meilen 1,361,000 Einw. Der Boden ist zum Theil sehr gebirgicht, aber mit fruchtbaren, reitzenden Thälern

vermischt. Zu den Gebirgen gehören: die rhätischen, norischen, carnischen und julischen Alpen. Das Klima ist meistens warm, zum Anbaue der Südfrüchte, des Oels, Weins und Reises vorzüglich geeignet, und nur in einigen Küstendistrikten weniger gesund. Die Hauptstraße nach Italien und Triest giebt dem Gewerbe viele Lebhaftigkeit. Kein Land hat so viele und große Berghöhlen; auch der Cirknitzer See gehört unter die Merkwürdigkeiten. Der größere Theil der Einwohner sind Slaven, der herrschende aber sind die Deutschen. Das Ganze ist in 6 Civil-Provinzen und eine Militär-Provinz eingetheilt. Vorzügliche Orte sind:

Laybach am schiffbaren Flusse gleiches Namens, hat 9,000 Einwohner, Manufakturen von Seidenband, Tuch, Leder, Nägeln und einen wichtigen Speditionshandel wegen der hier durchziehenden Hauptstraße. Idria mit 4000 Einwohnern ist merkwürdig, weil sich hier das größte aller bekannten Quecksilberbergwerke befindet. Villach an der Drau, mit 3000 Einwohnern, einem lebhaften Transitohandel, weil es an der Hauptstraße nach Venedig liegt, auch Eisen- und Stahlarbeiten. Der Flecken Bleiberg am Fuß des Bleibergs, der das berühmte Villacher Bley liefert. Lienz mit 1600 Einwohnern. Die wichtige Handelsstadt Triest an dem Meerbusen gleiches Namens, mit 30,000 Einwohnern. Sie hat vielerley und zum Theile wichtige Manufakturen von Seidenwaaren, Liqueurs, Confituren, marinirten Fischen, und eine große Zuckerrafinerie. Die Hauptsache macht aber der wichtige Seehandel. Die befestigte Hauptstadt Carlstadt an dem Zusammenfluß der Kulpa und Korona mit 3200 Einw., welche Rosogliofabriken und bedeutenden Handel hat. Die Seestädte St. Veit am Flaum oder Fiume mit verschiedenen Fabriken, einem Gymnasium und bedeutendem Handel. Zara auf einer Erdzunge, mit 7000 Einwohnern, berühmten Messen und Handel. Spalatro am Meere, mit einer Gesellschaft des Ackerbaues, einem Hafen und verschiedenen Fabriken. Cattaro, Festung am Meerbusen gleiches Namens, mit dem größten, wichtigsten und

sichersten Hafen im adriatischen Meere. Petrinia, eine Festung mit vielen National-Schulen. — Die Republik Poglizza am Gebirge Mostor, zwischen den Flüssen Clissa und Duare. Dieses gebirgichte Land von 9 □ Meilen hat vorzüglich Getreide, Holz, Wein- und Viehzucht. Das Oberhaupt der 20,000 Einwohner heißt Großgraf, und wird jährlich auf dem allgemeinen Landtage gewählt. Der Hauptort ist das Dorf Pirundubrava.

Das Königreich Spanien.

Es wird durch die Pyrenäen von Frankreich und durch die Straße von Gibraltar getrennt, und gränzt von allen übrigen Seiten an den Ocean und an das mittelländische Meer, ist das westliche Land von Europa (mit Einschluß von Portugal) und hat einen Flächenraum von nahe 9000 □ Meilen. Da nun das Land einen größtentheils fruchtbaren Boden, ein sehr warmes, und doch durch die vielen Berge gemildertes Klima hat, so bringt es alles hervor, was zum Bedürfnisse und Vergnügen erforderlich ist. Ausser dem Getreide erzeugt der Boden allerley Südfrüchte, Seide und Oel zur Ausfuhr. Das Thierreich liefert schöne Pferde, Maulesel, Schaafe mit der feinsten Wolle. Die Berge enthalten jede Art von Metall; das Meer mit sehr guten Häfen und sechs große Flüsse: der Tajo, Duero, Minho, Ebro, Quadalquivir und die Guadiana befördern den reichen Absatz des Ueberflusses. Man findet aber nur 10,268,150 Einwohner, und diese befinden sich größten Theils in keiner glücklichen Lage, obgleich noch überdieß die Reichthümer von Amerika seit Jahrhunderten zu Gebote standen. Die Ursache liegt in der schlechten Oekonomie der vorigen Könige, welche die Industrie mit schweren Abgaben belegten; und in mißverstandenen Religionsbegriffen, da man die fleißigsten Einwohner fortjagte, wenn

man vermuthete, sie seyen nicht ganz rein katholisch. Denn Niemand, als ein Katholike, wurde in Spanien geduldet. Jetzt ist die Inquisition, welche die Aufsicht über die Reinheit des Glaubens führte, und großen Schaden verursachte, zwar aufgehoben; aber das Uebel ist nun einmal durch Unterdrückung des Menschenverstandes geschehen. Daher empfängt Spanien seine meisten Manufakturwaaren aus den Händen anderer Nationen, welche ihm die Produkte zur Verfertigung derselben abkaufen. Es hatte einen erblichen König, welcher aber im Jahr 1808 seine Krone in die Hände des Kaisers Napoleon legte. Dieser gab den Spaniern seinen Bruder Joseph, den bisherigen König von Neapel, als Monarchen, dem Lande eine neue zweckmäßigere Konstitution und das Versprechen, für die Blüthe der Nation mit allen Kräften zu sorgen. Man theilet das Land in 24 Provinzen. Die vornehmsten Städte sind:

Madrid, die Residenz des Königs, mit nahe an 156,000 Einwohnern, dem großen Schlosse, vielen Kunstsammlungen, Akademien, und einigen, aber nicht sehr bedeutenden Manufakturen. Unter allen übrigen Städten des Landes haben die an der Südküste die größte Betriebsamkeit und auch die größte Bevölkerung; nämlich Barcellona in Catalonien, mit 130,000 Seelen, vielen Manufakturen und einem wichtigen Seehandel. Valencia, der Hauptsitz des Seidengewerbes in Spanien, mit 100,000 Einwohnern, in einer sehr gut angebauten Gegend. Kartagena mit 28,000 Einwohnern und dem besten Hafen in Spanien. Malaga, berühmt durch seinen Weinbau und Weinhandel, noch jetzt mit 45,000 Einwohnern, obgleich das gelbe Fieber die Bevölkerung geschwächt hat; Cadix an der bergichten Spitze einer Insel zunächst am festen Lande, mit 58,000 Einwohnern; zugleich die wichtigste Handelsstadt Spaniens, vorzüglich für den amerikanischen Handel. Nicht weit davon im innern Lande am

Flusse Guadalquivir liegt Sevilla, die größte aller spanischen Städte, mit vielen Kirchen und einigen Fabriken, vorzüglich Taback; die Bevölkerung von 80,000 Seelen ist der Größe nicht angemessen. Am westlichen Meere zeichnet sich Ferrol als Kriegshafen aus. Im innern Lande gab es ehemals Städte, deren Menschenzahl über 100,000 stieg; jetzt zeigen sich noch die alten Größen, aber wenige Einwohner, z. B. Cordova, Granada, Valladolid, Saragossa, Burgos, Toledo. Palma, Hauptstadt mit 30,000 Einwohn. auf der Insel Mallorca. Mahon, Stadt und Festung mit 12,000 Einw. auf Minorca; Formentera mit 1200 Einw. auf Ivica. Auf einer Landzunge auf der Südspitze des Reichs, an der Meerenge, welche das mittelländische Meer mit dem Ocean in Verbindung setzt, ist die Stadt und Festung Gibraltar seit einem Jahrhunderte im Besitze der Engländer.

Das neue Herzogthum Albufera, eine der schönsten Domänen Europa's, gehört dem Marschall Suchet, und wirft jährlich an 400,000 Franken ab.

Das Königreich Portugal

liegt an der Westseite der spanischen Halbinsel, hat mit Spanien einerley Klima, Produkte und die nämlichen Vortheile znm Handel, aber auch die nämlichen Fehler in seinen inneren Einrichtungen, und daher nicht hinreichende Manufakturen für sein inneres Bedürfniß. Doch herrscht mehr Thätigkeit bei den Portugiesen, und die Bevölkerung von mehr als 3 1/2 Million auf 1700 □ Meilen ist nach Proportion ungleich stärker als in Spanien. Der Handel des Landes war bisher größtentheils in den Händen der Engländer, welche die Weine, das Salz, Oel, die Seide, die herrlichen Südfrüchte ausführten, und ihre Manufakturwaaren dagegen lieferten, Portugal zuweilen gegen die Angriffe der Spanier deckten, aber dagegen großen Einfluß auf die Maaßregeln des Hofs hatten. Der Kaiser der Franzosen ließ daher 1807 eine Armee durch Spanien in

Portugal einrücken; es aber wieder in einer Convention 1808 an die Engländer übergeben. Der Regent entschloß sich mit dem größten Theile der Flotte nach Brasilien zu wandern, und das Land erwartet nun sein weiteres Schicksal.

Unter den Städten ragt bei weitem über die übrigen hervor Lyssabon an der weiten Mündung des Tajo-Flusses mit 300,000 Einwohnern, einem herrlichen Hafen, mehreren Akademien, Manufakturen und einem sehr wichtigen Handel. Oporto mit ungefähr 63,500 Einwohnern und einem Hafen an dem Ausfluß des Dueroflusses, verdankt seinen Wohlstand einzig dem in der Gegend wachsenden Weine. Die Engländer betrieben ihn fast ausschließend. Braganza mit 30,900 Einw.

Die Schweitz (Helvetien).

Die Republik steht unter dem unmittelbaren Schutze und der Aufsicht des Kaisers Napoleon. Sie liegt zwischen Frankreich, dem Rheinbund und Italien, und ist ein Bergland, weil die Alpen die ganze Süd- und Ostseite durchziehen, und niedrige Ketten in die meisten übrigen Gegenden von sich schicken. Der Flächenraum enthält 818 □ Meilen, das Klima ist wegen der vielen Berge kalt, und die Fruchtbarkeit des Ganzen äußerst verschieden. In den Thälern der vornehmsten Berge: des Finsteraarhorn, des Jungfrauhorns, des Mönchs, des Schreckhorns, des großen Bernhard, des Furka, des St. Gotthards und des Grimsel gedeihet der Getreidebau wenig; desto bessere Nahrung finden die Heerden von großem Rindvieh; aus der fetten und reichlichen Milch erhalten wir die vielen Schweitzerkäse. Die westlichen und nördlichen ebneren Gegenden liefern nicht nur hinlängliches Getreide und Obst, sondern auch Wein, von welchem aber nur mehrere Sorten an dem Gen-

fersee sich durch ihre Güte auszeichnen; geringerer Wein wächst an den Ufern des Bodensees und Zürchersees. Außer diesen 3 beträchtlichsten Seen finden sich viele andere in der Schweiz. Auch der Rhein, einer der ansehnlichsten Flüsse Europens nebst der Rhone und dem Tessino entspringt in diesem Lande. Die Zahl der Menschen beträgt 1,790,000, wovon die im Gebirge außer der Viehzucht wenig andere Nahrungszweige, aber auch wenige Bedürfnisse haben; die flachen Gegenden hingegen besitzen viele Manufakturen vorzüglich von Leinwand, Baumwollen-Arbeiten, Seidenzeugen, Bändern und von Papier; doch leiden sie sämmtlich durch den immer mehr beschränkten Absatz in auswärtige Länder, und die Einwohner sind weniger wohlhabend als ehemals. Die Republik theilt sich in die 19 Cantons: Uri, Schwiz, Unterwalden, Lucern, Zürich, Glarus, Zug, Bern, Freyburg, Solothurn, Basel, St. Gallen, Schafhausen, Appenzell, Bünten, Argau, Turgau, Tessin und Waadt. Der größere Theil bekennt sich als Katholiken, die übrigen als Reformirte. Jeder Canton stellt eine eigene in seinen innern Einrichtungen unabhängige Repubkik vor; in allen Gegenständen hingegen, welche das Wohl des ganzen Landes oder auch die Verhältnisse mit andern Staaten betreffen, sind sie an die Vorschriften der Tagsatzung gebunden, welche aus den Deputirten der einzelnen Cantons besteht, und den Landammann zum Präsidenten hat.

Unter den Cantons sind die beträchtlichsten Bern und Zürich mit ihren gleichnamigen Städten. Bern hat 13,500 Einwohner, eine Akademie, ein Gymnasium, einige Fabriken, und ist schön gebaut. Mehrere Fabriken zählt Zürich mit 10,600 Einwohnern an der Nordspitze des gleichnamigen Sees. Außer diesen zeichnet sich noch

aus Basel am Rhein, mit 15,000 Einw., einer Akademie, guten Manufakturen, vorzüglich an Papier, und einem nicht unbedeutenden Handel. Als Manufakturstadt in Leinwand und vorzüglich in baumwollenen Stoffen ist aber am wichtigsten unter allen St. Gallen mit 9000 Einwohnern und die ganze umliegende Gegend. Aeußerst angenehm ist die Lage der Stadt Lausanne an der Nordseite des Genfersees in einer fruchtbaren Gegend mit 8000 Einwohnern und Bijouteriearbeiten. Gersan mit 15,000 Einwohnern.

Der Rheinbund.

Dieser an die Stelle des germanischen Völker-Vereins unter dem Protektorate Frankreichs gesammelte Bund gränzt nördlich an den preußischen Staat, die Ostsee und Frankreich; östlich an Preußen und Oestreich; südlich an das Königr. Italien und die Schweitz; westlich an Frankreich und enthält 5128 □ M. Die Mitglieder desselben sind souverain über die mediatisirten Fürsten, Grafen und Ritter. Einzelne Staaten sind:

Das Großherzogthum Baden

hat eine sehr in die Länge gedehnte Gestalt. Es erstreckt sich von dem Bodensee an dem rechten Ufer des Rheins durch ganz Schwaben, und reicht dann westlich an Franken gränzend an den Main. Baden hat die Souveränität 1) über die Länder des Fürsten von Fürstenberg, nämlich über die Landgrafschaften Baar und Stühlingen, über die Grafschaft Heiligenberg und Herrschaft Mößkirch; 2) über die Grafschaft Thengen des Fürsten von Auersberg; 3) über die Landgrafschaft Klettgau des Fürsten von Schwarzenberg; 4) über die Herrschaft Hagenau, bisher Nassau-Oranisch; 5) über die Länder der Grafen und Fürsten von Leiningen; 6) des Fürsten und Grafen von Löwenstein-Werthheim zum Theil; 7) über die Besitzungen

des Fürsten von Salm-Krautheim; alle übrigen Besitzungen sind unmittelbar. Das Ganze aller Besitzungen beträgt 280 □ Meilen mit 924,000 Einwohnern. Nur die Striche des Schwarzwaldes, welche in zusammenhängenden Bergen durch den östlichen Theil des Breisgaus und weiter gegen Norden sich verbreiten, sind rauh und für den Feldbau nicht günstig; sie haben aber beträchtliche Viehzucht, Eisen und mehrere Mineralien, und besonders viel Holz, womit ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Die übrigen Gegenden sind fruchtbar; sie liefern Getraide, Toback, Obst, Flachs, Hanf, Rhabarber, vielen und zum Theil guten Wein; auch der Fischfang, besonders an Salmen in dem angränzenden Rhein ist von Bedeutung; viele mineralische Quellen, vorzüglich zu Baden. Die Manufakturen des Landes sind lebhaft und jetzt von großer Wichtigkeit; man verfertigt in einigen Städten Tuch, Strümpfe, Fayence, Tapeten, Bijouteriewaaren, Eisen- und Stahl-Arbeiten. Die größere Zahl der Einwohner sind Protestanten, Lutheraner, und Reformirte; in vielen Gegenden machen aber die Katholiken bei weitem die überwiegende Zahl. Der ganze Badische Staat ist in 9 Kreise getheilt; diese sind: Der See- Donau- Wiesen- Treisam- Kinzig- Murg- Pfinz- und Enz- Neckar- Main- und Tauber-Kreis. Die vorzüglichsten Städte des Landes sind:

Karlsruhe, im Hartwald, die Residenz des Großherzogs, mit 10,800 Einwohnern, einem Gymnasium, Schullehrer-Seminarium, Taubstummen-Institut. Sie ist regelmäßig in der Form eines entfalteten Fächers angelegt, an dessen innersten schmalen Enden sich die Residenz befindet, hat Seiden- und Wollenmanufakturen, Steinschleifereyen, Tobacksfabriken, Bibliothek, Münzkabinet rc.

Größer ist das am Einflusse des Neckars in den Rhein völlig regelmäßig angelegte Mannheim mit 18,000 Einwohnern. Ehemals war die Zahl weit beträchtlicher, weil die Kurfürsten von der Pfalz hier ihre Residenz hatten. Daher findet sich in der Stadt ein großes, durch die Kriege einigermaßen beschädigtes Residenzschloß, mit einem Lyceum, Theater, astronomischen Observatorium, eine Bibliothek, Naturaliensammlung, schöne Kirchen und andere ansehnliche Gebäude; aber wenig bedeutende Nahrung für die Bürger; doch finden sich Fabriken von Semilorarbeiten, Leinwand, Saffian und starke Bierbrauereyen. Heidelberg am Neckar, die ältere Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, deren großes Bergschloß noch in seinen Ruinen merkwürdig ist, streckt sich wegen der einschließenden Berge in die Länge, hat 9,400 Einwohner, dann eine steinerne Brücke über den Fluß, und eine berühmte Universität; auch einige Fabriken für Kattun, Tuch, Leinwand, Tapeten rc. Pforzheim mit 6000 Einwohnern, ist die wichtigste Manufakturstadt in den Badischen Staaten; denn es werden hier Wollenzeuge, Bijouteriearbeiten, Strümpfe, Stahlwaaren, Uhren rc. verfertigt, und mit diesen Gegenständen, so wie mit Holz, Wein, Getreide, ein bedeutender Handel getrieben. Rastadt an der Murg mit 4000 Einwohnern, einem Residenzschlosse, einem Gymnasium und beträchtlichen Fabriken von Chaisen, Gewehren und Stahlarbeiten. Die Stadt ist bekannt wegen eines Friedens, welcher hier 1714 unterzeichnet wurde, und wegen eines andern, welcher 1797 hier unterzeichnet werden sollte. Baden mit 2100 Einwohnern, hat ein Residenzschloß, guten Weinbau und heiße Mineralwasser, welche dem Orte den Namen gaben, und schon zur Zeit der Römer bekannt waren. Die ehemalige Reichsstadt Offenbach mit 2797 Einwohnern und einem Gymnasium, liegt in einer getreidereichen Gegend, hat auch Weinbau. Freyburg am Treisam mit 6800 Einw., einer Universität, Normal-Schule und einem Forstinstitute. Konstanz, an dem Ausflusse des Rheins aus dem Bodensee, hat 11,100 Einwohner, ein Lyceum und Gymnasium, viele Uhrmacher und Weber. Die Stadt ist berühmt durch das Concilium, welches im Jahre 1414 in derselben gehalten worden ist. Weinheim mit 5,900 Einwohnern, liegt an der Bergstraße, oder

der fruchtbaren und angenehmen Gegend, welche von Darmstadt bis Heidelberg reicht, westlich vom Rheine, und östlich von einer Reihe Berge begränzt wird. Amorbach mit 1500 Einw., ist die Residenz der Fürsten von Leiningen. Zu Werthheim am Main mit 3600 Einw. haben die Fürsten und Grafen von Löwenstein-Werthheim ihre Residenzschlösser. Die Stadt hat gute Nahrung durch den vorzüglichen Weinbau, und durch die Schiff-Fahrt auf dem Main. Der Marktflecken Doneschingen mit 2500 Einwohnern und einem Schlosse ist die Residenz des Fürsten von Fürstenberg. Eine Quelle der Donau entspringt in dem Hofe des Schlosses; die beträchtlichern aber in den entferntern Bergen des Schwarzwaldes.

Das Fürstenthum Leyen

hat auf 2 1/2 □ Meile 4500 Einwohner. Ehemals die Grafschaft Hohengeroldseck. Ganz vom Großherzogthume Baden eingeschlossen, auf der Gränze des Ober- und Mittelrheins, im Schwarzwalde. Mit dem Bergschlosse Hohengeroldseck und mehrern Dörfern.

Das Königreich Wirtemberg

ist das kleinste unter allen Reichen Europens, aber arrondirt, größtentheils auf fruchtbaren Boden verbreitet, gut angebaut und eben deßwegen sehr stark bevölkert. Es gränzt an Baden, Würzburg und Baiern, und hat auf 400 □ M. über 1,267,000 Einwohner.

In diesem Reiche ist nur ein unergiebiges Gebirg, die sogenannte rauhe Alb, welche von Süden nach Nordosten das eigentliche Wirtemberg durchzieht. Alle übrigen Gegenden haben fruchtbares Erdreich, und bringen in reicher Menge Flachs, Obst, und in den Neckargegenden vielen Wein, haben beträchtliche Viehzucht, in den Bergen Eisen und mehrere Mineralien. Die fleißigen Einwohner benutzen nicht nur ihr Feld mit Eifer und Sorgfalt, sondern versehen auch durch ihre Manufakturen in Baumwollen- und Wollenwaa-

ren, Leinwand, Papier, Wand-Uhren, Porzellain, Stahl- und Eisenarbeiten ihr eigenes Land, und verfahren vieles zu den Nachbarn. Der größere Theil der Einwohner bekennt sich zu Luthers Lehre, die übrigen sind Katholiken ꝛc. Das ganze Königreich ist in folgende 12 Landvogteien getheilt: Stuttgard, Ludwigsburg, Heilbronn, Oehringen, Kalw, Rothenburg, Rothweil, Urach, Ezingen, Altdorf, Schorndorf, Ellwangen. Die vorzüglichsten Städte sind:

Stuttgard, am Nesenbach, die Hauptstadt des Reichs und Residenz des Königs mit 21,124 Einwohnern. Sie ist schön gebaut, und der Sitz der meisten Landeskollegien, hat ein altes und neues Residenzschloß, mit Kunst- und Naturalien-Sammlungen, einem Gymnasium, einer Mahler- und Bildhauer-Akademie, andere schöne Gebäude, eine große Bibliothek, auch einige Manufakturen; doch erhalten die Einwohner ihre vorzüglichste Nahrung vom Hofe. Tübingen am Neckar, mit mehr als 6000 Einwohnern und einer berühmten Universität. Ludwigsburg, eine schön gebaute Stadt mit einem Residenzschlosse, großen Gärten und andern Anlagen, und mehr als 6,000 Einwohnern. In dem Zuchthause ist eine wichtige Tuchmanufaktur, außerdem hat die Stadt noch andere Manufakturen von Porzellain, Toback, Wachstuch, Barchent und Bijouteriewaaren. Reutlingen mit 7500 Einw. in einer fruchtbaren Gegend, mit Manufakturen von vielerley Gegenständen, in Leinwand, Wollen- und Baumwollenwaaren, Hüten, Messerschmiedarbeiten, Bijouterien, Feuerspritzen ꝛc. Heilbronn, in einer sehr schönen Gegend am Neckar gelegen, hat gegen 5850 Einwohner, beträchtlichen Weinbau und Schiff-Fahrt auf dem Flusse, welcher hier anfängt, schiffbar zu seyn. Halle am Kocher, mit 5,100 Einwohnern, ist berühmt wegen seiner wichtigen Salzwerke, hat auch Fabriken von Stärke ꝛc. Gemünd, mit 5,600 Einwohnern, hat seine Hauptnahrung von den vielfältigen Arbeiten in Gold und Silber und den Baumwollenwaaren. Rothweil, mit 2700 Einwohnern, hat

einen bedeutenden Handel mit Getreid und Schlachtvieh nach der Schweitz. Eßlingen, mit 5,200 Einwohnern, nährt sich von dem vielen Getreide, Wein, Obst- und Küchenkräutern, welche die fruchtbare Gegend liefert. Biberach, mit 4,700 Einwohnern, hat starken Getreidbau, Gerbereyen und Barchentwebereyen. Unter den übrigen zahlreichen Städten zeichnen sich noch aus Kalw mit 3,500 Einwohnern, wegen seiner Manufakturen und seines Handels mit Wollenwaaren. Ebingen mit 3,700 Einwohnern und Wollenmanufakturen. Urach mit 2,600 Einwohnern und Leinwand-Bereitungen In allen Gegenden der rauhen Alb wird viel Flachs verarbeitet, so wie die Bergstriche des Schwarzwaldes viele hölzerne Uhren liefern. Oehringen hat über 3000 Einwohner. Es ist die beträchtlichste Stadt im Hohenloheschen; die übrigen sind klein; aber das Land ist fruchtbar, und zeichnet sich vorzüglich durch seinen Handel mit Rindvieh aus. Ulm hat über 14,200 Einwohner, Manufakturen von Toback, Wachstuch und Wachstaffent, Leinwand, gefärbtem Papier, hölzernen Tobacksköpfen ꝛc. Auch der Handel ist nicht unbedeutend, weil Ulm an der Donau liegt, welche hier durch den Einfluß der Iller anfängt, schiffbar zu werden. — Mergentheim an der Tauber, mit 2835 Einwohnern, hat ein Residenzschloß, ein Gymnasium und einen fruchtbaren Boden.

Oberhoheitsländer oder Standesherrschaften sind:

1) Die Waldenburgischen Herrschaften; Besitzer: die Fürsten von Truchseß Waldenburg. 2) Die Grafschaft Baindt; Besitzer: Graf Aspermont. 3) Die Grafschaft Guttenzell; Besitzer: Graf Törring Jettenbach. 4) Die Grafschaft Eglofs, jetzt Fürstenthum Windischgrätz; Besitzer: Fürst Windischgrätz 5) Die Grafschaft Hegabach; Besitzer: Graf Waldbott Bassenheim. 6) Die Grafschaft Isny; Besitzer: Graf Quadt-Isny. 7) Die Grafschaft Königseck-Aulendorf; Besitzer: Grafen Königseck-Aulendorf. 8) Das Fürstenthum Ochsenhausen, dem Fürsten Metternich gehörig. 9) Die Grafschaft Roth; Besitzer: Graf Wartenberg Roth. 10) Die Grafschaft Schussenrieth und Weissenau; Besitzer: Graf Sternberg. 11) Die Grafschaft

Weingarten (war Nassau-Dietzisch). 12) Die Herrschaften Miedingen und Sulmingen; Besitzer: Graf Plettenberg. 13) Herrschaft Neuravensburg; Besitzer: Fürst Dietrichstein. 14) Herrschaft Thannheim; Besitzer: Graf Schäsberg. 15) Herrschaft Warthausen; Besitzer: Graf Stadion. 16) Die Herrschaften Gundelfingen und Neufra, dem Fürsten von Fürstenberg gehörig. 17) Die Grafschaft Limburg, nämlich der Antheil der Grafen Pückler. Der andere ist unmittelbar Wirtembergisch. 18) Grafschaft Löwenstein; Besitzer: Grafen und Fürsten von Werthheim. 19) Grafschaft Hohenlohe (ausgenommen die Aemter Kirchberg und Schillingsfürst). 20) Fürstenthum Krautheim; (nur der Theil an der linken Seite der Jaxt) Fürst Salm Krautheim.

Das Fürstenthum Hohenzollern

enthält auf 24 1/2 □ Meilen, 53,000 Einwohner, ist ziemlich fruchtbar, theils gebirgicht durch die Alb. Hauptfluß Donau. Produkte: Getreide, Holz, Wildpret, Fische, Viehzucht. Es ist getheilt unter zwey Linien:

1) Hohenzollern Sigmaringen — an der Donau. — Städte: Sigmaringen, Residenz an der Donau mit 3000 Einwohnern.

2) Hohenzollern Hechingen. Stadt: a) Hechingen, Hauptstadt mit 2600 Einwohnern; b) Bergschloß Hohenzollern, Stammsitz. Oberhoheitsländer:

Die Herrschaften Trochtelfingen, Jungenau, beyde Fürstenbergisch.

Strasberg und Amt Ostrach, beyde dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig; ferner die Herrschaft Möskirch, Gammertingen, Hettingen ꝛc.

Das Königreich Baiern.

Es verbreitet sich über verschiedene Länder im südlichen Deutschlande, hat mildes Klima, und größten-

theils ebenes Land. Nur durch die südlichen Striche, durch Tyrol und die angränzenden Gegenden ziehen die Ketten der hohen Alpen. In Baireuth ist der Fichtelberg einer der höchsten Berge des innern Deutschlands. Die Gebirge an der Gränze zwischen der obern Pfalz und Böhmen, oder der Böhmer Wald geben ihm in Höhe wenig nach, strecken sich aber in viel größerer Länge fort. Das ganze Land hat eine Menge beträchtlicher Mineralquellen und viele Seen, Fabriken und Manufakturen sind in manchen Bezirken schon längst im blühendsten Zustande, ist fruchtbar, nur die hohen Gebirggegenden und das Donaumoos in Baiern ausgenommen; beyde aber unterstützen die beträchtliche Viehzucht. Alle Produkte des südlichen Deutschlands finden sich auch in Baiern; doch ist natürlich ein Kreis nicht so gut angebaut, als der andere.

Der Flächenraum dieses vorzüglichen Reiches enthält ohngefähr 1800 □ M., und die Bevölkerung beträgt über 3,500,000 Seelen. Das ganze Königreich ist in neun Kreise eingetheilt, welche ihre Benennungen von den Flüssen haben; nämlich 1) in den Mainkreis, 2) den Rezatkreis, 3) den Regenkreis, 4) den Oberdonaukreis, 5) den Unterdonaukreis, 6) den Illerkreis, 7) den Isarkreis, 8) den Salzachkreis, und 9) in den Innkreis.

1) Der Mainkreis

hat sehr ergiebigen Getreidebau, Obst, Gartenfrüchte und Sämereyen aller Art, womit, so wie mit dem Süßholz und den jungen Bäumen, ein starker Handel ins Ausland getrieben wird. Bereits reicht der einheimische Hopfen zu den Bedürfnissen der dasigen Bräuer hin. Die Viehzucht wird durch die futterreichen Thäler

vieler Flüsse äußerst begünstiget. Das Mineralreich liefert Eisen, Steinkohlen, Kalksteine, Gyps, Porzellainerde, Schiefer- und Wetzsteine, Marmor, Halbedelsteine, Versteinerungen rc. Den wichtigsten Theil der Ausfuhr macht das Holz der großen Waldungen, welches größtentheils auf dem Main und der Regnitz bis nach Holland zum Schiffbau verfahren wird. Die Fabriken und Manufakturen sind besonders im Baireuthischen beträchtlich.

Unter den Städten zeichnen sich aus: das schön gebaute aber nicht stark bevölkerte Baireuth, die Hauptstadt des Kreises, der Sitz des General-Kreis-Kommissariats, Oberpostamts und der Finanzdirektion, an dem rothen Main. Es hat gegen 10,000 Einwohner, zwei Residenzschlösser, ein Gymnasium und Manufakturen von Kattun, Fayence, Marmorplatten und Gefäßen, und eine berühmte Irrenanstalt. Die Eremitage, 1 Stunde von der Stadt, ist reitzend angelegt, aber das weiter entfernte Sanspareil geht immer mehr ein. Hof, auf der Nordseite, mit 5000 Einwohnern, ist lebhaft wegen der Hauptstraße nach Sachsen und wegen seiner Manufakturen an Marmor, Wollen- und Baumwollenwaaren, Gerbereyen, Kattun und Papier. Kulmbach mit der Feste Plassenburg und Wunsiedel gehören zu den bessern Städten.

Bamberg, der Sitz des Appellationsgerichts, und zur Zeit einer Finanzdirektion, der Medizinalkomitee und des bischöflichen Vikariats, an beyden Seiten der Regnitz, ist wohl gebaut, hat gegen 20,000 Einwohner, eine schöne Residenz, schöne Kirchen, schöne Nachts beleuchtete Straßen, ein großes Hospital mit vortrefflich eingerichteten medizinischen und chirurgischen Anstalten, einem Versorgungshaus, einer Irrenanstalt, einer reichen Bibliothek, einem Gymnasium, Lyceum, einem vortrefflichen Naturalienkabinet, zwey mit den vorzüglichsten Journalen versehenen Lesemuseen, einer Schule für Landärzte, einem Schullehrer-Seminarium, einem Priesterhause, schönen Elementarschulhäusern, wohlthätigen Feyertagsschulen, ei-

nem unstäten Theater und einer Harmonie. Eine Stunde von der Stadt liegt das schöne landesherrliche Schloß Seehof oder Marquardsburg mit einem großen Garten, wohin aus der Stadt eine bewunderungswürdige Brücke über den rechten Arm der Regnitz führt. Neuerer Zeit ist sowohl die Stadt, als ihre Umgebungen sehr verschönert worden. Die vorzüglich in der Geschichte Adelberts von Babenberg berühmte Altenburg beherrscht die schöne Gegend um Bamberg. Das nahrhafte Kronach mit der Feste Rosenberg und 2536 Einw. war der Geburtsort des berühmten Lukas Cranach.

2) Der Rezatkreis

hat einen ergiebigen Getreidebau und Wieswachs, ausgezeichnete Viehzucht, Hopfen, auch einigen Weinbau und viele Manufakturen.

Die Hauptstadt Ansbach an der Rezat, mit mehr als 12,800 Einwohnern, ist der Sitz des General-Kreis-Commissariats, der Finanzdirektion, des Appellationsgerichtes, mit einem Residenzschlosse, einem Gymnasium, einer Bibliothek und Münzsammlung, und einigen Manufakturen von Wollenzeugen, Fayence, Spielkarten rc. Die Stadt Rothenburg zählt 5657 Einwohner, hat eine Studienschule, guten Ackerbau, Viehzucht, Wollenweberey und ein in der Nähe gelegenes Wildbad. Auch Dünkelsbühl mit 6455 Einw. und Wassertrüdingen rc. liegen in einem sehr fruchtbaren Gebiete. Erlangen an der Regnitz zeichnet sich durch seine ganz regelmäßige Bauart in der Neustadt, durch das Residenzschloß nebst dem großen Garten und die Universität aus. Es hat gegen 10,000 Einwohner und viele Manufakturen an Hüten, Strümpfen, Handschuhen, Weißgerberwaaren, auch Kattun. Neustadt an der Aisch, in einer fruchtbaren Gegend, ist klein. Nürnberg an der Pegnitz, eine große, wohlgebaute Stadt mit 25,373 Einwohnern, einem Stadtkommissariate, Oberpostamt, einem Handels- und Handels-Appellationsgericht, einem Gymnasium und Realinstitute, vielen massiven und großen öffentlichen Gebäuden, Manufakturen von hundertfältiger Art und einem wichtigen Handel, welcher jedoch, so wie die Bevölkerung, in

ältern Zeiten ungleich bedeutender war, liegt in einer Gegend, welche ringsumher mit schönen Lustschlössern und Gärten pranget. An Nürnberg schließt sich Fürth, eine völlig offene Stadt an der Vereinigung der Rednitz und Pegnitz. Sie hat für ihre Größe sehr starke Bevölkerung von 12,700 Einwohnern, eine hohe Schule der Juden, fast alle Zweige der Manufakturen, welche Nürnberg besitzt, auch einen ziemlich lebhaften Handel, aber nicht viele Wohlhabenheit. Auch ist Forchheim an der Regnitz bemerkenswerth als eine Festung, noch mehr aber, weil diese Stadt in den alten Zeiten der Karolinger eine berühmte königliche Villa war, und da verschiedene Reichstage gehalten wurden. Die Einwohner haben einen bedeutenden Handel mit Getreide, Hirse, Obst, Bäumen, Mastvieh. Schwabach, 1 Meile von Nürnberg, an der Rednitz, hat nahe gegen 7000 Einwohner und beträchtliche Manufakturen von Kattun, Drath, Nadeln, Hüten, Strümpfen 2c.

3) Der Regenkreis

hat zum Theil sehr fette Aecker, schönen Wieswachs und überhaupt sehr fruchtbaren Boden, ist zum Theil aber auch günstiger für die Manufakturen aus Wollenzeugen, für die Erzeugung und Verarbeitung verschiedener Mineralien, besonders der Eisenerze.

Regensburg, der Sitz eines General-Kreis-Kommissariats, einer Finanz- und Polizeidirektion und eines Oberpostamtes, befindet sich in einer schönen, fruchtbaren Gegend an der Südseite der Donau, über welche eine schöne steinerne Brücke nach der Stadt am Hof führt. Sie hat 22,000 Einwohner, viele schöne Gebäude und Bibliotheken, ein Gymnasium, Lyceum, ein Klerikal-Seminar, eine Harmonie, ein Theater, eine große Salzniederlage und einen lebhaften Handel durch die Schiff-Fahrt auf der Donau; aber wenige Manufakturen. Donaustauf an der Donau, Wörth mit einem schönen Schlosse, und Hohenburg sind Märkte. Amberg an der Vils hat gegen 9000 Einwohner, mit einem Gymnasium, Lyceum und Schullehrer-Seminarium, mit beträchtlichen Eisengruben und Waffenhämmern in der Nähe. Zu den Gebäuden von Auszeichnung gehört die gothische Pfarrkirche

zu St. Martin, mit sehenswerthen Denkmälern, das ehemalige Jesuitenkollegium, das königl. Schloß mit dem daranstoßenden Zeughause, das Regierungsgebäude, das ehemalige Münzgebäude, die Nationalbibliothek und das niedliche Nationaltheater. Sulzbach mit 2000 Einwohnern und einer jüdischen Synagoge und hebräischer Buchdruckerey, hat eine Studienschule.

4) Der Oberdonaukreis.

Die Einwohner dieses Kreises haben verschiedene Manufakturen und Fabriken, einen fruchtbaren Boden, der die gewöhnlichen Produkte im Ueberfluß erzeugt, und in den Bergen Eisenerze, Marmor Schiefer und Quadersteine liefert.

Die Hauptstadt Eichstädt an der Altmühl, mit sehr schönen Gebäuden, einer Studienschule und verschiedenen Manufakturen ꝛc. hat 5883 Einwohner. Abenberg mit einer Nähnadelfabrik und einem alten Schlosse, der ehemaligen Residenz der alten Grafen von Abenberg. Spalt an der Rezat, mit gutem Hopfenbaue. Roth mit einer lionischen Drahtfabrik, mit Spiegelglas-Schleif- und Polierwerken. Weissenburg im Nordgau in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit Manufakturen, Handel und Ackerbau. Ellingen mit einem prächtigen Schlosse und guten Schulanstalten, sonst der Hauptort der Deutschordens-Commenthurey. Donauwörth in der Geschichte berühmt. Neuburg, niedlich gebaut, mit einem königl. Schlosse, einem Appellationsgerichte, einer sehr schönen Kaserne, einem Gymnasium, Schauspielhause, Museum, englischen Garten ꝛc. und 4760 Einwohnern. Die Kolonien des Donau-Mooses: Augustenfeld, Ludwigsfeld, Karlsfeld. Ingolstadt mit 4817 Einwohnern, in einer Holz- Weide- und Wieswachsreichen Gegend. Nördlingen mit 5800 Einwohnern, einer schönen Kirche, und mit beträchtlichen Wollen- und Leinwand-Manufakturen, Handel mit Federn ꝛc. liegt im Rieß an dem Flusse Eger, berühmt durch die Schlacht im Jahre 1634. Augsburg, nach München die wichtigste Stadt im Königreiche, mit 28,900 Einwohnern, einem eigenen General-Kommissariat und Oberpostamt, hat schöne Stra-

ßen, viele große Plätze, ein prächtiges Rathhaus, eine merkwürdige Domkirche, ein Gymnasium und Realinstitut ꝛc. Die Nahrung der Stadt beruht auf Manufakturen und Handwerken verschiedener Art. Der wichtigste Handelszweig ist der Wechselhandel.

5) Der Unterdonaukreis

hat größtentheils sehr fette Aecker, schönen Wieswachs, überhaupt einen fruchtbaren Boden, und wenige Manufakturen.

Die Hauptstadt Passau, der Sitz eines General-Kreis-Kommissariats, mit einer bedeutenden Festung, berühmt durch den Vertrag 1552, liegt an der Südseite der Donau in einer wildschönen Gegend und hat 7000 Einwohner. Die Residenz ist ein prächtiges Gebäude, die Domkirche und das Gymnasium. Die Ilzstadt, von dem Flusse Ilz so genannt, liegt jenseits der Donau, und hat meistens Taglöhner, Schiffer und Fischer zu Einwohnern. Die Innstadt liegt auf der rechten Seite des Inns, und hat außer beträchtlicher Schiffbauerey, einer Tobacks- und einer Porzellainfabrik, wenig Industrie. Der Marktflecken Hafnerzell verfertigt viele Töpferwaaren und besonders Schmelztiegel. Straubing, der Sitz eines Appellationsgerichtes, mit 6188 Einwohnern, liegt in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend an dem rechten Ufer der Donau. Sie hat ansehnliche Stiftungen für Arme und Kranke, und einen Handel auf der Donau.

6) Der Illerkreis

ist größten Theils von vielen und hohen Gebirgen durchschnitten, hat gute Viehzucht, verschiedene Mineralien, viele Gewerbe und vorzüglich Transito-Handel.

Kempten an der Iller, der Sitz des General-Kreis-Kommissariats und der Finanzdirektion, hat 6000 Einwohner, ein Gymnasium, ein Residenzschloß mit einem schönen Hopfengarten und sehenswürdiger Wasserleitung. Die Einwohner treiben starken Handel mit Webereyen. Memmingen mit einem Appellationsgerichte und einer Studienschule, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, mit 6450 Einwohnern, hat trefflichen Getreide- und starken

Hopfenbau, Salzniederlagen, Wachstuch = Leder = Leinwand = und Kattunfabriken. Kaufbeuern mit 8000 Einwohnern in einer fruchtbaren Gegend.

7) Der Isarkreis

hat nach Verschiedenheit der Gebirge, Seen und Moose ein verschiedenes Klima, im nördlichen Theile guten Getreidebau, viele Mineralien, Manufakturen und Fabriken und einigen Handel.

Die wichtigsten Städte sind:

München, die schön gebaute Hauptstadt und Residenz des Königs. Sie liegt am linken Ufer der Isar, hat mit den Vorstädten auf der rechten Seite des Flusses 55,000 Einw., das große und prächtige Residenzschloß, viele Kirchen und andere schöne Gebäude, den geschmackvollen englischen und einen botanischen Garten, das Opernhaus, ein Lyceum und Gymnasium, die große Hof = und Central-Bibliothek mit vielen Manuscripten, eine Veterinärschule, eine wundärztliche Schule, eine Akademie der zeichnenden und bildenden Künste, ein Studenten-Seminar, eine Militär-Akademie und noch andere Bildungs = Anstalten, auch Manufakturen von Kattun, Gold = und Silberarbeiten, Porzellain, Spielkarten ꝛc. Sie ist der Sitz der Staats-Ministerien, der Landeskollegien und der königl. Akademie der Wissenschaften. Die umliegende Gegend verschönern die beiden herrlichen königl. Lustschlösser Nymphenburg und Schleisheim. Große Wichtigkeit hat Landshut mit 7000 Einwohnern. Es war ehemals der Sitz der Herzoge von Niederbaiern, und enthält jetzt die zweckmäßig eingerichtete und stark besuchte Landesuniversität, ein geistliches General-Seminarium, verschiedene Sammlungen und Kabinete mit physikalischen, mathematischen Instrumenten und eine reichhaltige Bibliothek. Sie ist gut gebaut, hat einen botanischen Garten, ein vortreffliches Krankenhaus, ein königl. Residenzschloß, außer der Stadt ein Bergschloß, und an der St. Martinskirche einen der höchsten Thürme in Deutschland. Freising mit 3510 Einw., wohl gebaut und nahrhaft, mit einem königl. Residenzschlosse, einem Schullehrer-Seminar, mit guter Viehzucht, aber ohne Handel. Auf den zwei Bergen der

Stadt hat man die herrlichste Aussicht in das Salzburgische, nach Tyrol ꝛc. Seit 8 Jahren besteht hier ein Taubstummen-Institut, das immer mehr in Aufnahme kömmt. Weihenstephan mit einer Landwirthschafts-Schule. Tölz, ein nahrhafter Marktflecken mit 2000 Einw. Rosenheim, ein gewerbsamer Markt mit 1624 Einw.

8) Der Salzachkreis

ist mit Ausnahme der nördlichsten Striche, durchaus mit Reihen von hohen Alpenbergen besetzt, zwischen welchen sich die Salzach in dem langen Hauptthale des Landes hinzieht, und mit dem Inn vereinigt. Der Ackerbau ist daher nicht hinreichend, die Viehzucht aber beträchtlich. Den größern Reichthum des Landes macht das viele Salz; es hat aber auch Eisen, Kupfer, Marmor, Galmey, Vitriol ꝛc. auch etwas Silber und Gold. Man benützt diese Gegenstände zu geschlagenem Messing, Eisendraht, Sensen, steinernen Schussern ꝛc.

Salzburg an der Salzach, ist der Sitz des General-Kreis-Kommissariats, einer Finanzdirektion, eines Oberpostamtes, einer Medizinalkomite, hat über 13,000 Einwohner, 2 schöne Residenzschlösser, viele andere Palläste, ein Gymnasium, Lyceum, ein vortreffliches geistliches Seminar und andre Lehr- und Erziehungsinstitute, und viele milde Stiftungen. Hallein an der Salzach mit 6000 Seelen, hat Manufakturen von gestrickten Strümpfen und Mützen. Die Hauptnahrung kommt aber von dem vielen Salze, welches der benachbarte Dürrenberg zur Versiedung und weiterer Bereitung liefert. Gastein mit einem berühmten Gesundbade. Werfen mit einer Festung unweit des Passes Lueg.

Berchtoldsgaden, ein Marktflecken von 3000 Einwohnern, liegt zwischen hohen Gebirgen und ist ganz artig gebaut. Bei einem undankbaren Boden hat ein großer Theil der Einwohner seine Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und verfertigt eine Menge artiger Schnitzwaaren aus Holz, Bein, Marmor ꝛc., welche über Nürnberg, Augsburg, Salzburg und Wien in die ganze Welt verschickt

werden. Die Strumpfstrickerey ist im ganzen Ländchen üblich. Einen großen Schatz macht auch ein reiches Salzwerk aus. Burghausen an der Salzach mit 3000 Seelen, ist wohl gebaut, mit einigem Gewerbe und sehr großem Verkehr mit dem Halleiner Salz und mit Leder. Hier ist der Sitz eines Appellationsgerichtes. Braunau mit 6000 Einw. und Manufakturen. Neuötting, zwischen dem Inn und der Salzach, mit 1540 Einwohnern, die vom Ackerbau, der Viehzucht und Bierbrauerey leben. Altenötting mit 1231 Einwohnern, durch die Wallfahrt und eine jährliche Messe oder Dult, (Oettinger Hof) bekannt. Traunstein mit den königl. Salzsudwerken. Reichenhall mit 2500 Einwohnern, den berühmten Salzquellen und der künstlichen Leitung der Salzsohle bis Traunstein.

9) Der Innkreis.

Die Einwohner leben nicht bloß von den Erzeugnissen ihres Feldes, sondern zugleich von der Bearbeitung des Kupfers, Eisens und Salzes; ferner von der Fabrikation mehrerer Wollenzeuge, besonders der Teppiche, und der vortrefflichen Handschuhe aus Gemsen- und Ziegenfellen. Ueberhaupt wird ein lebhafter Speditionshandel getrieben. Sehr gut angelegte Straßen befördern ihn, und selbst im Winter können Lastwägen über das hohe Gebirg, oder den Brenner kommen.

Die wichtigsten Städte sind:

Innsbruck am Inn, die Residenz des Kronprinzen von Baiern, mit einem General-Kreis-Kommissariate und einer Finanzdirektion. Diese Stadt ist nicht groß, aber gut gebaut, hat 10,000 Einwohner, mehrere milde Stiftungen, ein Gymnasium, Lyceum, eine Kunstschule, eine landärztliche Schule, und eine ökonomische Gesellschaft, Manufakturen von Handschuhen, Kattun, Seidenzeugen und einen lebhaften Transitohandel. Unter den übrigen Orten am Inn ist besonders wichtig der Marktflecken Schwatz mit 8000 Einwohnern. Er hat wichtige Kupferwerke, Manufakturen von baumwollenen Mützen. Hall mit 4000 Einwohnern, ist bekannt wegen seiner wichtigen Salzwerke.

und Kufstein als Gränzfestung. Brixen, mit 4000 Einw., mit einer Studienschule und Weinbau.

Mediatgebite:

Die Besitzungen des Fürsten von Schwarzenberg; der Grafen von Giech; der Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst; der Grafen von Pappenheim; der Fürsten von Oettingen-Spielberg-Wallerstein; des Grafen Fugger-Nordendorf; der Fürsten Fugger-Babenhausen-Kirchheim; die Burggrafschaft Winterrieden des Fürsten von Sinzendorf; die Herrschaft Thanhausen des Grafen von Stadion; die Grafschaft Edelstetten des Fürsten Esterhazy, und ein Theil des Grafen von Castell-Rüdenhausen.

Das Fürstenthum Lichtenstein

liegt südlich vom Bodensee am Rhein, und ist ein kleines aus der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg bestehendes Gebiet der Fürsten von Lichtenstein. Mit Gebirgen bedeckt, mit Holz und Viehzucht, und mit 5000 Einw. auf 2 1/2 □ M.

Vaduz, ein Flecken mit 1800 Einwohn. und einem hohen Bergschlosse. Schellenberg, ein Bergschloß.

Das Großherzogthum Frankfurt,

welches dereinst erblich an den Vicekönig von Italien, Eugen, übergeht, liegt am Maine, an der Lahn und Fulda, und enthält auf 87 □ Meilen gegen 310,000 Einwohner. Unter die Souveränität des Fürsten Primas gehört aber noch ein Theil der Grafschaft Wertheim, die Grafschaft Rieneck und mehrere in das Aschaffenburgische eingeschlossene Besitzungen der Grafen von Erbach und Schönborn. Alle diese Länder sind fruchtbar an Getreide, Obst und Wieswachs; sie haben auch einigen Wein, vorzüglich aber sehr große Waldungen auf dem Spessart. Auch das Salzwerk zu Orte ist von Wichtigkeit. Das Land ist in 5 Departements eingetheilt: Aschaffenburg, Frankfurt, Ha-

nau, Fulda und Wetzlar. Die Manufakturen finden sich hauptsächlich in folgenden Städten:

Aschaffenburg am Main mit 6,400 Einwohn. und einem Schlosse, ist die gewöhnliche Residenz des Großherzogs und Fürsten Primas, und hat ein Seminarium zur Bildung junger Geistlichen, und eine Universität. Der Holzhandel und das Holzflößen beschäftigt hauptsächlich die Einwohner. In der Nähe befindet sich eine geschmackvolle englische Anlage, der schöne Busch genannt. Frankfurt am Main wird mit dem gegenüber liegenden Sachsenhausen durch eine steinerne Brücke verbunden, und zählt mit Einschluß der Juden 30,000 Seelen. Die Stadt verschönert sich immer mehr, ist gut gebaut, hat schöne Bibliotheken und ein gut eingerichtetes Gymnasium, nebst andern vorzüglichen Anstalten und Manufakturen von Seiden- und Baumwollenstoffen, Gold- und Silberarbeiten, Tobak und Tapeten. Die Hauptsache ist aber der ausgebreitete Handel, welcher durch die zwei großen Messen unterstützt wird. Ehemals wurde hier der römische Kaiser erwählt und gekrönt. Hanau am Main, mit mehr als 11,000 Einwohnern. Diese Stadt ist befestigt, wohlgebaut, hat ein schönes Residenzschloß und Manufakturen von Wollen- und Seidenzeugen, Hüten, Bijouterie, Fayence. Fulda am Flusse gleiches Namens mit 5400 Einwohnern, hat ein schönes Residenzschloß, ein Gymnasium, eine Forstlehranstalt, eine Wollenzeug-Manufaktur und beträchtlichen Garnhandel. Lohr, kleine Stadt am Main, mit Glasfabrik und Schiff-Fahrt. Orb mit 5239 Einwohnern und Salzsiederey. Rieneck mit einem Schlosse. Wetzlar mit 6500 Einwohn. und einer hohen Rechtsschule. Brückenau mit 1200 Einw. und Gesundbrunnen.

Das Großherzogthum Würzburg

liegt im Südweste von Deutschland, und wird gegen Norden von Sachsen, gegen Osten von Baiern, gegen Süden von Wirtemberg und Baden, gegen Westen von Frankfurt begränzt, und hat auf 100 □ M. ohngefähr 350,000 Einwohner.

Das Klima ist sehr angenehm, mild und gemäßigt, was auch der viele Weinbau und der Segen auf Aeckern und Wiesen beweiset. Doch wehen die Winde rauh und kalt aus dem Norden, und auf den Fluren des Rhön-gebirges sprießt zwischen verdorrten Grashalmen nur hier und da ein frisch grünendes Blättchen hervor, indessen auf der Ebene der blühende Frühling im ganzen Schmucke sich zeiget. Hier haben die Wiesen ihr frisches, mit Blumen durchwirktes Grün: der Fruchtbaum und die Laubgehänge des Weinstockes entfalten Blüthen und Blätter, und im Hintergrunde einer reizenden Frühlings-Aussicht erheben sich öfters die noch mit Schnee und Eis bedeckten Spitzen der Rhön. — Gegen die hie und da eingetretene Unart des Klima verwahrte man sich neuerer Zeit durch sogenanntes Reifbrennen.

Zur Handlung hat das Land eine bequeme Lage. Vermöge des Mains steht es mit dem ganzen Rheinstrome und mit Holland selbst in Verbindung. Ausfuhrartikel sind: Wein, Getreid, Ochsen, Schaafe, Saug-Schweinchen, Garn, Leinwand, Zwillich und Barchent; Kümmel, Wachholderbeere; mineralisches Wasser zu Kissingen und Boklet; Pottasche, Farbenerde, Salpeter ꝛc.; Glas, Spiegel, Mühlsteine; Häute, Wolle, gedörrtes Obst; die sogenannten Holländerbäume oder große Eichen, welche zum Schiffbaue tauglich sind, und auf dem Maine zu Floßen zusammengeschlagen, zu Wasser nach Holland gebracht werden. Der wichtigste Handelsplatz ist die Hauptstadt Würzburg; den nächsten Rang nach ihr behaupten Schweinfurt und Kitzingen.

Würzburg, die Residenz des Großherzogs, der Sitz der höchsten und hohen Landesstellen, der Gesandten von

auswärtigen Höfen ꝛc. ist eine alte, berühmte, schöne und regelmäßig befestigte Stadt, deren Einwohner, 19,000 an der Zahl, in 1830 Häusern wohnen, und sich durch ihre Denkungsart und Kultur in der Nähe und Ferne auszeichnen.

Die Stadt liegt zu beiden Seiten des Mains, über welche eine sehr schöne steinerne Brücke führt, in einer schönen Gegend zwischen Bergen, mit Weinstöcken bepflanzt; sie ist in 5 Distrikte eingetheilt, und wird schon seit 1791 des Nachts beleuchtet. Zunächst dem Hofplatze sind die Gassen regelmäßig und breit.

Die vornehmsten Gebäude sind: Die Festung Marienberg auf einem Felsen, wo einst die Fürstbischöfe wohnten, mit einem Zeughause, Hauptbrunnen, einer Roßmühle und Schloßkirche; das prächtige Residenzschloß, eines der schönsten in Deutschland; die große Kathedralkirche zum heil. Kilian; das sehr geschmackvoll gebaute neue Münster; die Kirche im Haug, zu St. Burkard, zum heil. Michael; die Universitätskirche mit einer Sternwarte auf dem majestätischen Thurme; die Karthäuserkirche, welche jetzt den Protestanten eingeräumt ist; die Kirche zum heil. Stephan, zu St. Peter ꝛc. ꝛc. Die Seminarien für die Erziehung der jungen Geistlichen und Schullehrer; das Gymnasium und die Universität mit ihren Schätzen; das Regierungsgebäude, die Kasernen, die großherzogl. Brauerey, die Stück- und Glockengießerey, die schönen Mainmühlen, das Zuchthaus, das Arbeitshaus ꝛc. ꝛc.

Stiftungen der in Würzburg von jeher einheimischen Wohlthätigkeit sind: das berühmte Julius-Spital mit der Anatomie, dem botanischen Garten, der Hebammenschule; das Bürgerspital, das Militärspital, das Spital zum heil. Joseph; das Krankengesellen-Institut; das Waisenhaus, der Petersbau; die Wittwen- und Waisen-Kassen, die Brandgewährungs-Gesellschaft ꝛc. ꝛc.

Schweinfurt am Main, eine nahrhafte Stadt, mit 5177 Einwohnern, gut eingerichteten Schulen und verschiedenen Fabriken. Die Hauptnahrung giebt der Acker- und Weinbau, und die Viehzucht, die hier sehr beträchtlich sind. Kissingen mit Salzquellen und Gesundbrun-

nen. Kitzingen am Main mit Weinbau und Manufakturen. Werneck und Veits-Höchheim mit schönen Schlössern und Gärten. Bischofsheim mit Wollenzeug- und Tuchmanufakturen; Münnerstadt mit einem Gymnasium; Salzburg, der Lieblings-Aufenthalt Karls des Großen; Neustadt an der Saal in einer schönen und fruchtbaren Gegend; Königshofen mit einer Festung.

Das Großherzogthum Hessen

ist ein sehr in die Länge gedehntes Land. Es hat auf 213 □ Meilen 538,000 Einwohner, Lutheraner und Katholiken; ist durchgehends sehr fruchtbar, vorzüglich das Fürstenthum Starkenburg, welches außer dem Getreide, Gartenfrüchte, vieles Obst, Flachs, Hanf, Wein rc. liefert; eben so die Gegenden in der Wetterau und die meisten in Oberhessen, wo sich auch wichtige Kupfer- und Eisenwerke und Salinen finden; nur die Bergstriche des Odenwaldes und in Oberhessen am Vogelsberge sind weniger ergiebig; so wie der Theil, welcher das Sauerland heißt. An Manufakturen fehlt es zwar ebenfalls nicht, doch würde das Bedürfniß des Landes deren mehrere erfordern. Die vorzüglichsten Städte sind:

Darmstadt, die Hauptstadt des ganzen Landes und Residenz des Großherzogs. Sie hat 11,350 Einwohner, 3 Residenzschlösser mit schönen Gärten, ein großes Exercierhaus und vorzügliche Gartengewächse in der zunächst liegenden Gegend. Giesen mit 5500 Einwohnern, einer berühmten Universität und Wollenbereitungen. Friedberg mit 2000 Einwohnern, war ehemals eine Reichsstadt und der Sitz einer adelichen Ganerbschaft. Nicht weit von Fritzlar, zu Naumheim, ist ein beträchtliches Salzwerk. Butzberg mit 2100 Einw., hat sehr viele Schuhmacher und Manufakturen von Wollenwaaren und Leinwand. Biedenkopf mit 2600 Einwohnern liefert viele Wollenzeuge für den Handel. Homburg vor der Höhe mit 2700 Einw., hat Manufakturen von Strüm-

pfen, Mützen, Handschuhen ꝛc. **Werle** mit 2100 Einwohnern und wichtigen Salzwerken. **Geseke** mit 2500 Einwohn., hat starke Leinweberey und Leinwandhandel. **Brilon** mit 2300 Einwohnern, handelt ebenfalls mit Leinwand, und in der Nähe wird Gallmey gegraben. **Olpe** mit 1600 Einwohnern, verfertigt viele Pfannen und andere Eisenwaaren, auch Kupferplatten zum Münzprägen und gutes Leder.

Hierzu gehören als standesherrliche Bezirke:

1) Die Wertheimischen Herrschaften **Breuberg** und Habizheim. 2) Die Grafschaft **Erbach** auf dem Odenwalde, gehörig den in 3 Linien getheilten Grafen von Erbach, mit der St Michaelsstadt und 1147 Einwohn. **Erbach** am Flusse Mümling. 3) Ritterschaftliche Güter. 4) Das Gebiet des Landgrafen von **Hessen-Homburg**, wo die Stadt Homburg **vor der Höhe** mit 2700 Einw., Leinwand- Flanell- Seiden- und Wollenstrümpf-Manufakturen hat. 5) Die Herrschaft **Schlitz** mit der Stadt gleiches Namens. 6) Die Länder der Fürsten und Grafen von **Solms** in der Wetterau, an den Flüssen Lahn, Wetter und Nidda. 7) Die Grafschaft **Witgenstein** auf dem Westerwalde. 8) Die freyherrlich **Riedesel**schen Besitzungen. 9) Die Burg **Friedberg** in der Wetterau mit der Grafschaft **Kaichen**. 10) Die Herrschaft **Ilbenstadt**.

Das Fürstenthum Isenburg.

Die fürstl. **Isenburg-Birsteinischen** Länder machen einen Theil der Grafschaft Ober-Isenburg aus, und enthalten auf 11 1/2 □ Meilen 43,000 Einwohn. Das Land ist bergicht durch den Vogelsberg, theils sandig, theils fruchtbar. Getreide, Tobak, Flachs, Eisen ꝛc. sind die gewöhnlichen Produkte; auch Rindvieh und Schafzucht.

Birstein an dem Riedbach ist die Residenz. **Offenbach** am Main mit 9000 Einwohnern, der Sitz der fürstl. Regierung und Renntkammer, Hut- und Tapeten- Wachslichter- Bijouterie- und Galanteriewaaren, Tobaks-

Pa-

Papiermacher, Saffianwaaren, Kunstbleiche, Handlung. Wächtersbach und Meerholz, kleine Städte.

Oberhoheit hat der Fürst von Isenburg-Birstein über die Isenburgischen Nebenlinien, nämlich Isenburg-Büdingen, Isenburg-Meerholz und Isenburg-Wächtersbach.

Das Herzogthum Nassau

hat im Ganzen 106 □ Meilen mit ungefähr 280,000 Einwohnern, ist aber unter zwei Linien getheilt, unter welchen der Senior der Familie den Titel Herzog führt.

Nassau-Usingen hat an unmittelbaren Besitzungen auf 38 □ Meilen 83,000 Einwohner und ein bergichtes Land, welches von dem Ertrage der Erde die Einwohner nicht nährt, aber viele Eisen- und Kupferbergwerke enthält, und diese durch mehrere Eisen- und Kupferwerke benutzt; auch viel Leder wird bearbeitet. Eine Ausnahme machen einige fruchtbare Striche in der Wetterau, und vorzüglich das herrliche Rheingau, welches außer dem Getreide, Gartengewächsen und Obst sehr vielen Wein von der ersten Güte liefert.

Biberich ein Flecken am Rheine mit gutem Weinbau und einem schönen Schlosse ist die Residenz des Herzogs. Wisbaden mit 2,500 Einwohnern, ist berühmt wegen seiner Schwefelbäder. Idstein, mit 2000 Einwohnern, hat viel Weißgerber, auch Webereyen von Wollenzeugen und Strümpfen. Rüdelsheim mit mehr als 2000 Einwohnern am Rhein, so auch der Flecken Hochheim am Main zeichnen sich durch ihren vortrefflichen Weinbau aus. Zu beiden müßte gerechnet werden das schöne Bergschloß und Dorf Johannisberg im Rheingau; es gehört aber dem Marschall Kellermann.

Nassau-Weilburg mit 30 □ Meilen und 72,000 Einwohnern, hat zwar auch Bergstrecken mit Waldungen und Eisenfabriken, aber auch viele fruchtbare und sehr gut angebaute Gegenden, welche überflüssiges Getreide, Obst und Wachs liefern. Einen wichtigen Zweig

der Einkünfte geben die Sauerbrunnen im Dorfe Niederselters. Beträchtliche Manufakturen sind nicht vorhanden.

Weilburg an der Lahn mit einem schönen Schlosse und 1,800 Einwohnern ist die Residenz des Fürsten. Die Tuch= und Leinwandarbeiten sind nicht von Erheblichkeit. Limburg an der Lahn mit 2,700 Einwohnern und Montauer mit 2000 Einwohnern und Sauerbrunnen, nähren sich vom Feldbaue.

Der Souveränität der Herzoge von Nassau sind aber noch untergeben: die Grafschaft Diez, ein kleiner Theil von den beträchtlichen Besitzungen des Hauses Nassau-Oranien-Diez, die Grafschaften Solms=Braunfels und Hohensolms; die Grafschaft Neuwied, ein Theil von Wied Runkel und andere kleine Bezirke.

Das Großherzogthum Berg

ist durch eine Schankung entstanden, welche der Kaiser Napoleon an den Prinzen Napoleon Ludwig und seine Nachkommen machte. Es enthält 315 □ Meilen mit 878,157 Einwohnern, liegt an dem Rhein mit den Nebenflüssen Wipper, Sieg, Lippe und Ruhr. Der größere Theil des Landes, die östlichen Bergstriche ausgenommen, ist fruchtbar; bringt aber weder an Getreide noch Viehzucht so viel hervor, als die große Zahl der Einwohner zu ihrem Verbrauche nothwendig hat; denn das eigentliche Berg ist das am stärksten bevölkerte Land in ganz Deutschland; es zählt auf die □ Meile 4300 Einwohner, obgleich keine große Stadt sich in demselben befindet. Diese Bevölkerung kommt von den vielen Manufakturen und Fabriken, welche in allen Gegenden verbreitet sind. Sie verarbeiten das Metall, welches die Berggegenden liefern, zu den manchfaltigsten Eisen= und Stahl= Kupfer= und Messingarbeiten, liefern Tuch, wollene, baumwollene, sei=

dene und leinene Zeuge, Band, Leder, Sammet, Seife, Spiegel, Toback, Zwirn 2c. 2c. In den nördlichen Gegenden sind die Leinwandmanufakturen, Spinnereyen in Flachs und Wolle, und die Strumpfstrickereyen gleichfalls wichtig. Von da aus gehen viele Männer nach Holland zur Heuärnte und zum Torfstechen.

Es ist in die drei Departements: Rhein, Sieg, Ruhr getheilt.

Städte am Rhein: Düsseldorf mit einem schönen Schlosse, regelmäßiger Anlage, 20,000 Einw., einem Freyhafen, einer Akademie der Wissenschaften, Kunstakademie, einem Lyceum, einer Sternwarte, einem Oberappellationsgerichte, ist die gewöhnliche Residenz des Großherzogs. Es werden hier Wollenzeuge, Seife, Papiertapeten 2c. verfertigt, und der Handel auf dem Rheinstrome ist nicht unbedeutend. Aber die Hauptmanufaktur des Landes ist Eberfeld an der Wipper mit 16,000 Einwohnern. Hier und in der ganzen umliegenden Gegend werden viele Eisenwaaren, Messingwaaren, vorzüglich Fingerhüte, Leinwand-, Baumwollen- und Seidenzeuge, auch gebleichtes Garn in großer Menge verfertigt und ausgeführt. Solingen an der Wipper mit 9400 Einwohnern ist der Hauptort für die Eisenarbeiten. Denn das Eisen der benachbarten Gruben wird hier zu Messern, Flintenläufen, Schlössern, Bajoneten, Ladstöcken, Scheeren, Degenklingen 2c. verarbeitet, und in alle Welt geschickt; man verfertigt auch Wollenzeuge. Mühlheim am Rhein mit 3200 Einwohnern, Sammt- und Tobaksfabriken, Handel mit Wein, Getreide 2c. Essen mit 3970 Einw. und einem Gymnasium, verfertigt gute Tücher, auch Gewehre. Werden an der Ruhr hat 3472 Einwohn., Tuch, Baumwollspinnereyen, Steinkohlen, Blaufarbenwerk, Alaunsiedereyen, Kupferhammer. Duisburg unweit der Ruhr und des Rheins, mit 4035 Einwohnern, einer Universität und Manufakturen von Wolle, Zwirn, Leder, Tobak, Baumwolle, Leim, Stärke 2c. und mit Viehe. Cleve mit mehr als 4000 Einw. am Rhein, ist eine sehr wichtige Festung. Sie gehört aber zu Frankreich, und Kaiser Napoleon hält eine zahlreiche Besatzung daselbst. Wesel mit 8300 Einwoh-

nern, Weberey und Lederfabriken, als Waffenplatz betrachtet seit 1806 zu Frankreich gehörig. Emmerich mit 3600 Einw., einem Gymnasium, Manufakturen, Handel. Das 2 Stunden lange Thal Barmen an der Wipper, längs der sich tausende von Fabrikgebäuden ausbreiten, und dem Ganzen das Ansehen einer meilenlangen Stadt geben. Deuz mit 2000 Einwohnern, Köln gegen über, hat ein lebhaftes Gewerbe durch seine Schiff-Fahrt, und ehemals auch durch den Schleichhandel. — Städte an der Sieg: Dillenburg, die Hauptstadt des Departements, an der Dill mit 3000 Einwohnern. Die Stadt Siegen an der Sieg mit 6000 Einwohnern, mit Eisenbergwerken, Schmelzhütten. Herborn an der Dill mit 2500 Einwohnern, einem Gymnasium, Gerbereyen, Strumpfwebereyen, thönernen Pfeifenfabriken. — Städte an der Ruhr: die Hauptstadt Dortmund an der Emscher mit 4000 Einwohnern, mit einem Archigymnasium und beträchtlichen Handel. Die Stadt Altena an der Lenne mit 3300 Einwohn., Stahl-Eisendrath- Näh- und Stecknadel- Fingerhut- und Gardinenringfabriken. Iserlohn am Flusse Baaren, mit 4300 Einwohnern, Messingdrath- Näh- und Stecknadeln- Hacken- Ketten- Fischangel- Dosen- Stock- und Kommodenbeschläge- Seiden- Sammt- Tuchfabriken und Papiermühlen. Schwelm mit 2000 Einw., Gesundbrunnen, Linnen- Baumwollen- und Bandfabriken. Hamm am Zusammenflusse der Asse und Lippe, mit 2600 Einw., mit einer Gesellschaft zur Beförderung der Oekonomie, einem Gymnasium, Leinwandbleichen und Linnenhandel. Lippestadt an der Lippe mit 2660 Einwohnern und starken Branntweinbrennereyen.

Oberhoheitsländer: Herrschaft Limburg Styrum, dem Grafen gleiches Namens gehörig. Die sonst Nassau-Oranischen Grafschaften Siegen, Dillenburg und die Herrschaft Beilstein. Die Grafschaften Bentheim und Steinfurt, dem Grafen von Bentheim gehörig. Die Herrschaft Rheda und die Grafschaft Hohenlimburg, ebenfalls Bentheimisch. Die Besitzung des Herzogs von Looz-Corswaren, oder das Fürstenthum

Rheina Wolbeck, an der Ems liegend. Die Herrschaften Gimborn und Neustadt, dem Grafen Walmoden-Gimborn gehörig. Die Grafschaft Leiningen-Westerburg d. i. die Herrschaften Schadeck, Waltersburg und Westerburg, dem Fürsten von Leiningen gehörig. Die Fürstlich-Wiedrunkelsche Herrschaft Wied-Runkel. Die Besitzungen des Rheingrafen Salm, nämlich das Münsterische Amt Horstmar.

Das Königreich Westphalen,

dessen Constitution von dem großen Protector des Rheinischen Bundes gegeben wurde, nach der in mehreren Staaten die politische Reformation ausgeführt worden ist, enthält auf 807 □ Meilen 2,130,000 Einwohner, Lutheraner, Katholiken und Reformirte, und liegt an der Elbe, Weser ꝛc. Ueber die Fruchtbarkeit derselben läßt sich nicht im Allgemeinen sprechen. Mehrere Gegenden haben sehr gutes Land; in andern ist theils ergiebiger Boden, theils Sand und rauhes Land, und wieder andere sind sehr bergicht, rauh und mit beträchtlichen Waldungen besetzt. Eben so ist auch die Kultur verschieden, doch im Ganzen der Anbau des Feldes fleißig, die Berge liefern Silber, Gold, Kupfer, Eisen, Bley, Steinkohlen und Salz. Manufakturen haben fast alle Theile des Landes; besonders zeichnen sich aber durch ihre Ausbreitung und den beträchtlichen Absatz in das Ausland die Leinwandbereitungen und andere aus Flachs verfertigte Arbeiten aus.

Das Königreich besteht aus 8 Departements, deren jedes ein Präfekt dirigiert; die Unterabtheilungen

und übrigen Eintheilungen sind ebenfalls auf französischen Fuß angelegt. Folgende Städte zeichnen sich unter vielen andern aus: Im

1) Depart. der Fulda, Cassel an der Fulda, die Hauptstadt und Residenz des Königs. Sie ist dem größten Theile nach regelmäßig und gut gebaut, hat außer der Residenz die schöne Königsstraße, herrliche Gärten und Orangerien, Zeughaus, Gieshaus, Paradeplatz, Casernen, Manufakturen von Galanteriewaaren, und über 20,000 Einwohner. Eine Stunde davon ist das prächtige Lustschloß Weissenstein, und dabey der Winterkasten, jetzt Napoleonshöhe genannt, Katharinenthal. Minden an der Vereinigung der Fulda und Weser, woraus von hier an der Weserstrom erwächst, hat 4100 Einwohner, und ist ein lebhafter Ort wegen der Schiff-Fahrt, des Schiffbaues, des Speditionshandels und wegen seiner Leinwandmanufakturen. Carlshafen am Einfluß der Diemel in die Weser ist eine kleine, aber gut gebaute und lebhafte Stadt, wegen ihrer Schiff Fahrt und des beträchtlichen Salzwerks. Hörte an der Weser mit 2800 Einwohnern, gehörte ehemals zum Stifte Corvey. Paderborn ist groß, hat aber nur 4700 Einwohner, und kein anderes Gewerb, als den Feldbau. In der Nähe liegt der gut gebaute Flecken Neuhaus mit einem Residenzschlosse der Bischöfe.

2) Das Depart. der Elbe enthält: Magdeburg an der Elbe, eine beträchtliche Stadt mit 25,900 Einw. und sehr wichtige Festung. Sie hat Manufakturen von Wollenzeugen, Strümpfen, Fayence, Cichorien ꝛc. vorzüglich aber beträchtlichen Handel durch die Schiff-Fahrt auf der Elbe, und durch das Privilegium, alle Waaren auf dem Flusse nach Hamburg transportiren zu dürfen. Neu-Haldensleben hat mehr als 3000 Einwohner, viele Bierbrauer und Tuchmacher. Stendal mit 3000 Einwohnern, vielen Tuchmachern, Schustern und einer reformirten französischen Kolonie. Salzwedel mit mehr als 5900 Einwohnern, hat Tuch- und Leinwandmanufakturen und ebenfalls viele Schuster.

3) Das Depart. des Harzes hat zum Hauptorte Heiligenstadt an der Leine, mit 3990 Einwohnern,

einem Schlosse, Wollenweberey und hölzernen Wanduhren. Duderstadt hat 4170 Einwohner, Tobakbau und starke Bierbrauerey. Osterode mit 4590 Einwohnern, hat Manufakturen von Wollenzeugen, hölzernen Wasserinnen und ein Magazin, aus welchem die Bergleute im Harz mit Getreide versorgt werden. Sie liegt selbst am Harze, Nordhausen mit 8630 Einwohnern, verfertigt vieles Rüsamen- und Leinöl und sehr guten Branntwein. Mühlhausen hat mehr als 9300 Einwohner, eine fruchtbare Gegend und Manufakturen von Wollenzeugen und Leder.

4) Das Depart. der Leine hat zum Hauptorte Göttingen an der Leine mit 8,100 Einwohnern, eine stark besuchte und gut eingerichtete Universität, zu welcher außer vielen andern Anstalten die große Bibliothek gehört. Auch Manufakturen von Wollenzeugen und Leinwand finden sich daselbst. Einbeck hat gegen 6000 Einwohner, Manufakturen von Tuch und anderen Wollenzeugen, vorzüglich aber von Leinwand. Mit diesen Gegenständen wird ein bedeutender Handel getrieben. Hameln mit 4450 Einw. und Webereyen.

5) Das Depart. der Saale hat als Hauptort Halberstadt, eine lebhafte Stadt, 13,300 Einwohner, eine fruchtbare Gegend, und viele Manufakturen von Garn, Leinwand, Tuch, Leder, Cichorien und Stärke. Halle an der Saale, hat 22,000 Einwohner, sehr wichtige Salzwerke, eine Universität und ein wohl eingerichtetes großes Waisenhaus, auch einige Manufakturen von Wollenzeug, Leinwand, Fayence, Stärke rc. Blankenburg mit 2680 Einwohnern liegt im Harze, und hat Niederlagen von Eisen, Marmor, Farbenerde. Quedlinburg mit 10,500 Einwohnern, verfertigt viel Branntwein und Leinwand, auch Wollenwaaren. Eisleben mit 5100 Einw.

6) Das Depart. der Ocker hat zum Hauptorte die größte Stadt des Reichs, Braunschweig an der Ocker. Sie hat gegen 27,100 Einw., eine Militärschule, viele Manufakturen von Wollenwaaren, Leinwand, Kattun, Liqueurs, Papiertapeten, Porcellain, Spielkarten, vorzüglich aber von Cichorien, auch gute Bierbrauerey; und treibt einen wichtigen Handel, welcher durch die zwey stark besuchten Messen unterstützt wird. In der Gegend wird viel Hopfen gebaut. Wolfenbüttel an der Ocker mit 6660

Einwohnern, hat Manufakturen, wie die vorige Stadt, und sehr beträchtliche Gärtnerey. Helmstädt mit 4,500 Einwohnern, einem Pädagogium und Schullehrer-Seminar. Hildesheim an der Innerste, hat 10,960 Einw. und einen wichtigen Handel mit Garn und Leinwand. Die Gegend ist fruchtbar. Goslar mit 5830 Einwohnern, liegt an der Nordseite des Harzgebirgs, hat auch selbst Bergwerke und Fabriken von Kupfer, Messing, Vitriol, Schwefel ꝛc. und gutes weißes Bier.

7) Das Depart. der Werra hat zum Hauptorte Marburg an der Lahn, mit 5910 Einwohnern, einem befestigten Schlosse, einer chirurgischen Schule, einem Pädagogium, einer berühmten Universität. Hersfeld an der Fulda mit 4000 Einwohnern, einem Residenzschlosse und Manufakturen von Wollenzeugen. Eschwege an der Werra mit 4300 Einwohnern, Gerbereyen und lebhafter Schiff-Fahrt auf dem Flusse. Schmalkalden mit 5250 Einwohnern liegt im Hennebergischen, hat wichtige Eisen- und Stahlgruben, deren Produkt von den fleißigen Einwohnern zu Messern, Scheeren und andern Eisenarbeiten, vorzüglich zu Schustersahlen benutzt werden. Auch ein Salzwerk befindet sich bey der Stadt, welche in der kirchlichen Reformationsgeschichte merkwürdig ist.

8) Das Depart. der Aller hat zum Hauptorte Hannover an der Leine mit 19,400 Einwohn., einem Schlosse und beträchtlichen Manufakturen von Wollenzeugen, Cichorien, Wachstuch, Siegellak, Spiegeln, Papier und mit verschiedenen Unterrichts-Anstalten.

Oberhoheitsländer: Die Grafschaft Stolberg-Wernigeroda; die Grafschaft Rietberg, dem Fürsten von Kaunitz gehörig. Die Besitzungen der Herzoge von Anhalt, der Fürsten von Waldeck, Lippe-Detmold, Schauenburg-Lippe und Schwarzburg sind noch in besondere Verpflichtungen gegen das Königreich Westphalen versetzt, nämlich ihr Contingent stößt zum Westphälischen, der König hat darüber den Befehl und die Inspektion.

Das Fürstenthum Waldeck

ist von Westphalen eingeschlossen. Das Land ist sehr bergicht und mit vieler Waldung bedeckt, hat aber doch

fruchtbare Gegenden mit ergiebigem Ackerbau und einer starken Viehzucht. Auch die Eisen- und Kupferbergwerke nebst den Marmorbrüchen und Waldungen sind von Wichtigkeit. Auf 22 1/2 □ Meilen hat das Land über 48,000 Einwohner. Der Fürst von Waldeck besitzt überdieß die kleine, aber einträgliche Grafschaft **Pyrmont** in Westphalen, von der Grafschaft Lippe größtentheils eingeschlossen. Sie hat auf nicht vollen 2 □ Meilen gegen 5000 Seelen.

Der Flecken **Pyrmont** mit 2000 Einwohnern, einer Quäckerkolonie, einem Schlosse, und schönen Anlagen für Brunnengäste, hat berühmte Mineralquellen, deren Wasser in ungeheurer Menge versandt wird, und die dem Fürsten 30,000 Thlr. einbringen. In Waldeck selbst sind bloß kleine Städte. **Arolsen** an der Aar ist die Residenz und der Sitz der Kollegien.

Das Fürstenthum Lippe-Detmold

ist vom Königreiche Westphalen größtentheils eingeschlossen. Es hat Berge und Sandgegenden, ist aber doch im Ganzen fruchtbar an Getreid, vorzüglich an Flachs, hat beträchtliche Viehzucht, und sehr wichtige Manufakturen von Leinwand, Zwirn und andern Flachsarbeiten, auch von Wollenzeugen. Das ganze Land hat auf 30 □ Meilen über 75,000 meist reformirte und lutherische Einwohner.

Die Residenz **Detmold** hat ein Schloß, ein Gymnasium, 2190 Einw. und Leinweberey. **Lemgo** mit mehr als 3050 Einw. ist die wichtigste Stadt im Fürstenthume. Sie hat ein gut eingerichtetes Gymnasium, Manufakturen von Wollenzeugen, eine Manufaktur von unächtem Meerschaume und Leinwandhandel. **Uflen** mit 1200 Einwohnern, hat ein wichtiges Salzwerk.

Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe

ist fruchtbar, doch bergicht durch die Wesergebirge, hat Getreide, Viehweide, Holz, Steinkohlen, Sand-

steinbrüche, Salz, Viehzucht, wollene Zeugfabriken, irdenes Geschirr, Leinweberey und auf 10 □ Meilen 25,000 Einwohner.

Städte: Bückeburg, die Residenz, mit 2000 Einw. Stadthagen mit 1450 Einwohnern, einem Waisenhause und Gesundbrunnen. Büschings Geburtsort. Wilhelmstein, kleine Festung auf einer Kunstinsel im Steinhuder-See.

Das Herzogthum Meklenburg

enthält auf 355 1/2 □ Meilen 356,000 Einwohner. Der Boden ist berglos, eben, zur Hälfte sandig, übrigens fruchtbar zum Getreidbau und zur Viehzucht sehr gut, seereich, hier und da auch sumpfiges Land. Das Herzogthum ist unter zwei regierende Linien getheilt: Schwerin und Strelitz.

I. Die herzogl. Meklenburg-Schwerinischen Staaten liegen an der Warnow, Reckenitz, Trebel, Peene, Elde, Stör und Havel. Die einzelnen Theile sind:

1) Meklenburgischer Kreis, wo die Hauptstadt Schwerin an und im Schweriner-See auf einer Insel, ein befestigtes Residenzschloß und 9,800 Einwohner enthält, die zum Theile von Boy- und Frieswebereyen, Branntweinbrennereyen und Essigbrauereyen leben. Parchim an der Elde, mit einem Gymnasium, hat 3900 Einwohner, verschiedene Webereyen, und Salmiak-Glaubersalz- und Braunschweigergrünfabriken. Sternberg, wo abwechselnd mit Malchin die jährlichen Landtage gehalten werden. Ludwigslust, eine Residenzstadt mit schönen Anlagen, hat 4000 Einwohner, ein Schullehrer-Seminarium, eine Thierarzneyschule und Manufakturen für Vasen und Büsten aus Papiermaschee. Zu Dobberan, nicht weit von der Ostsee und dem heiligen Damme, ist ein stark besuchtes Seebad. 2) Wendischer Kreis, wo die Stadt Rostock an dem Warnowbusen der Ostsee, 13,600 Einwohner, eine Universität, ein pädagogisch-theologisches Seminar, eine naturforschende Gesellschaft, Gerbereyen,

Branntweinbrennereyen, Webereyen, Schiffbau und dazu gehörige Fabriken hat. Dazu gehört der Seehafen Warnemünde. Güstrow an der Nebel mit 6400 Einwohnern, Seehandel, Branntweinbrennereyen 2c. und einem Gymnasium. Boitzenburg mit 1973 Einw., mit Lachsfang, Branntweinbrennerey und Kornhandel. Malchin am kummeroischen See mit 2312 Einwohnern. Plau mit 2060 Einw., Tuch- und Boymachern und Branntweinbrennern. 3) Das Fürstenthum Schwerin, welches außer der Neustadt-Schwerin die Stadt Bützow am Zusammenflusse der Warnow und Nebel mit 3667 Einw. mit Branntweinbrennereyen und Spielkartenfabriken hat. 4) Die Grafschaft Wismar mit der Stadt gleiches Namens, an einem Busen der Ostsee, 6254 Einw., einem Hafen, Handel und Schiff-Fahrt. Die Insel Pöl in der Ostsee mit 14 Dörfern, hat eine Meile im Umfange.

II. Der herzoglich Mecklenburg-Strelitzische Antheil liegt an der Trave und Tollensee. Dazu gehören:

1) Stargardscher Kreis ganz im Osten des Landes, wo Neustrelitz am Zirkersee sternförmig gebaut, die Residenz des Herzogs und der Sitz der Landeskollegien mit 3985 Einwohn. und verschiedenen Manufakturen ist. Altstrelitz hat 3000 Einw. und Leder- und Tobaksfabriken, Methbrauer. Neubrandenburg am Tollensee mit 4700 Einwohnern, mit zirkelförmiger, regelmäßiger Bauart, hat Hopfenbau, verschiedene Fabriken und einen nicht unbedeutenden Handel. Stargard mit 1000 Einwohnern, Töpfern und Tuchmachern. 2) Das Fürstenthum Ratzeburg, wo ein Theil der Stadt gleiches Namens, Sitz der Regierung, Kammer und des Konsistoriums mit Kupfer- und Messingmühlen sich befindet.

Das Herzogthum Anhalt

verbreitet sich an die Elbe und Saale, hat sandigen und sumpfigen, zum Theile auch sehr fruchtbaren Boden, und ist in allen seinen Theilen gut angebaut. Daher hat es ergiebigen Feldbau, beträchtliche Viehzucht, und bey wenigen Manufakturen doch auf 48 □ Meilen

124,000 Einwohner. Es ist getheilt unter die drey regierenden Linien des altfürstlichen Hauses Anhalt, nämlich Bernburg, Dessau und Köthen.

Die Stadt Bernburg an der Saale, Sitz der Regierung, hat 4850 Einw., ein Bergschloß, eine Brücke über die Saale, einen Eisenhammer, eine Fayence- Leder- Stärke- und Bouteillenfabrik. Ballenstädt am Fuße des Harzes, mit 2500 Einwohnern und einem schönen Residenzschlosse außerhalb der Stadt.

Die Residenzstadt Dessau an der Mulde, unweit der Elbe, hat 9220 Einwohner, eine Hauptschule, ein Waisen- Armen- und Arbeitshaus, Tuch- Hut- und Strümpfmanufakturen und einen beträchtlichen Getreidhandel. Zerbst an der Nute, nicht weit von der Elbe, hat gegen 7000 Einwohner, ein Gymnasium, starke Bierbrauerey, Wachsbleiche, Gold- und Silberfabriken. Das Residenzschloß befindet sich außer der Stadt.

Köthen hat zwey Residenzschlösser, 4300 Einwohner, wichtigen Wollenhandel und eine Bijouteriefabrik.

Das Königreich Sachsen

ist nächst Baiern in Rücksicht der Ausdehnung und Bevölkerung der ansehnlichste unter den Staaten des rheinischen Bundes. Es gränzt im Norden an Anhalt und Brandenburg; im Osten an Schlesien; im Süden an Böhmen und Baiern; im Westen an Erfurt, Schwarzburg, an die sächsischen Herzogthümer und Westphalen, ist zwar zum Theil sehr fruchtbar, vorzüglich in Thüringen, und in den meisten Theilen des Meißner und Leipziger Kreises. Aber es hat auch unfruchtbare Striche im Erzgebirge, und in der Nieder-Lausitz viele Sandgegenden. Dessen ungeachtet zählt es auf 752 □ Meilen 2,150,000 Einwohner. Die Bevölkerung kömmt weniger von der Ergiebigkeit des Bodens, und dem Ertrage des Silbers, Zinns und der vielen Mineralien im Erzgebirge, als von dem Fleiße der

Einwohner. Jedermann, selbst Kinder und Bergleute sind hier beschäftigt mit Spinnen des Flachses und der Wolle und mit dem Gewebe von Spitzen. Daher finden sich hier auch in den Städten und auf dem Lande Manufakturen von Leinwand, Wollen- und Baumwollenwaaren. Die Leinwandmanufakturen blühen vorzüglich in der Lausitz; die Tuch- und Wollenzeug-Arbeiten fast in allen Gegenden; da sie durch die gute Wolle der vielen Schaafe das Materiale größtentheils im Lande haben; und die Baumwollenwaare im Vogtlande und im Erzgebirge. Außerdem veredelt aber der Sachse seine vielen Mineralien, und liefert an das Ausland die beste Sorte von Kobolt, Vitriol, Alaun, Arsenik, Eisenblech, und verfertigt aus seiner Thonerde die vorzüglichste Gattung von Porzellain. Mit diesen und andern Gegenständen wird ein sehr lebhafter Handel in das Ausland getrieben, und die großen Leipziger — zum Theil auch die Naumburger Messen, dienen als Hauptplatz für den Umsatz aller Fabrikwaaren im innern Lande Europens. Selbst der Buchhandel hat seinen Mittelpunkt auf den Leipziger Messen. Zur Erleichterung des Abzugs der Waaren dient die Elbe, welche aus Böhmen kömmt, und das Königreich durchströmt. Bey weitem die größere Zahl der Einwohner sind Lutheraner.

Das Reich wird eingetheilt in folgende Kreise: in den Wittenberger Kreis, den Thüringischen, Meißnischen, Leipziger, Erzgebirgischen, Vogtländischen und Neustädter, wozu auch die Stifter Merseburg und Naumburg, das Fürstenthum Querfurt kommen. Alle diese Theile haben viele Städte, und selbst in den kleineren herrscht Industrie. Wir merken nur die vorzüglichern an:

Dresden, die Hauptstadt des Landes, liegt an beyden Seiten der Elbe, über welche eine große steinerne Brücke führt. Sie besteht aus der Altstadt, Neustadt, Friedrichsstadt und dann noch aus den Vorstädten. Alle diese Theile haben über 55,700 Einwohner, das weitläufige Residenzschloß mit dem grünen Gewölbe, viele schöne Kirchen, Palläste und andere ansehnliche Häuser. Die große Bibliothek, das Opernhaus, die Niederlage von Porzellain, Spiegeln, das Naturalienkabinet, die Gemälde-Gallerie und mehrere Sammlungen mit Schätzen und Antiken, die Ritterakademie und viele andere Anstalten verschönern die Stadt. Sie hat auch Manufakturen von Wollen- und Seidenzeugen, Papiertaveten, Kattun, Hüten, Spitzen, Flor, eine Kanonengießerey, ihre Festungswerke sind demolirt. Viel kleiner ist Leipzig, aber noch wichtiger für das Gewerb des Landes. Diese stark bevölkerte Stadt mit ihren hohen Häusern hat 31,000 Einw. ohne die Studenten, deren Zahl man gegen 900 annehmen darf: denn Leipzig enthält eine der ältesten und stark besuchten Universitäten Deutschlands. Die Hauptsache aber machen die drey jährlichen Messen aus, auf welchen sich Kaufleute von den meisten Nationen Europens versammeln, und ihre Produkte gegenseitig umsetzen. Die Ostländer bringen hauptsächlich die Erzeugnisse ihres Bodens, und holen sich von den Westländern die tausendfachen Werke des Kunstfleißes. Auch außer der Meßzeit hat Leipzig beträchtlichen Handel, vorzüglich in Wechselgeschäften, auch Manufakturen von Kattun, Hüten, Spielkarten, Papiertapeten &c. Chemnitz mit 10,800 Einwohnern im Erzgebirge, hat sehr wichtige Manufakturen in Leinwand und Baumwollenwaaren. In dem nämlichen Kreise liegt auch Freyberg mit 9200 Einwohnern. Diese Stadt hat zwar Manufakturen von unächten Goldtressen und Spitzen; aber das eigentliche Leben geben die umliegenden Bergwerke, welche außer dem Silber auch Kupfer, Zinn, Bley, Vitriol, Schwefel &c. liefern. Hier ist der Sitz des Oberbergamts, unter welchem alle sächsischen Bergwerke und Schmelzhütten stehen. Die sehr gut eingerichtete Bergakademie bildet junge Leute zu den vielerley Geschäften des Bergwesens. Zwickau mit mehr als 4000 Einwohnern, hat Tuch- und Wollenzeugmanufakturen. Etwas stärker

ist Annaberg bevölkert, wo nebst der Nahrung von dem Bergbau, Spitzen, Tressen, Bänder in großer Menge verfertigt werden. Schneeberg mit mehr als 4000 Einwohnern, hat Silber, sehr guten Kobolt, welcher weit verfahren wird, andere Metalle, Spitzenklöppeley, Taback und in der Nähe die feine Erde, aus welcher das Meißner Porzellain verfertigt wird. Auch die kleinen Städte des Erzgebirges haben alle außer ihrem Bergbau Spitzenklöppeley.

Plauen an der Elster im Vogtländischen Kreise mit mehr als 6100 Einwohnern, hat die wichtigsten Manufakturen in Baumwollenwaaren, auch eine große Kattundruckerey. Naumburg an der Saale mit 8000 Einwohnern, einer Domkirche und berühmten Fürstenschule, hat nicht nur eine stark besuchte Messe, sondern auch Wollenfabriken, Lohgerbereyen und Drechslerarbeiten, welche im Auslande gesucht werden. Merseburg an der Saale, mit 6000 Einw., einer Domkirche, einem Schlosse und Gymnasium, zeichnet sich vorzüglich durch seine Bierbrauerey aus. Langensalza mit 5400 Einwohnern in Thüringen, in einer getreidreichen Gegend, hat wichtige Manufakturen von Seiden- und halbseiden Zeugen, Waidbereitung, auch Wollenwaaren. Weissenfels im Thüringer Kreise, mit 5100 Einw. und dem Bergschlosse Augustusburg, ist weniger nahrhaft, als die übrigen sächsischen Städte, hat aber doch Strümpfstricker, Gold- Silber- und Wollenarbeiter. Wittenberg an der Elbe mit 5500 Einwohnern und einer alten Universität und Realschule. Im Meißnischen Kreise hat Pirna an der Elbe 4400 Einwohner, eine große Kattunfabrik und Töpferwaaren, welche weit verfahren werden; auch werden hier viele Fahrzeuge erbaut. Meißen mit 4400 Einw. an der Elbe, zeichnet sich durch seine vortreffliche Porzellainfabrik aus; die Gegend liefert den meisten sächsischen Wein. Torgau mit 4500 Einwohnern, hat guten Hopfenbau, und ist bekannt wegen des blutigen im J. 1760 in der Nähe gelieferten Treffens, im Schlosse Hartenfels sind Züchtlinge und Wahnsinnige. Königstein gilt als die höchste und festeste Bergfestung in Deutschland. Lützen mit dem Denkmale Gustav Adolphs.

Die Lausitz ist im Ganzen kein sehr fruchtbares Land; am ergiebigsten sind die Berggegenden, doch nähren auch die Sandstriche durch fleißigen Anbau den Bewohner. Sie hat auf 180 □ Meilen 480,000 Einwohner, von welchen der größere Theil in der Ober-Lausitz, die übrigen in der Nieder-Lausitz wohnen. Viele von ihnen gehören zum slavischen Völkerstamme. Die Hauptorte sind:

Bauzen an der Spree, hat 9000 Einwohner, ein Schloß, Rathhaus, und sehr ansehnliche Manufakturen von Tuch, wollenen Strümpfen und anderen Wollenwaaren. Auch Kamenz mit 3280 Einwohnern hat Wollenmanufakturen. In Löbau mit 2500 Einwohnern hingegen wird Leinwand verfertigt. In Görlitz mit einem Gymnasium und 8200 Einwohnern blühen Tuch- und Leinwandmanufakturen zugleich. Zittau mit 11000 Einw., einem Gymnasium und einer Zeichnenschule, hat zwar auch Tucharbeiten, bei weitem die Hauptsache ist aber die Ausfertigung von Gegenständen, zu welchen der Flachs das Materiale liefert, nämlich Leinwand, Zwillich, Damast und anderes Tischzeug, gestreifte Arbeiten ꝛc. Die Weberey ist größtentheils nicht in der Stadt, sondern in den umliegenden großen Manufakturdörfern. Zittau selbst besitzt zwey solche Dörfer, Ebersbach und Eibau, wovon das erstere 5000, das andere 4000 Einwohner enthält. Die Stadt Lauban mit 5000 Einwohnern hat Tuch-Leinwand- und Baumwollenwebereyen. Hieher gehört auch der gut gebaute Flecken Herrnhut, mit der religiösen weit verbreiteten Sekte der Herrnhuter. Der Ort hat 1200 Einw. und Manufakturen von Wollen- Baumwollenstoffen, von Leinwand, welche etwas theurer, aber auch besser als anderwärts sind.

Guben mit 5800 Einwohnern, einem Gymnasium und einer Kadettenschule, hat Tuch- und Leinwandmanufakturen, auch sehr viele Schuhmacher. Luckau mit 5500 Einw., einer gothischen Hauptkirche, einem Lyceum und Zuchthause, nährt sich von den nämlichen Gegenständen und von Bierbrauerey. Eben so ist es mit Sorau, Lübben und Lübbenau, und Cottbus mit 5600 Einw.

Der

Der König von Sachsen besitzt auch einen kleinen Theil von Henneberg. Er liegt in und an den Bergen des Thüringer Waldes, ist aber durch die Regsamkeit der Bewohner stark bevölkert. Das Ganze enthält auf 8 □ Meilen 25,000 Einw. Die Städte sind:

Suhla mit nahe an 6000 Einwohnern. Es werden hier Barchent und Leinwand verfertigt. Die Hauptsache machen aber die großen Gewehr- und andere Fabriken von Eisen- und Stahlarbeiten. In der Nähe sind Salzwerke. Schleusingen mit mehr als 2000 Einw. ist der Hauptort, hat aber wenig Ausgezeichnetes. Zu Stötzerbach ist eine Glasfabrik.

Die Länder der Herzoge von Sachsen

liegen in dem westlichen Theile von Obersachsen oder in Thüringen; dann auch im Hennebergischen. Beyde Theile werden durch den Thüringer Wald getrennt. Sie sind vertheilt unter 2 Hauptlinien, von welchen die ältere oder weimarische Linie ihre Besitzungen unter einem Regenten vereinigt hat; die jüngere oder Gothaische Hauptlinie aber in 4 Aeste zerfällt; nämlich in Gotha, Meiningen, Hildburghausen, und Coburg-Saalfeld.

Sachsen-Weimar hat ein meist bergichtes, aber in den östlichen Theilen sehr fruchtbares Land, welches seine Einwohner nährt; die westlichen rauheren Striche oder das Fürstenthum Eisenach haben beträchtliche Waldungen und Eisengruben. In beyden Strichen herrscht vieler Kunstfleiß; vorzüglich werden viele Wollenzeuge, Leinwand, Strümpfe und Mützen, Eisenwaaren, Pottasche, Pech und Kienruß verfertigt und ausgeführt. Daher hat das Land auf 42 □ Meilen 111,000 meist lutherische Einwohner. Die vorzüglichsten Städte sind:

Weimar hat 9000 Einwohner, zwei Residenzschlösser, eine beträchtliche Bibliothek, ein Gymnasium, Bildergallerie, ein Industrie-Comptoir und Manufakturen von Tuch, Leinwand, Spielkarten, Schlauchspritzen rc. Jena hat über 7,000 Einwohner, eine beträchtliche Universität, auch eine Leinwand- und Hutmanufaktur. Hier fiel am 14. Oktober 1806 die für Preußen so unglückliche Schlacht vor. Apolda mit mehr als 3,000 Einwohnern liefert unter allen Städten Deutschlands die meisten gewickten Strümpfe für den Handel. Die Einkünfte bezieht die Universität zu Jena. Buttstädt mit 1,600 Einw. hat mehrere Manufakturen von Wollenwaaren und von Bleyweiß. Eisenach mit einem Gymnasium, Zucht- und Waisenhause mit 8300 Einw.

Sachsen-Gotha hat ebenfalls ein bergichtes und im Ganzen weniger fruchtbares Land; aber das Fürstenthum Altenburg gehört unter die fruchtbarsten, sehr gut gebauten und wohlhabendsten Gegenden Deutschlands. Auch hier herrscht allgemeine Betriebsamkeit; es werden aus Wolle, Baumwolle und Flachs mannichfaltige Arbeiten verfertigt, und dem Auslande zugeführt. Das Land hat daher auf 28 □ Meilen 185,000 meist lutherische Einwohner. Die Hauptstadt ist

Gotha mit 11,500 Einw., der vortrefflichen Sternwarte, einem Residenzschlosse, einer großen Bibliothek, einem Münzkabinette, einem gut eingerichteten Gymnasium, Schullehrer Seminar und vielen Manufakturen von Wollen- und Baumwollenstoffen, Leinwand, Nudeln, Porzellain, Leder und Stärke. Ohrdruf mit 4,150 Einwohnern, hat ein Lyceum, Wollen- Leinwand- Eisen- und Kupferarbeiten. Ruhla mit 1370 Einwohnern und einem Mineralwasser, gehört nur zur Hälfte an Gotha (der andere Theil zu Weimar). Es werden hier viele kleine Stahl- und Eisenwaaren, auch meerschaumene Tobaksköpfe verfertigt. Altenburg mit 9,500 Einwohnern hat einen wichtigen Handel mit Getreid und Vieh, auch Manufakturen von Wollen- und Baumwollenzeugen. Eisenberg mit einem Schlosse und 3,200 Einwohnern, hat

ebenfalls Manufakturen in Wollen- und Baumwollenzeugen, Leder und Porzellain. Auch Ronneburg mit 3000 Einwohnern hat viele Zeugmacher, eine Badeanstalt und Töpfer und Färbereyen. Leuchtenburg für Züchtlinge und Irre. Schnepfenthal, eine Erziehungs-Anstalt.

Sachsen-Meiningen hat einen Theil seines Landes im Hennebergischen an der Werra, einen andern aber in den nördlichen Gegenden des Fürstenthums Coburg. Der erstere ist fruchtbar an Getreide und Schlachtvieh, hat auch Waldungen, ein Salzwerk, Eisen und Mineralien; der letztere hingegen liegt in Bergen, hat bloß Viehzucht und Waldungen, aber viele Eisenwerke, andere Fabriken und beträchtliche Wollenspinnereyen. Alle Besitzuugen zählen auf 15 □ Meilen 54,000 Einwohner.

Meinungen, die Haupt- und Residenzstadt an der Werra, hat ein schönes Schloß mit merkwürdigen Sammlungen, ein Lyceum, in der Nähe das Forstinstitut Dreyßigacker, 4100 Einwohner und Manufakturen an Wollenwaaren und Barchent. Salzungen an der Werra mit 2200 Einwohn., hat ein wichtiges Salzwerk, Plüsch- und andere Wollenzeugmanufakturen. Sonneberg mit 2000 Einwohnern verfertigt viele hölzerne Spielwaaren, Berlinerblau, und hat Steingruben, welche Schleifsteine und sehr gute Schiefergriffel liefern. Altenstein und Liebenstein nicht weit von einem Sauerbrunnen.

Sachsen-Hildburghausen hat einen bergichten Theil von Coburg, und kleine aber fruchtbare Striche im Hennebergischen und im Würzburgischen nicht weit vom Main. Im Ganzen auf 11 □ Meilen gegen 33,000 Einwohner.

Hildburghausen, die Residenzstadt an der Werra, hat ein Gymnasium, Schullehrer-Seminar, mit 2,500 Einwohnern und Wollenarbeiter. Eisfeld mit 2000 Einwohnern an der Werra, hat gute Gerbereyen, und in der Nähe ein Vitriolwerk, Glashütte. Liebenau ein Dorf mit einem Salzwerk.

Sachsen-Coburg-Saalfeld besitzt den sämmtlichen fruchtbaren Theil von Coburg, einen Theil von Altenburg jenseits des Thüringer Waldes und etwas von Henneberg. Das Land hat Getreide, Flachs, gute Viehzucht, Mineralien und vielen Kunstfleiß; im Ganzen auf 19 □ Meilen 61,000 Einwohner.

Coburg, die Residenzstadt an der Itz, hat gegen 7000 Einwohner, ein Gymnasium, Zeughaus, Wollenmanufakturen, in der Nähe eine Schusserfabrik und Blaufarbenwerk, und bei der Stadt die kleine Bergfestung Coburg. Saalfeld an der Saale mit 3,500 Einwohnern, hat Wollenmanufakturen, Vitriol und Blaufarbenwerke. Pößneck mit 2950 Einwohnern, hat Wollenzeug- und Ledermanufakturen, eine Porzellainfabrik, und verfertigt viele Haarsocken. Themar, mit 1100 Einw.

Das Fürstenthum Schwarzburg

liegt theils am Thüringer Walde, theils an der Unstrut, und besteht aus zwey getrennten Stücken, der Obergrafschaft und der Untergrafschaft auf der Nordseite. Diese letztere ist sehr fruchtbar an Getreid, vorzüglich in der sogenannten goldenen Aue; die obere Grafschaft hat beträchtliche Waldungen und in denselben Glas- und Pechhütten; in andern Strichen guten Getreidebau, Flachsbau, Viehzucht und Manufakturen von Wollenzeugen, Porzellain &c. Es ist getheilt unter 2 fürstliche Linien:

Schwarzburg-Sondershausen besitzt auf 23 □ Meilen 56.000 Einwohner. Die Residenzstadt ist Sondershausen an der Wipper, welches 2400 Einw., ein Gymnasium und ein Naturalienkabinet hat. Das Schloß liegt auf einem Berge vor der Stadt. Arnstadt mit 4600 Einwohn. an der Gera, hat drei Schlösser, ein Messingwerk, und Handel mit Getreid und Wolle.

Schwarzburg-Rudolstadt hat auf 18 □ Meilen 54,600 Einwohner. Die Residenzstadt Rudolstadt in der obern Grafschaft liegt an der Saale, und hat ein

Bergschloß, 4,300 Einwohner, Wollenmanufakturen und eine Porzellainfabrik. Frankenhausen an der Wipper mit 2950 Einw. hat wichtige Salzwerke. Schwarzburg, das Stammschloß an der Schwarze. Königsee mit 1450 Einw.

Die Lande der Fürsten Reuß

liegen auf der Südseite des Königreichs Sachsen an der Elster und Saale. Sie sind fruchtbar an Getreid, Obst, Gartenfrüchten, und haben auf den Bergen viele Waldungen, auch Eisen, Kupfer, Alaun und andere Mineralien. Doch ziehen die Einwohner ihre vorzüglichste Nahrung von den überall verbreiteten Manufakturen in Tuch, Wollen- und Baumwollenwaaren, Strümpfen und halbseidenen Zeugen. Sie enthalten auf 25 □ Meilen gegen 75,000 lutherische Einw., sind aber unter 2 Hauptlinien getheilt.

Die ältere Linie oder die Fürsten von Graiz besitzen die Residenz Graiz an der Elster mit 4500 Einwohnern, 2 Schlössern, einem Schullehrer- und Prediger-Seminar, und Manufakturen von Wollen- und Baumwollenzeugen; auch wird viel Leder verfertigt, und ein nicht unbedeutender Handel getrieben. Eben so wichtig ist wegen ähnlicher Fabrikate Zeulenrode mit 3600 Einwohnern.

Die jüngere Linie theilt sich wieder in Aeste, welche auf 7 □ Meilen 21,000 Einw. besitzen, in die Fürsten von Lobenstein und die Fürsten von Ebersdorf. Die wichtigsten Städte sind Gera an der Elster mit 8000 Einwohnern, einem Schlosse außerhalb der Stadt, einem Gymnasium, beträchtlichen Manufakturen von Baumwollen- Wollen- und halbseidenen Zeugen, Färbereyen und einem lebhaften Handel. Lobenstein mit 2500 Einw., einem Residenzschlosse und ähnlichen Manufakturen. Dieß ist auch der Fall bei Schleiz, welches 3000 Einwohner hat. Ebersdorf mit einer Brüdergemeinde.

Länder, deren Regierung noch nicht bestimmt ist.

I. Die niedere Grafschaft Katzenellenbogen ehemals dem Hause Hessen-Cassel gehörig, mit 6 1/4

□ Meilen und 18,000 Einwohnern. Sie liegt in dem Striche zwischen dem Rhein und der Lahn, hat Holz, Getreide, Wein, Mineralwasser.

Langenschwalbach mit 1500 Einw., ein Flecken, berühmt durch seine Sauerbrunnen, aus denen jährlich an 80,000 Flaschen versandt werden. Schlangenbad oder Karlsthalerbad gleichfalls ein Badeort.

II. Das Fürstenthum **Erfurt** mit der Herrschaft Blankenhayn.

Es liegt von dem Gebiete der Herzoge von Sachsen eingeschlossen, ist äußerst fruchtbar, und bringt vorzüglich viele Gartenfrüchte durch den Fleiß der Einwohner hervor. Auf einem Flächenraum von 16 □ Meilen hat es 51,000 Einwohner.

Die Stadt Erfurt ist groß, hat aber nur 17,684 Einw., Wollenzeug- und Baumwollenmanufakturen und starke Bierbrauerey, eine Akademie der Wissenschaften, eine Universität, ein Gymnasium, eine Zeichnen-Schule. Dicht an der Stadt die Feste Petersberg und Cyriaksburg.

Länder außer dem Rheinbunde.

Das Königreich Preußen.

Die Staaten des Königs von Preußen beschränken sich ausser dem Königreich Preußen auf Pommern, Brandenburg, einen Theil von Magdeburg und auf das Herzogthum Schlesien. Das Ganze enthält auf 2,856 □ Meilen 5,062,000 Seelen. An den Südgränzen in Schlesien hat das Land die Sudeten (in zwei Abtheilungen, dem Mährischen und Riesengebirge) und die Karpathen mit einigen Zweigen; in allen übrigen Gegenden giebt es keine eigentlichen Berge. Auf der Westseite dient die Elbe zur Gränze, in welche die Havel fällt. Die Oder durchströmt das ganze Land, die Weichsel durchschneidet nur einen kleinen Theil von Preußen, und

der Niemen oder die Memel fließt hoch im Nordosten. Durch das Curische und Frische Haf macht die Ostsee beträchtliche Durchschnitte an der Küste. Die Fruchtbarkeit ist äußerst verschieden, und im Ganzen genommen, nicht vorzüglich. In Preußen, welches schon zu den kältern Ländern gehört, wechseln Getreide und wiesenreiche Striche nebst ihrer ansehnlichen Viehzucht mit sumpfigen Gegenden, vielen Seen und Waldungen, zum Theile auch mit Sand, vorzüglich längs an der Küste, welche den vielen Bernstein liefert. In Pommern und Brandenburg nimmt der Sand den größern Theil der Oberfläche ein; doch fehlt es auch nicht an fetten Bezirken. In den meisten ersetzt der sorgfältige Anbau die Kargheit der Natur. Das Hauptland ist Schlesien; es hat auf der Ostseite sandigen, dem größten Theile nach aber fruchtbaren und fast überall gut angebauten Boden. In den bergichten Strichen liefert es viel Holz, Eisen, Kupfer, Steinkohlen, andere Mineralien, und hat in seinem Innern sehr wichtige Manufakturen. Sie blühen vorzüglich in zwey Hauptzweigen, in den vielen Leinwand- und andern Flachsarbeiten, und in den ausgebreiteten Tuch- und Wollenzeug- auch Baumwollenmanufakturen. Beyde Artikel verbreiten sich durch den Handel weit in das Ausland, und bringen große Summen nach Schlesien. Auch den übrigen Provinzen fehlt es nicht an Manufakturen, welche bey den Städten einzeln aufgezählt werden.

Berlin, die Haupt- und Residenzstadt an der Spree in einer sandigen Gegend, ist groß, schön und regelmäßig gebaut, besteht eigentlich aus 5 Städten, und hat 160,000 Einwohner. Unter den Gebäuden zeichnet sich das Residenzschloß, das Sommerpalais, das große jetzt ausgeleerte Zeughaus, das Opernhaus, mehrere Kirchen und viele andere Palläste aus. Für die gelehrte Bildung ist die Aka-

demie der Wissenschaften, die Universität, drei gut eingerichtete Gymnasien und andere Anstalten vorhanden, auch ist der Buchhandel sehr blühend. Durch königliche Unterstützung hat sich die große Porzellainfabrik, welche vortreffliche Waare liefert, die Seiden- Wollen- und Baumwollenmanufakturen zu großer Wichtigkeit erhoben, auch finden sich noch andere Manufakturen von minderer Bedeutung. Potsdam an der Havel mit 20,360 Einwohnern, ist eine regelmäßige schön gebaute Stadt mit einem Schlosse des Königs, welcher hier seine gewöhnliche Residenz hat, einem großen Waisenhause für Soldatenkinder, einer Gewehrfabrik, aus welcher die Armee größtentheils versorgt wurde, und einigen Manufakturen von Seiden- und Baumwollenzeugen. Die meiste Nahrung hatten aber die Einwohner von dem Hofe und dem Militär. Nahe bei der Stadt liegt das schöne königl. Lustschloß Sanssouci. Spandau ist eine kleine, aber starke Festung mit 5000 Einw. Frankfurt an der Oder mit mehr als 10,000 Einwohn. hat Schiffbau und Schiff-Fahrt auf dem Flusse, lebhaftes Gewerb durch die drei stark besuchten Messen und eine berühmte Universität. Brandenburg an der Havel mit mehr als 12,500 Einwohnern, hat beträchtliche Manufakturen von Barchent, Tuch, Wollenzeugen und gewirkten Strümpfen. Cüstrin eine starke Festung an der Oder mit 6700 Einwohnern.

In Pommern ist Stettin an der Oder mit 22,300 Einw. und einem gut eingerichteten Gymnasium die Hauptstadt. Sie hat ein lebhaftes Gewerb durch ihre Manufakturen von Wollen- und Baumwollenzeugen, Hüten etc. den beträchtlichen Schiffbau, vorzüglich aber durch Speditions- und Seehandel, indem sich hier der Stappelplatz für alle Güter des innern Landes befindet, welche auf der See versandt werden. Colberg eine kleine Stadt und Festung an der Ostsee, welche sich immer tapfer gehalten hat. Stargard mit 6000 Einw. und guten Lehranstalten.

In Schlesien ist Breslau an der Oder mit 60,590 Einw. die Hauptstadt, und wegen ihrer vielen Manufakturen und ihres ausgebreiteten Handels die wichtigste Stadt des ganzen Staats. Sie hat eine Universität für die katholischen Einwohner Schlesiens, 3 Gymnasien, eine jüdische Schule, eine Börse und viele wohlthätige Anstalten.

Die Manufakturen der Stadt verbreiten sich auf Cattun, Wollen- und Seidenzeuge, Türkischgarn, Nähnadeln rc. Der Handel umfaßt die Leinwand- und Wollenarbeiten Schlesiens, welche zu Lande versandt werden, versorgt Rußland und Polen, bezieht die Ungarischen Weine, versorgt die umliegende Gegend mit Kolonialwaaren, und liefert Russisches Leder und Pelzwerk in die innern Gegenden Deutschlands. Hirschberg mit 6500 Einwohn. ist die wichtigste Fabrikstadt in Rücksicht auf Schlesische Leinwand; sie hat auch Wollenmanufakturen und eine Zuckerraffinerie. Brieg an der Oder mit 8,700 Einw. hat ein Gymnasium und Manufakturen von Hüten, Wollenzeugen, Tuch und Strümpfen. Landshut an dem Bober ist klein, hat aber beträchtlichen Leinwandhandel. Sagan mit 4500 Einw. Glaz und Silberberg sind sehr starke Festungen. Auch Schweidnitz, Großglogau und Neisse waren es ehemals, gehen aber immer mehr zusammen.

In Preußen ist Königsberg an der Pregel mit 56,000 Einw und einem Residenzschlosse, die Hauptstadt. Sie hat eine Universität, Manufakturen von grobem Tuch und Leder, zugleich aber einen wichtigen Handel, indem alle Produkte des Landes, Getreid, Holz, Asche, Flachs, Garn, Honig, Wachs von hier aus versandt und Kolonialwaaren nebst fremden Fabrikaten eingeführt werden. Pillau am Frischen Haf ist der Hafen von Königsberg. Einen eben so lebhaften Handel betreibt die wohlgebaute Stadt Elbing nicht weit vom Frischen Haf und einem Kanale der Weichsel. Sie versendet die eben genannten Produkte Polens, vorzüglich Getreid, auch Käse und Butter der umliegenden fruchtbaren Gegend, hat auch eigene Manufakturen von Seife, Stärke, Tobak rc. Marienburg, an der Nogat, einem Nebenarm der Weichsel, liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie hat über 7000 Einw., eine Kattunfabrik und Handel mit Getreid, Wachs rc. vorzüglich aber mit Holz. Memel auf der Nordseite Preußens am Curischen Haf, hat 5300 Einw. und Handel mit den Produkten Littauens, Holz, Getreide, Hanf, Häuten rc. Tilsit am Memel- oder Niemen-Fluß mit 9000 Einwohnern, hat beträchtlichen Handel, und ist merkwürdig durch den Frieden, welcher hier im Jahre 1807 zwischen Frankreich, Rußland und Preußen geschlossen wurde.

Das Herzogthum Warschau,

unter dem Scepter des Königs von Sachsen, (nunmehr nach Napoleons großem Plane mit dem neu constituirten Königreiche Polen vereinigt), gränzt gegen Osten an Rußland, gegen Süden an Oestreich und Preußen, gegen Westen an Preußen und gegen Norden an Rußland und Preußen. Das Land ist völlig eben, zum Theil fruchtbar, zum Theil auch sandig, doch überall einer guten Kultur fähig. Aber nicht überall ist diese Kultur vorhanden wegen der großen Waldungen und Sümpfe. Doch wird mehr Getreid gebaut, als die Einwohner bedürfen. Das Land ist sehr gesegnet mit Gütern aus den 3 Reichen der Natur. Getreide, Holz, Pech, Pottasche, Honig und Wachs, auch etwas Schlachtvieh sind die Artikel der Ausfuhr, welche der Weichselstrom erleichtert. Manufakturen finden sich in den wenigsten Gegenden. Die Größe des Herzogthums beträgt 2778 □ Meilen, und die Zahl der Einwohner ungefähr 3,775,000. Es ist in folgende Departements eingetheilt: Das Warschauer, Krakauer, Posner, Kalischer, Radomer, Bromberger, Lubliner, Plocker, Lomazaer und Siedlcer-Departement. Alles ist nach französischem Fuße eingerichtet, an der Spitze jedes Departements steht ein Präfekt. —

Städte hat dieses Land in beträchtlicher Zahl; aber die meisten sind kaum so gut, als unsere Dörfer. Hier werden nur die besseren Städte angeführt.

Bromberg mit 4700 Einw. an dem Kanale, welcher die schiffbare Brahe mit der Netze, und dadurch die Oder mit der Weichsel verbindet. Diese Lage verursacht einen lebhaften Handel. Ostrowno hat 1600 christliche und 350 jüdische Einwohner mit vielen Tuchmachern. Von den übrigen Städten erreichen nur wenige eine Bevölkerung von 2000 Seelen.

Posen an der Warte mit 22 000 Einwohnern, einem Gymnasium, einer Wollen-, Leder- und Tobaksfabrike, und einem nicht unbedeutenden Handel. Meseritz hat 3600 Einw. Fraustadt an der schlesischen Gränze mit 6650 Einwohnern, hat sehr viele Tuchmacher und einen beträchtlichen Handel mit Getreid, Wolle und Viehzucht. Noch wichtiger ist Lissa mit 9000 Einwohnern durch seine Wollenmanufakturen. Auch Kortoszyn mit 4300 Einwohn. verfertigt viel Tuch. Gnesen ist berühmt als der Sitz eines Erzbischofs, welcher ehemals Primas regni in Polen war.

Kalisch mit 8000 Einw. und einer Kadettenschule, in einer morastigen Gegend zwischen der Prosna. Petrikau hat 2400 Einwohner, und Czenstochau nur 2450 Einw., ist aber berühmt wegen des ehemals sehr reichen Paulinerklosters, welches befestigt auf einem Berge liegt, und ein Marienbild mit stark besuchten Wallfahrten hatte.

Warschau an der Weichsel, ehemals die Residenz der Könige von Polen, jetzt die Hauptstadt des Königreichs, mit einer Gesellschaft der Wissenschaften und verschiedenen Unterrichts-Anstalten. Sie ist schön gebaut, hat 73,000 christliche und 7000 jüdische Einwohner, ein großes Residenzschloß, mehrere andere Palläste und schöne Kirchen, auch einigen Handel auf dem Flusse, aber wenige Manufakturen. An der Ostseite der Weichsel liegt die Vorstadt Praga.

Die Stadt Plock hat gegen 4000 Einwohner und ein Gymnasium. Krakau an der Weichsel, als freye Stadt erklärt, mit einem festen Schlosse, 25,750 Einw., einer Universität mit 5 Bibliotheken, einer Sternwarte, Hauptmusterschule, einem Gymnasium, 72 Kirchen. — Gemeinschaftlich mit Oestreich besitzt Warschau das ganze Gebiet der Steinsalzbergwerke von Wieliczka, in denen immer einige 100 Mann arbeiten, und eine unterirdische Stadt bilden, wo Gassen, Magazine, Pferdeställe und Kapellen in Salzstein gehauen sind.

Die freye Stadt Danzig

mit einer Festung liegt am Hauptarm der Weichsel und unweit der Ostsee. Sie hat gegen 44,500 Einwohn., eine naturforschende Gesellschaft mit einer Sternwarte, physi-

kalische Gesellschaft, ein Naturalienkabinet, Gymnasium mit Bibliothek, Fabriken und Wollenwaaren, Liqueurs, Zuckersiedereyen, Lederbereitungen ꝛc.; die Hauptsache aber ist in Friedenszeiten der wichtige Seehandel, vorzüglich mit dem Getreide, welches aus Pohlen auf der Weichsel verfahren wird; ferner mit Holzwerk, Pottasche, Honig und Wachs. Das Gebiet der Stadt enthält auf 19 □ Meilen über 80,000 Seelen, meistentheils Lutheraner.

Das östreichische Kaiserthum

gränzt im Osten an Rußland und die Türkey, im Süden an die Türkey und Illyrien, im Westen an Illyrien und den Rheinbund, im Norden an den Rheinbund, Schlesien, Warschau und an Rußland. Es enthält 9168 □ Meilen und 20,181,000 Menschen. Von der Fruchtbarkeit unter einem größten Theils milden Klima läßt sich im Ganzen sagen, daß sie groß sey; aber äußerst verschieden in den 10 Staaten, aus welchen das Ganze besteht; diese sind:

1) Das Erzherzogthum Oestreich,

welches vom Donaustrom von Westen nach Osten durchflossen wird. Es wird in das Land ob der Ens und unter der Ens abgetheilt, und hat in den meisten Strichen große Fruchtbarkeit an Getreide, Flachs, an vielem Wein in den Donaugegenden unter der Ens, feinen Saffran, auch eine beträchtliche Viehzucht. Die südlichen Gegenden sind mit hohen Bergen durchzogen und mehr für die Viehzucht als für den Ackerbau ergiebig; aber sie liefern Eisen, Kupfer, mehrere Mineralien und sehr viel Salz. Das Eisen und der Stahl wird im Lande ob der Ens zu vielfachen Gegenständen, Sensen, Sicheln, Scheeren, Messern, Fischangeln ꝛc. verarbeitet, und macht einen wichtigen Artikel der Ausfuhr. Andere Manufakturen von sehr verschiedener Art blühen vorzüglich um und in der Gegend der Hauptstadt.

Wien an der Donau, welches die Residenz des Kaisers ist, und mit seinen zahlreichen Vorstädten 230,000 Einwohner hat. Außer der weitläufigen, aber nicht regelmäßig angelegten Burg zählt die Stadt viele prächtige Palläste, hat eine der größten Bibliotheken, Raritäten und Sammlungen von Kunstschätzen, Naturalien, Münzen, eine große und berühmte Universität, ein General-Seminar, eine medizinisch und chirurgische Akademie, eine Ingenieur- und Militär-Akademie, eine orientalische Akademie, 3 Gymnasien, Theresianum, Zeichnen-Akademie, Real-Akademie, Taubstummen- und Blinden-Institute, Armen- Kranken- und Waisenhäuser, schöne Promenaden und wichtige Manufakturen von Porzellain, Seidenstoffen, Stahlarbeiten, Baumwollen- und Wollenzeugen, Leinwand, und einen ausgebreiteten Handel, vorzüglich mit Baumwolle, türkischem Garn und andern Artikeln der Levante, so auch durch Wechselgeschäfte und Spedition. In der Nähe sind die schönen kaiserlichen Lustschlösser Schönbrunn und Laxenburg und Manufakturen in den meisten Flecken. Baden ist gut gebaut, und hat stark besuchte Badanstalten. Neustadt mit 5000 Einwohnern, einer Militär-Akademie, einem Gymnasium und mehreren Manufakturen, steht durch einen schiffbaren Kanal mit Wien in Verbindung. — Im Lande ob der Ens ist Linz an der Donau mit 18,754 Einw. die Hauptstadt. Sie hat eine sehr wichtige Manufaktur von Wollenzeugen ꝛc. und Speditionshandel. Steyer hat nur 2000 Einw., aber in der Stadt und Gegend wichtige Stahl- und Eisenarbeiten, auch Manufakturen von Strümpfen und Mützen. Kremsmünster mit einer Militärschule, Sternwarte und einem Gymnasium.

2) Das Herzogthum Steyermark

ist sehr gebirgicht, weil mehrere Ketten der Alpen von Westen nach Osten durchziehen; auf der Südseite sehr fruchtbar an Getreide, Obst, Wein; auf der Nordwestseite hingegen voll hoher Berge, welche mehr die Viehzucht als den Ackerbau befördern, aber Gold, Silber, sehr vieles Eisen und Stahl, Kupfer, Bley,

auch Salz liefern, und, weil hinlängliches Holz vorhanden ist, zu vielen Eisen- Stahl- und Messingfabriken benutzt werden. Auch Glas wird verfertigt.

Die Hauptstadt ist Grätz an der Mur mit 40,000 Einw., einem großen Lyceum und andern Bildungsanstalten, schönen Pallästen und Häusern, Kattun- Seifen- Stahl- und Eisenfabriken, und einem nicht unbedeutenden Handel. Die übrigen zahlreichen Städte sind meist klein.

3) Das Herzogthum Kärnthen

liegt ganz im hohen Gebirge, zwischen dessen Reihen sich die Drau von Westen nach Osten zieht. Es hat keinen hinreichenden Getreidebau, aber ansehnliche Viehzucht, und sehr viel Eisen, Stahl, Bley, Galmey, welche Produkte zu den zahlreichen einheimischen Fabriken verwendet werden.

Klagenfurt am Glan-Fluß mit 8000 Einwohn. ist die Hauptstadt. Sie hat eine Bleyweißfabrik, und in der Gegend mehrere Eisen- Zeug- Tuch-Fabriken.

4) Das Königreich Böhmen

hat einen dem größten Theile nach sehr fruchtbaren Boden, welcher seine zahlreichen Einwohner mit Getreid und Schlachtvieh nährt, überdieß aber Produkte zur Ausfuhr, vorzüglich vielen und guten Hopfen liefert. Die Bergwerke geben Silber nebst anderen Metallen und Mineralien, besonders aber sehr gutes Zinn und viele Granaten, welche im Lande geschliffen und ausgeführt werden. Manufakturen sind überall, und zwar meistens in den kleinen Städten und auf den adelichen Gütern verbreitet. Sie sind sehr wichtig, besonders in Leinwand, Baumwollenwaaren, Tüchern und anderer Wollenarbeit, wozu außer der guten einheimischen Wolle auch spanische ꝛc. benutzt wird. Kein Land unserer Erde liefert so vieles und zum Theile künstlich gearbeitetes Glas, als Böhmen. Der Böh-

merwald liefert für die Glashütten das erforderliche Holz.

Die Hauptstadt ist Prag an der Mulda mit 81,968 Einwohnern, mit Ausnahme des Militärs. Sie ist groß, hat ein festes Schloß, viele Juden, eine berühmte Universität, viele Palläste und mehrere nicht sehr wichtige Manufakturen. Karlsbad an der Eger ist wegen seiner warmen Bäder, Zinn- und Stahlarbeiten berühmt, auch Töplitz hat warme Bäder. Der wichtigste Manufakturort ist der Flecken Rumburg nicht weit von der Lausitzer Gränze. Er hat nur 3000 Einw., aber beträchtliche Manufakturen von Leinwand, Cattun und Hüten, und durch alle diese Gegenstände einen bedeutenden Handel in das Ausland. Eger eine feste Stadt an der Westgränze des Landes, hat 7000 Einw., Manufakturen von Wollenzeugen, Hüten, Leder und in der Nähe Mineralwasser. Theresienstadt und Josephstadt sind wichtige Festungen.

5) Mähren

von der Morawa und Oder durchströmt, hat mit Böhmen einerley Fruchtbarkeit, Produkte und Manufakturen, und auf der Südostseite noch überdieß beträchtlichen Weinbau. Die wichtigsten Städte sind:

Brünn mit 21,400 Einwohnern und wichtigen Tuchmanufakturen; auch Seidenzeuge, Wagenschmier, Seife &c. werden hier verfertigt, und der Handel ist nicht unbedeutend. Olmütz an der Morava mit 16,000 Einwohn. und Tuchmanufakturen, ist eine wichtige Festuug. Iglau mit 15,000 Einw. an der böhmischen Gränze, hat große Tuchmanufakturen, und Handel mit Getreide, Schlachtvieh, Holz und Pottasche, welche die umliegenden Gegenden liefern. Austerlitz, berühmt durch eine Schlacht.

6) Ein Theil von Oberschlesien,

welcher nördlich an Mähren gränzt. Er liegt ganz in Gebirgen, hat außer dem Flachsbau, einigem Obstbau und den Waldungen wenige Fruchtbarkeit, und enthält auf 90 □ Meilen 296,000 Einwohner, weil

die ausgebreiteten Leinwandmanufakturen und andere Bereitungen aus Flachs, die Verfertigung von Wollenzeugen, und die Benutzung des Eisens, welches die Berge liefern, viele Hände beschäftigen.

Troppau mit 9500 Einw., Wollenmanufakturen und Seifensiedereyen, und Teschen mit 5380 Einw., einem Gymnasium, Fabriken von Schießgewehr, und einem lebhaften Handel mit polischen und mährischen Produkten sind die wichtigeren Städte.

7) Das Königreich Galizien und Lodomirien nebst der Bukowina

besteht aus den südlichen Theilen Polens, ist von Ungarn durch die Karpathen getrennt. Der Weichselfluß durchzieht das in seinem Innern ganz aus Ebenen bestehende Land von Südwesten nach Nordosten. Es ist sehr fruchtbar an allen Getreidarten, hat Obst, starke Viehzucht und viel Salz, aber keinen Wein. Durch sorgfältigere Kultur wird die Ergiebigkeit des Bodens noch weit ergiebiger werden. Die Manufakturen sind nicht zahlreich.

Lemberg mit 43,500 christlichen Einwohnern, worunter 14,500 Juden sind. Der Gouverneur und die Landeskollegien, ein Lyceum, 2 Gymnasien, ein Lehrinstitut in der Bienenzucht und Pomologie, eine Schule für griechische unirte Geistliche haben hier ihren Sitz. Außer dem Feldbau kommt die vorzüglichste Nahrung vom Speditionshandel. Brody auf der Ostseite an der russischen Gränze hat 22,000 jüdische und christliche Einw. und einen wichtigen Handel, weil hier der Stappelplatz ist, wo Russen, Polen und Türken ihre Produkte von Leder, Pelzwerk, Fettwaaren, Honig, Wachs absetzen, und deutsche Manufakturwaaren und Produkte beziehen. Bochnia und Wielitzka nicht weit von Krakau sind berühmt wegen ihrer großen Steinsalzbergwerke. Czernowitz am Pruth mit 4000 Einwohnern.

8) Das

8) Das Königreich Ungarn.

Kein Land hat Bewohner von so vielerley Völkerstämmen als dieses; denn außer den Ungarn, welche die kleinere Zahl ausmachen, finden sich slavische Völkerschaften, Deutsche, Wallachen, Griechen, Armenier, Juden, Zigeuner rc.

Von allen Seiten ist Ungarn mit hohen und rauhen Gebirgen eingeschlossen. Vorzüglich zeichnen sich auf der Nord- und Ostseite die Karpathen durch ihre lange Strecke und Erhebung aus. Der größte Theil des innern Landes besteht aber aus einer ununterbrochenen Ebene, durch welche sich von Nordwesten gegen Südosten die mächtige Donau zieht, und in diesem Lande als große Nebenflüsse die Drau und Sau, und die Theis mit dem Marosch aufnimmt. Alle diese Flüsse sind fischreich, [illegible]ber nur zum Theil schiffbar. Ungarn gehört unt[illegible]gnetsten Länder Europens. Es bringt in reich[illegible]de Art Getreid, Melonen und andere Ga[illegible] Obst, Toback und sehr vielen, größtenthe[illegible]ervor, hat reichen Wieswachs zur Be[illegible]ken Viehzucht, viele Pferde, und in den [illegible] Gold, Silber und Salz, als das ganze ü[illegible]a zusammengenommen; überdieß viel Kupfer, Eisen, Mineralien und mineralische Bäder: aber für seine Größe und sein Bedürfniß nicht hinreichende Manufakturen.

Die wichtigsten Städte Ungarns sind: Ofen die Hauptstadt an der Donau mit 25,000 Einw., einem festen Schlosse, Zeughause, einer Sternwarte, mineralischen Bädern und gutem Weinbau. Durch eine Schiffbrücke verbunden liegt am gegenseitigen östlichen Ufer der Donau die lebhafte und gut gebaute Stadt Pest mit mehr als 36,000 Einwohnern, einer berühmten Universität, großen Oelfabriken und einem beträchtlichen Handel. Sie ist der

Sitz der beiden höchsten Appellationsgerichte, auch werden die Reichstage gewöhnlich hier gehalten. Preßburg an der Donau ist die größte und vollkommenste Stadt Ungarns, und die Krönungsstadt der Könige. Sie hat 32,000 Einw., ein Bergschloß, viele schöne Gebäude, ein gut eingerichtetes Gymnasium, eine Akademie, eine fliegende Brücke über die Donau, und beträchtlichen Weinhandel. Debretzin auf der Ostseite des Landes, hat 25,000 Einw., ein reformirtes Gymnasium und wichtige Fabriken von Leder und Seife. Erlau mit 16,000 Einw. Tokay an der Theis mit seinem vortrefflichen Weinbau. Kaschau mit 6000 Einw. und Eperies mit 6000 Einw., Leinwandarbeiten, Getreide- und Viehhandel, sind gute Handelsstädte in den nördlichen Gegenden des Landes. Westlich im Gebirge liegt Schemnitz mit mehr als 8000 Einwohnern, die Hauptstadt der Gold- und Silberbergwerke und Zubereitungen; und etwas nördlicher Kremnitz, berühmt durch seine Ducaten. Gran an der Donau mit 500 Einw. muß als der Sitz eines Erzbischofs, welcher Primas regni ist, bemerkt werd[illegible] In dem Banate ist Temischwar an der schiffb[illegible]uchten Biga eine wichtige Festung und zuglei[illegible]ndelsstadt mit 10,000 Einw. und Seidenmanu[illegible]

9) Das Kö[illegible]vonien mit Syr[illegible]roatien.

Die befestigte[illegible]t Eszek an der Drau mit 8500 Einw., Seidenfabriken und Handel. Peterwardein, eine sehr wichtige Festung an der Donau. Semlin an dem Einflusse der Save in die Donau mit 8000 Einw. ist der wichtigste Handelsplatz in ganz Ungarn, weil hier alle Produkte der Türkey eingeführt, und dagegen die östreichischen Fabrikate abgesetzt werden. Aus Furcht vor der Pest muß jeder aus der Türkey Kommende Contumaz oder Quarantaine halten. Agram (nicht mehr gänzlich österreichisch, sondern der Theil rechts der Save gehört zu den illyrischen Provinzen) an der Sau mit 18,000 Einwohnern. Sie ist die Hauptstadt und der Sitz des Bans von Croatien, einer Akademie, eines Gymnasiums.

10) Das Großherzogthum Siebenbürgen rechnet man gewöhnlich zu Ungarn; es hat aber seine eigene Verfassung. Die Hauptbestandtheile der Einwohner sind Ungarn, zu welchen die Szekler gehören, Deutsche und Wallachen. Das Land ist ringsum mit rauhen Bergen umgeben, und hat auch viele Berge in seinem Innern, aber dessen ungeachtet viel Fruchtbarkeit, und liefert die nämlichen Produkte, welche bei Ungarn bemerkt wurden. In den deutschen Städten ist auch lebhaftes Gewerb und Kunstfleiß. Diese sind:

Hermanstadt mit 13,300 Einwohn. ist der Sitz des Gouverneurs, der Landeskollegien und der Landtage. Sie hat ein katholisches und ein lutherisches Gymnasium, Manufakturen von Hüten, Leder, Musselin, Weinbau und einen nicht unbedeutenden Handel. Kronstadt auf der Südostseite des Landes mit 18,000 Einwohnern, einem Gymnasium, einer neugriechischen und wallachischen Schule, hat durch den starken Flachsbau der umliegenden Gegend wichtige Leinwandmanufakturen, verfertigt auch viel Tuch, andere Wollenzeuge, Türkischgarn ꝛc., und hat einen beträchtlichen Handel, weil hier die Hauptpassage aus der Wallachey über das Gebirg nach Siebenbürgen sich befindet. Clausenburg mit 14,500 Einw. ist die wichtigste Stadt in Siebenbürgen, und Thorda mit 6400 Einw. zeichnet sich durch seine großen Gruben von Steinsalz aus.

Das brittische Reich

besteht aus 2 Inseln, wovon die größere die beyden Königreiche England und Schottland (Großbritannien) und die kleinere, mehr westlich gelegene Insel das Königreich Irland enthält, und ist überall vom Meere umgeben, nämlich vom atlantischen, dem deutschen Meere und dem Kanal. Dieser Inselstaat ernährt auf 5596 □ Meilen 15 1/2 Million Einwohner. Das Klima ist in England und Irland gemäßigt, aber ver-

änderliche Witterung; die Luft, hauptsächlich im Süden, dick und trübe, jedoch nicht ungesund. Schottland hat dagegen eine kältere und reinere Luft, welches den vielen dort befindlichen Bergen nebst öftern und starken Winden zuzuschreiben ist. Der Boden in England bringt Getreide hervor, besonders Weizen in großer Menge; doch hat in neuern Zeiten der Ackerbau durch die zu stark kultivirte Viehzucht und so sehr ins Große getriebenen Holzpflanzungen, noch mehr aber durch die Menge der Arbeiter in den Fabriken sehr gelitten; Erdäpfel in großer Menge, guten Safran; aus dem Hopfen werden starke Biere gebraut, und von den häufigen Baumfrüchten der beliebte Aepfel- und Birnmost bereitet; Wein hingegen fehlt gänzlich, das Gras ist von einer seltenen Schönheit und Güte, und die Hornviehzucht vortrefflich. Die englischen Pferde sind wegen ihrer besondern Schönheit und Schnelligkeit, und die Hunde durch ihre Größe und Stärke berühmt. Die Schaafzucht ist jetzt die stärkste in Europa, und die Wolle die beste nach der spanischen. Die Gebirge von Cornwallis liefern sehr reichlich das beste europäische Zinn; auch wird Bley, Kupfer, Galmey, Alaun, Salz, Schmergel, Walkererde und sprödes Eisen gewonnen. Die unerschöpflichen Steinkohlengruben ersetzen den großen Holzmangel; das Wasserbley aus Cumberland giebt die bekannten, vortrefflichen Bleystifte. Auf den fischreichen Küsten wird besonders der Herings- Sardellen- und Austernfang getrieben. In Schottland wächst Flachs und Hanf von vorzüglicher Güte und Menge, ziemlich Getreide, besonders Hafer und Gerste; sehr schöne Waldungen von Eichen und Tannen, welche zu den größten Schiffsmasten taugen; Rhabarber, starke Schwein- Hornvieh- Bienen- auch Schaafzucht. Wildes Geflügel in

Menge, viele Eiderdunen. Eisen, Bley und Steinkohlen sind häufig vorhanden; verschiedene Marmorarbeiten; wichtige Fischereyen von Lachs, Stockfisch, Austern, Heringen und Perlen. In Irland findet sich eine vortreffliche Viehzucht auf den üppigen Weiden, Schwein- und Schaafzucht, Ueberfluß an Getreide, starker Flachs- Hanf- und Kartoffelbau ꝛc. Den außerordentlich zahlreichen Manufakturen hat das Reich unstreitig einen sehr großen Theil seines Reichthums zu verdanken. Sie sind auf den höchsten Grad von Vollkommenheit gebracht worden, und liefern vornehmlich Wollen- Baumwollen- Seiden- und Stahlwaaren, Leder, Leinwand, Papier, Glas, Steingut, Uhren, mathematische und physikalische Instrumente ꝛc. Wissenschaften und Künste finden in England viele Beförderer. Aber fast alle Handelsverbindungen dieser drei Königreiche in Europa sind auf Befehl des Kaisers der Franzosen aufgelöset und vernichtet; denn England macht auf eine ausschließende Herrschaft des Meeres Anspruch, hat, um sich des Welthandels zu bemächtigen, und allen Völkern ihren Reichthum und Gewerbsfleiß zu rauben, den Fall so vieler Staaten veranlaßt, und viele Länder mit Blut überschwemmt.

Die merkwürdigsten Städte sind:

London an der Themse, die Hauptstadt des brittischen Reichs, die Residenz des Königs und der Sitz des Parlaments mit einem Seehafen, der größte und reichste Handelsort der ganzen Erde. Sie hat einen Umfang von 26 englischen Meilen, 8000 Straßen, 105 öffentliche Plätze, 162,000, aber meist niedere Häuser (worunter 742 Taverns, 580 Gasthöfe, 822 Kaffeehäuser, 7994 Bierhäuser), worin zur Sommerszeit 8—900,000, im Winter aber gegen 1,000,000 Menschen leben, 12,000 Nachtwächter (aber doch viele Diebe). Merkwürdig sind der königl. Residenzpallast St. James, das Admiralitätshaus,

die Börse, die Bank, der Tower, 502 Kirchen, eine königl. Sozietät der Wissenschaften, gegen 4000 Erziehungsanstalten, 18 öffentliche Bibliotheken, Taubstummen- und Blindenanstalten, 600 Künstler, 107 Armen- und mehrere Waisenhäuser, ein Kuhpockenimpfungs-Institut, 30 Kranken- und 2 Invalidenhäuser, mehrere Gesellschaften von Menschenfreunden zur Abhelfung allerley Noth rc. rc. Allerley Fabriken. Sitz der ostindischen Handelsgesellschaft. Edinburgh, Hauptstadt Schottlands, 7 Meilen im Umfange; 169,000 Einwohn., schön gebaut, mit vielen öffentlichen Gebäuden und einem festen Schlosse. Eine blühende Universität, ein berühmtes medizinisches Collegium, ein botanischer Garten, mehrere Sammlungen; Schule für Taubstumme; Zeichnenakademie; mehrere gelehrte und wohlthätige Gesellschaften, große Armen- Kranken- und Waisenhäuser rc. rc. Starke Fabriken für Kattun und Zitz, Seife und Lichter, buntes Papier, Glas, Branntwein, Stärke, Kutschen und Wagen, Segeltuch rc. Leith, lebhafte Seestadt mit einem Hafen rc. Dublin, die Hauptstadt Irlands, mit 179,000 Einw., an dem Mündungsbusen des Flusses Liffy und dem Anfange des Hauptkanals. Sitz des Vicekönigs, der hohen Landeskollegien, des Erzbischofs Primas, einer Universität, einer Akademie der Wissenschaften, der Mahlerkunst rc. Baumwollen- und Leinen-Fabriken. Mittelpunkt des irländischen Handels, besonders mit Leinwand, Getreide, Fleisch, wollenen und baumwollenen Waaren rc.

Dem Könige von England gehört auch die Festung Gibraltar, in Spanien, am Fuß eines auf der dem Lande zugekehrten Seite 1400 Fuß hohen und sehr steilen Berges, mit 10,000 Einwohnern.

Der dänische Staat

macht den nordwestlichen Theil von Europa aus, und dehnt sich an den Gewässern des atlantischen Nordmeeres hin bis zum nördlichsten Punkte Europas, dem Nordkap. Seine Bestandtheile sind: das Königreich Dänemark, das Königreich Norwegen, die Insel Island (seit 1809 von England besetzt) und die Färöer, und das Herzogthum Holstein. Seine Größe beträgt

1006 □ Meilen mit 2,433,000 Einwohnern. Rindvieh, Pferde, Schaafe, Schweine, Bienen, Fische, Austern, Getreide, Hopfen, Toback, Flachs, Alaun, Torf, Steinkohlen, Vitriol, Kalk, Kreide, Walker- und Porzellanerde, Marmor, Mühlsteine, Bernstein sind die Produkte Dänemarks. Norwegen hat viele Waldungen, gute Viehzucht, viel Wild, einträgliche Fischereyen, viel Eisen und Kupfer, Alaun, Kalk, Marmor, Magnete, Krystalle, Asbest, Kobolt, Seesalz; die Färöer Inseln: Vieh, besonders Schaafzucht, Seevögel, Fische, Steinkohlen; die Insel Island: Rindvieh, Schaafe, Fische, Vögel, Salz, Schwefel, Torf, eßbares Moos. Die Fabriken werden immer blühender; doch fehlt es noch an Händen, da die Gewinnung der Naturprodukte die Arbeitslustigen beschäftiget. Handelsgeschäfte unterhält Dänemark in allen Erdtheilen.

Die vorzüglichsten Städte sind:

Koppenhagen, die Hauptstadt des ganzen Reichs, die Residenz des Königs und Festung an beyden Ufern der Meerenge zwischen Seeland und Amak (vor dem fürchterlichen Bombardement der völkerrechtswidrig handelnden Engländer 1807) mit 97,438 Einw., 22 Hospitälern, 30 Armenhäusern, einer Börse und einem Zeughause, einer Universität, mehrern Akademien, gelehrten und andern Gesellschaften zur Beförderung des Bürgerwohls, einer Veterinärschule, Schiff-Fahrtsschule, Missionsanstalt, einem Antiquitätenmusäum, Schullehrerseminar, Taubstummeninstitut; mit Tuch- Seiden- Kattun- Porzellan- Zucker- Tobaks- und anderen Fabriken, und wichtigem Handel. — Hauptstadt und Festung Glückstadt an der Elbe und dem Ryn mit 6000 Einwohn. und einem Hafen. Kiel mit 8000 Einwohnern und einer Universität. Christiania, die Hauptstadt Norwegens, mit 9000 Einw. und verschiedenen Fabriken. Bergen mit 18,080 Einw. Altona mit 30,000 Einw. und Fabriken.

Das Königreich Schweden

begreift den östlichen Theil der Skandinavischen Halbinsel, der sich von dem hohen Norwegischen Gränzgebirge zum Bothnischen Meerbusen und zur Ostsee herabzieht, hat mit dem Antheile von Pommern 8317 □ Meilen mit 2,160,000 Einwohnern. Das Land ist sehr gebirgicht, auch häufig, besonders in seiner nördlichern Strecke, Kölen und Kiölen genannt, voll beschneiter Alpen, deren Höhe oft über 10,000 Fuß geht. Auch sind da viele Seen, Sümpfe, Waldungen ꝛc. Die Luft ist größtentheils kalt, aber rein und gesund. Die vorzüglichsten Produkte sind: Eisen, Kupfer, Krystalle, Marmor, Alaun, Schwefel, Vitriol, Salpeter, Mineralquellen ꝛc. ansehnliche Waldungen, wenig Getreide, Flachs, Hanf, Tobak; Viehzucht nicht vorzüglich, und auch nicht hinlänglich; Rennthiere, viel Wild, auch Wölfe, Bären ꝛc. Fische ꝛc. Die Fabriken sind, die Eisenwerke und die Verarbeitung des Holzes ꝛc. abgerechnet, unbedeutend. Der Handel ward besonders nach England, Portugal, Spanien, der Levante, Ostindien ꝛc. getrieben, ist aber gegenwärtig sehr beschränkt. — Kronprinz und Thronfolger ist der Prinz von Ponte Corvo.

Die vorzüglichsten Städte sind:

Stockholm, die Hauptstadt des Reichs und die Residenz des Königs, am Ausflusse des Mälarsees in die Ostsee auf Inseln und Halbinseln, mit einem vortrefflichen Hafen, über 75 500 Einwohnern, einem königl. Schlosse, Admiralitätsgebäude, Zeughause, Börse, gelehrten Gesellschaften, einer Militärakademie, einer Modellkammer, guten Schulen und Armenanstalten, einem Taubstummeninstitut; mit Seide- Baumwolle- Wolle- Leinwand- Zucker- Porzellan- Fayence- Leder- Tobacks- und andern Fabriken. Carlsberg mit einer Land- und Seekriegsakademie. Upsala, der Sitz eines Erzbischofs, mit ei-

ner Universität, Bibliothek, einem botanischen Garten, einem Naturalienkabinette und einem Prediger-Seminar. Norköping, Hafen, Schiffswerfte, Messingwerk, Fingerhut-Tobaks-Nagel-Tuch-Lederfabriken ꝛc. Karlskrona, Landskrona, Gothenburg mit 20,000 Einwohnern, verschiedenen Anstalten und Fabriken. Oerebro am Hielmarsee, mit einem Hafen, aus dem die Schiff-Fahrt durch den See in den Arboga-Kanal und Fluß in den Mälar geht, 3000 Einwohner, starker Handel mit Eisen und Getreide; Fabriken für Gewehre, Wollenzeug, Wachstuch. Stralsund mit 11,200 Einw., ganz vom Wasser umgeben, und blos durch Brücken mit dem festen Lande verbunden. Greifswalde, nicht weit von der Ostsee, mit 5750 Einw. und einer Universität. Die Insel Rügen mit Bergen, dem Hauptorte.

Das europäische Rußland

gränzt gegen Norden an das Eismeer; gegen Osten an Asien; gegen Süden an das schwarze Meer und die Ostsee; gegen Westen an Warschau und Preußen, und hat auf 87,295 □ Meilen 38,000,000 Einwohner. Diese Bevölkerung ist der Größe des Landes nicht angemessen. Dieß hat seine vorzüglichste Ursache in dem Klima; denn mehr als ein Drittheil des Landes liegt über den 60ten Grad der Breite hinaus, und bei einer so nördlichen Lage bringt in Europa die Erde nicht viel hervor. Also ist hier wenig zur Nahrung des Menschen, und diese Gegenden werden meist blos zur Jagd wegen des kostbaren Pelzwerks und im Sommer zur Fischerey benutzt. Größtentheils fruchtbar sind die mittlern und südlichen Gegenden des Reichs, aber nur in wenigen Provinzen hinlänglich angebaut, weil der Landmann in der Leibeigenschaft lebt, und weil er bey der großen Entfernung von der See, von Städten und Flüssen, seine Produkte nicht immer abzusetzen weiß. Dessen ungeachtet erzeugt Rußland im Ueberfluß, und führt in andere Länder aus sein Getreide, Holzwerk,

Pech, Pottasche, Flachs und Hanf, Tauwerk, Segeltuch und andere grobe Leinwand, Fettwaaren, Häute von seiner Viehzucht, Wolle, Fische, Hausenblasen und Caviar, vieles Kupfer und Eisen von den Bergwerken, welche auch Gold und Silber liefern, Salz, womit ganz große Seen (der See Elton) bedeckt sind; wozu auch die guten Lederarbeitungen (die Juchten) kommen. Die Ausfuhr befördern die großen Flüsse, die Düna, welche in die Ostsee, die Dwina, welche in das weiße Meer, die große Wolga, welche in das kaspische Meer, und der Don und der Dniepr, welche in das schwarze Meer fallen. Rußland hat noch andere Manufakturen von mannichfaltiger Art, sie reichen aber bey weitem nicht hin für das innere Bedürfniß; die meisten Artikel der Kunst und des Luxus werden daher vom Auslande bezogen. Die Hauptmasse der Einwohner gehört zum slavischen Stamme, und bekennt sich zur griechischen Kirche; es giebt aber in Rußland auch sehr viele Katholiken, Lutheraner, Juden, Mahomedaner. Sie genießen sämmtlich die völlig ungehinderte Ausübung ihrer Religionsgebräuche, und alle christlichen Zweige können zu den höchsten Staatsämtern emporsteigen. Die wichtigsten Städte sind:

Archangel mit 7,200 Einw., Handel und Schiff-Fahrt. Abo, die Hauptstadt Finnlands, mit 11,000 Einw. und einer Universität. Moskau am Flusse gleiches Nahmens, in der Mitte des europäischen Rußlands, und in einer gut angebauten Gegend. Sie ist sehr groß, hat 252,600 Einwohner, in ihrem mittelsten Bezirke eine weitläufige Festung, der Kreml genannt, eine Universität, Gymnasien, andere Bildungs- und wohlthätige Anstalten, beträchtliche Manufakturen von Seidenstoffen, Leder, Kupferarbeiten, Bijouterie, und einen sehr wichtigen Handel, weil alles, was von Osten aus Sibirien und dem fernern China, von Süden aus Persien über das kaspische

Meer und aus der Türkey über das schwarze Meer kommt, so wie die Fabrikate Europens von Westen her, sich in diesem Centralpunkte des innern Landes vereinigt.

St. Petersburg mit 250,000 Einw. ist die zweyte Hauptstadt der Monarchie, und die gewöhnliche Residenz des Kaisers und der höchsten Landeskollegien. Sie hat viele prächtige Gebäude, ein großes Arsenal, viele Anstalten der Wohlthätigkeit und zur wissenschaftlichen Bildung, eine Akademie der Wissenschaften, große Bibliotheken, Schiffbau, wichtige Manufakturen von Tuch, Leder, Tapeten, Glas, Porzellan, Bijouteriearbeiten rc.; liegt aber weit gegen Norden in einer wenig fruchtbaren Gegend, am Ausflusse der Newa in den Finnischen Meerbusen. Peter der Große wählte diese für die Schiff-Fahrt günstige Lage, um mit dem übrigen Europa im nähern Zusammenhange zu stehen, und die Stadt ist der Hauptsitz des ganzen Seehandels. Hier wird ausgeführt, was der Russe an die westlichen Nationen abzugeben hat, und durch diesen Kanal empfängt er seine nöthigen Manufakturwaaren. An diesem Handel nimmt auch die Stadt Riga in Liefland an der Ostsee lebhaften Antheil.

Auf der Südseite am schwarzen Meere vereinigt das noch nicht lange angelegte Odessa mit 15,000 Einwohn. den Handel nach den türkischen Ländern in sich.

Unter den Städten des innern europäischen Rußlands ist noch wichtig Tula mit 8,000 Einw., einer großen Gewehrfabrik, mehreren Lederfabriken und Zubereitungen des Pelzwerks. Groß Nowgorod wegen des Andenkens an ältere Zeiten. Die Städte Wilna, Dorpat, Charkow und Kasan, wegen ihren neu eingerichteten Universitäten.

Auf der Nordseite der Donau liegt das Gouvernement Bessarabien welches seit dem 14ten Jul. 1812 mit dem russischen Reiche vereinigt ist.

Die europäische Türkey

gränzt gegen Norden an Rußland, Siebenbürgen, Ungarn, Gallizien; gegen Westen an Illyrien, das adriatische und mittelländische Meer; gegen Süden an's

mittelländische Meer; gegen Osten an Rußland, das schwarze Meer, das Marmor-Meer, den Archipelagus, und enthält auf 10,000 □ Meilen 8,000,000 Einwohner. Das Land ist dem größten Theile nach äußerst fruchtbar. Es erzeugt im Ueberflusse nicht nur Getreide, Obst, Wein, guten Tobak, Holz zum Schiffbau, sondern auch edle Südfrüchte, Oel, Baumwolle, hat beträchtliche Viehzucht, schöne und dauerhafte Pferde, Kameele, und aus den Bergen viel Eisen, Kupfer und andere Metalle, auch einige gute Manufakturen von Leder, Türkischgarn, Gewehren und andern Stahlarbeiten. Und doch ist es schlecht angebaut und bevölkert, weil der Türke als herrschendes Volk und Mahomedaner geringe Bildung besitzt, und die ihm unterthänigen christlichen Völkerschaften, die Griechen, Slaven, Armenier, Wallachen, nicht will in die Höhe kommen lassen. Die vorzüglichsten Städte sind:

Die Hauptstadt Konstantinopel mit beinahe 700,000 Einwohnern. Sie ist im Innern schlecht gebaut, hat aber eine herrliche Lage an der thracischen Meerenge, dem besten und größten Hafen in ganz Europa, schöne Moscheen, und das Serail oder die großen Residenzgebäude und Gärten des Padischach. Belgrad, eine der vornehmsten Festungen mit 30,000 Einw. und einem wichtigen Handel.

Adrianopel am Maritza-Fluß, hat 100,000 Einwohner, eine kaiserl. Residenz und einen lebhaften Handel; denn es liegt an der Hauptstraße, welche von Konstantinopel nach Ungarn führt. Salonichi an einem Busen des Archipelagus im ehemaligen Macedonien gelegen, hat 70,000 Einwohner, und ist die wichtigste Handelsstadt der europäischen Türkey. Denn es wird hier Saffian, Türkischgarn verfertigt, und nebst dem Tobak, der Baumwolle, dem sogenannten Meerschaum und andern Landesprodukten von den europäischen Nationen ausgeführt, welche ihre Tücher, Uhren und andere Fabrikate dagegen bringen. Larissa mit 20,000 Einw., am Fluß Peneus in Thessa-

lien treibt Handel mit der Seide und Baumwolle, welche die umliegende fruchtbare Gegend erzeugt. Athiniah mit 6000 Einwohnern im südlichen Griechenland, liegt an der Stelle, wo sich einst das große und blühende Athen befand.

Merkwürdige Inseln des Archipels: Lemnos, Negroponte, Andro, Tine, Mycone, Dilo, Naxia, Thermia, Siphanto, Cimoli, Melo, Paro und Candia.

Unter türkischer Oberhoheit stehen noch die beyden Fürstenthümer Moldau mit der Hauptstadt Jassy mit 16,000 Einwohnern, und Wallachey mit der Hauptstadt Bukarest mit 60,000 Einwohnern und einer Universität.

Servien mit 960,000 Einw. auf 920 □ Meilen wird durch den Fürsten Czerni Georg und dem Senat unter türkischer Oberhoheit regiert.

Asien.

Der östliche und größte Theil der alten Welt hat gegen Norden das Eismeer; gegen Osten das Südmeer; gegen Süden das arabische und persische Meer, den bengalischen, siamischen und cochinsinesischen Meerbusen; gegen Westen Europa, von welchem es durch das Uralgebirge, durch den Don, durch das asowsche Meer, die Straße von Kaffa, das schwarze und mittelländische Meer getrennt wird, und Afrika. Auf mehr als 786,600 □ Meilen wohnen gegen 490 Millionen Menschen von sehr verschiedener Farbe. In diesem Welttheile findet man glänzende Metalle in Menge, viele Elephanten, Kameele, schöne Pferde, Seidenhasen rc. Es wächst Wein, Kaffee, Zucker, Thee, Baumwolle.

Im russischen Asien, das auf 272,000 □ Meilen über 5,000,000 Einwohner zählt, liegt beym Einflusse der Wolga in das kaspische Meer.

Astracan mit 70,000 Einwohnern, hat Manufakturen von Seidenwaaren, wichtige Fischereyen von Stören

und Haußen, vorzüglich aber den Haupthandel nach Persien, welcher Seide, Baumwolle, Südfrüchte liefert, und die europäischen Fabrikate auf diesem Wege bezieht.

In Siberien nehmen Tobolsk am Flusse Irtisch mit 17,000 Einw. und Irkußk am See Baikal mit 20,000 Einw. einen vorzüglichen Antheil an dem chinesischen Handel. Orenburg mit 10,000 Einw. ist der Stappelplatz für den unstäten Handel, welcher durch das Land der freyen und räuberischen Kirgisen nach der Bucharey und andern Ländern des mittlern Asiens, geführt wird.

In der asiatischen Türkey, die auf 24,300 □ M. 11,000,000 Einw. enthält, ist das westliche Land Natolien, an dessen Westküste die berühmte Handelsstadt Smyrna mit 120,000 Einw. liegt. Brussa am Berge Olympus mit 120,000 Einw., hat Seidenbau und wichtige Manufakturen von Seidenstoffen. Angora mit 80,000 Einw. ist bekannt wegen seiner Ziegenhaare, hat auch große Manufakturen von Seidenwaaren, an Saffian. Tokat im nordöstlichen Lande ist eine große Handelsstadt, wo blauer Saffian verfertigt wird.

In Armenien liegt Arzerum mit 60,000 Einw. und starkem Handel nach Persien.

In Mesopotamien liegt Diarbekir mit 50,000 Einw. und Manufakturen von Leinwand, Baumwollenstoffen und rothem Saffian. Mosul am Tigerfluß mit 60,000 Einw., hat Handel nach Persien und Baumwollenmanufakturen.

In Irak-Arabi liegt Bagdad am Tygris, eine feste Stadt mit 30,000 Einw. Vor Alters war sie der Sitz der Chalifen, und viel stärker bevölkert. Basra an der Mündung des Tygris in dem persischen Meerbusen mit 100,000 Einwohnern, hat wichtigen Seehandel nach Arabien, Persien und Ostindien.

In Syrien liegt die große Handelsstadt Aleppo mit 230,000 Einw., vielen Seiden- und Baumwollenmanufakturen. Sie ist der Mittelpunkt des türkischen Karawanen-Handels in Asien. Damaschk mit 200,000 Einwohnern in einer reitzenden Ebene gelegen, hat wichtige Manufakturen von Seide, Baumwollenstoffen, wohlriechenden Wassern und Seife, und einen lebhaften Handel nach Arabien durch Karawanen.

An der Südseite Syriens liegt

Palästina, das gelobte Land, wo Jesus Christus der Begründer der christl. Religion wundervoll gelebt hat, und welches eben deswegen allen Christen sehr merkwürdig seyn muß. Es gränzt gegen Mittag an eine Wüste gegen Aegypten, dann an die arabische Wüste, oder das steinichte Arabien, in welchem die Israeliten 40 Jahre sich aufgehalten haben, und der Berg Sinai liegt; gegen Morgen an das todte Meer und an das Land der Midianiter und Moabiter. Gegen Mitternacht an Syrien, gegen Abend an das mittelländische Meer und zum Theil an das Land der Philister. Zwei Seen sind zu merken: der See Genezareth, welcher mitternachtwärts bey Galiläa liegt, und gegen Mittag herab das todte oder Salzmeer, wo ehehin Sodom und Gomorra standen.

Die Hauptflüsse sind folgende: der Jordan, der von Mitternacht durch den See Genezareth weiter fort gegen Mittag in das todte Meer fließt; dann die Bäche Jabbok, Arnon, Crith, Kison, bei Jerusalem der Bach Kidron. Der vornehmste Berg ist der Libanon mitternachtwärts; zu demselben gehört das Gebirg Hermon. Weiter herab ist das Gebirg Basan und die Gebirge Gilead; nicht weit davon Thabor, die Berge Garisim und Ebal bei Sichem. Noch weiter gegen Mittag bei Jericho herüber liegt der Berg Abarim, und mit demselben ist verbunden Nebo, auf dessen höchster Spitze, Pisga, Moses gestorben ist. An dem mittelländischen Meere, gegen Mittag, liegt der Berg Ebal; noch weiter gegen Mittag sind die Gebirge Juda, auf welchen die Eltern des Johannes gewohnt haben. Einer der allerwichtigsten Berge ist der Berg Zion und der Oelberg in Jerusalem.

Die merkwürdigsten Städte und Oerter sind folgende: Jerusalem fast in der Mitte des Landes. In derselben auf dem Berge Zion ist eine feste Burg, und die obere Stadt gegen Morgen und Mittag zu; gegenüber auf dem Berg Moria der Tempel; mitternachtwärts lag auf dem Hügel Ophel herab die untere Stadt. Die ganze Stadt hatte fast zwei Stunden im Umkreis, mit höchstens 120,000 Einw. Die prächtige Kirche ist bis auf die Kapelle, welche das heil. Grab umschließt, ein Raub der

Flammen geworden. Gegen Mittag herabwärts liegt Bethlehem, wo Jesus geboren wurde. Von Jerusalem aus gegen Morgen über den Oelberg lag Bethphage und Bethanien. Von Jerusalem gegen Mitternacht Emaus; weiter mitternachtwärts Bethel. Rechter Hand gegen den Jordan Silo, wo ehemals die Bundeslade stand; dann Samaria, wo in den ältern Zeiten die Könige der 10 Stämme gewohnt haben.

Ueber Samaria gegen Mitternacht war Galiläa. Dort sind zu merken: Nazareth, wo Jesus erzogen wurde; Kana, wo er Wasser in Wein verwandelte: Kapernaum am See Genezareth, gegen Morgen lag Bethsaida und die Städte der Gergesener.

Die asiatische Tartarey

liegt an der Ostseite des kaspischen Meeres. Nicht weit von demselben breitet sich der Aralsee aus, in den sich die Hauptflüsse dieses Landes, der Amu und Syr ergießen. Die Einwohner, 11,000,000 an der Zahl, leben theils in festen, theils in veränderlichen Wohnsitzen. Zu ihnen gehören Turkmannen, Karakalpaken, Kirgisen, Aralzen, Charesmier, die große und kleine Bucharey.

Arabien,

südlich an die asiatische Türkey als eine große Halbinsel gränzend, mit 10 Millionen Einwohnern, hat sehr große Sandwüsten, wo meistens nur unstäte Araber oder Beduinen mit ihrem Viehe als nomadische Völkerhaufen leben können. Aber es hat auch fruchtbare und angebaute Gegenden mit vielen kleinen Reichen und Städten. Darunter gehören Mecca, als Mahomeds Geburtsort bekannt, und Medinah, wohin er flüchtete, als heilige Städte, zu welchen die Mahomedaner ihre Wallfahrten anstellen. In den südwestlichen Gegenden verbreitet sich das Reich Yemen, das ursprüngliche Vaterland des Kaffees.

Persien

gränzt östlich an die asiatische Türkey, und ist ein großes Land, das wir viel zu wenig kennen, als daß man einen Flächeninhalt und eine Menschenzahl (gewöhnlich wird sie

auf 39 Millionen geschätzt) anzugeben vermöchte. Es ist warm und äußerst fruchtbar in allen Gegenden, wo hinlängliches Wasser die Erde befeuchtet. Weil aber dieses öfters fehlt, so verbreiten sich große Wüsteneyen. Es ist jetzt unter zwei Beherrscher getheilt; in dem weit größern Theile ist Teheran, dessen Größe und Bevölkerung man nicht kennt, die Hauptstadt. Ehemals war es Ispahan, eine sehr große Stadt, die auch jetzt nach vielfachen Verwüstungen noch 50,000 Einwohner hat. Schiras in den südlichen Provinzen ist bekannt wegen seines vortrefflichen Weins.

In dem östlichen Striche oder dem Reiche der Afganen ist die Hauptstadt Candahar, eine in Asien wichtige Festung, nicht weit von den Gränzen Indiens.

Hindostan

oder die Indische Halbinsel ist ein großes fruchtbares und stark bevölkertes Land, welches die Hindu als Eingeborne, aber auch viele eingewanderte mahomedanische Stämme und viele Christen zu Einwohnern hat. Es bringt im Ueberflusse Reiß, Pfeffer, Zimmt, Zucker, Indigo, Seide, Baumwolle, edle Baumfrüchte, Opium, Edelsteine 2c., hat Elephanten und Tiger; die fleißigen Einwohner bearbeiten vorzüglich Baumwollenstoffe von einer Feinheit, welche keine andere Nation erreichen kann. Ehemals waren die mahomedanischen Mongolen Beherrscher desselben, und ihr Kaiser führte den Titel Großmogul. Er residirte in der großen jetzt halb zerstörten Stadt Delhi. Sein Reich ist aber zertrümmert: es theilen sich in dasselbe 1) die Engländer, nebst den von ihnen abhängigen Fürsten, 2) die Maratten, welches eingeborne Hindu und Heiden sind, 3) die Seiks und mehrere andere kleine Fürsten.

Die Länder der Engländer verbreiten sich auf einem Flächenraum von mehr als 17,000 □ Meilen, und die Länder der ihnen untergebenen Fürsten auf 11,700 □ Meilen. Die Bevölkerung läßt sich nicht genau angeben, sie wird gegen 40 Millionen Menschen berechnet. Sie theilen sich in 4 Präsidentschaften.

1) Bengalen auf der Ostseite des Landes an dem letzten Laufe des großen Stroms Ganges. Die Hauptstadt und der Sitz des Generalgouverneurs ist Calcutta mit 600,000 Einwohnern, großem Handel und Manufakturen.

2) Madras an der westlichen Seite der Halbinsel oder der Küste Coromandel. Die Stadt Madras hat 300,000 Einwohner, das Fort St. George und großen Handel.

5) Bombay an der Westküste. Die Stadt Bombay hat 160,000 Einwohner, einen vortrefflichen Hafen, und ist der Hauptplatz für die englische Seemacht in Ostindien. Suratte mit 300,000 Einwohnern, ist die wichtigste Handelsstadt auf der Westseite.

4) Benkulen ist klein, und liegt nicht im Indostan, sondern auf der Insel Sumatra.

Von den untergebenen Fürstenthümern bemerken wir Cochin und Calicut an der Südwestküste oder der Küste Malabar, weil hier der meiste und beste Pfeffer erzeugt wird. Und die Insel Ceylon, welche an der Südwestseite der Halbinsel liegt, und an der Küste rings umher den Engländern gehört, welche von hier den besten Zimmt nach Europa liefern. In den Bergen des innern Landes gehorcht der Fürst von Candi noch nicht ganz den Engländern. Auf dieser Insel finden sich die größten Elephanten.

Das Reich der Maratten berechnet man auf 16,800 □ Meilen; über die Bevölkerung läßt sich keine Auskunft geben. Es theilt sich in das westliche und östliche Reich. In dem ersteren ist die Haupt- und Residenzstadt des Fürsten Ugein. Die Hauptstadt des östlichen Reichs; oder des Radscha von Berar ist Nagpur.

Die Seiks, ein streitbares, in viele Zweige getheiltes Rittervolk, bewohnt die nordwestlichen Striche Indostans, wo viele große Flüsse sich vereinigen und den Hauptstrom Indus bilden. Lahor am Flusse Rawi ist eine große Stadt, und hat viele Manufakturen.

Indien jenseits des Ganges

enthält die zum Theile großen und freyen, zum Theile von den Chinesen abhängigen Staaten. Ava und Pegu oder Burmah, Malacca, Siam, Cambodscha, Cochinchina und Tunkin. Sie haben die nämlichen Produkte, wie das vordere Indien, sind aber den Europäern wenig bekannt.

An den Südküsten dieser Länder verbreiten sich die vielen ostindischen Inseln. Einige derselben zeichnen sich durch ihre Größe aus, z. B. Borneo, Sumatra, Celebes, und gehorchen größtentheils einheimischen Fürsten. Andere gehören zu Frankreich, deren Hauptstadt Batavia mit 120,000 Einwohnern auf der Insel Java liegt, und einen wichtigen Handel, vorzüglich mit den Gewürznelken, Muskatnüssen und Muskatblüthe treibt, welche die kleinern östlich liegenden molukkischen Inseln liefern. Pondichery mit 40,000 Einw. Paliakate, Cochin, Mahe (aber nun in den Händen der Engländer). Den Spaniern gehören die philippinischen oder manilischen, die karolinischen oder neuphilippinischen, die Marianen- oder Ladronen-Inseln. Den Portugiesen St. Goa, Diu; den Dänen Trankebar.

Das Reich China,

an der Ostseite Asiens, ist zwar nicht das größte, aber bei weitem das volkreichste auf unserer Erde. Man berechnet seinen Flächeninhalt auf 64,000 □ Meilen und die Bevölkerung auf mehr als 200 Millionen Einwohner, ohne die noch größern Nebenländer zu rechnen, welche die Souveränität des chinesischen Kaisers anerkennen. Das Land hat große Ströme, und viele Kanäle zur Erleichterung der innern Kommunikation, in den meisten Provinzen viele Fruchtbarkeit an Reiß, Seide, Thee, Rhabarbar; auch manchfaltige Manufakturen von Seidenstoffen, Seidenpapier, Porzellain, Tusche und vielen andern Gegenständen.

Die Residenz des Kaisers ist Peking mit 2 Millionen Einwohnern auf der Nordseite des Landes nicht weit von der großen Mauer. Nanking nicht weit von der Küste mit 1 Million Einw. Canton mit 150,000

Einwohnern auf der Südseite des Landes am Tiger-Flusse ist die einzige Stadt, wo die Europäer Erlaubniß haben, die chinesischen Produkte zu erkaufen.

Unter die Oberherrschaft von China gehören aber noch alle zunächst gegen Norden und Westen angränzenden mongolischen Völkerschaften, und weiter westlich viele tartarische Stämme. Zuweilen erkennt sogar die entfernte Bucharey chinesische Herrschaft. Sie erstreckt sich also fast über ganz Mittelasien; denn auch das Reich Tibet, wo der Dalai Lama herrscht, so wie Tungusien, gehorcht den Befehlen des Kaisers.

Das Reich Japan

liegt östlich von China im Ocean auf drey großen Inseln, von welchen die wichtigste Nipon heißt. Sie haben mit China einerley Produkte, überdieß noch gutes Kupfer und Kampfer, auf 8625 □ Meilen 15 Millionen Einwohner, die zu den fleißigsten und kunstreichsten Völkern Asiens gehören.

Die Hauptstadt und Residenz des Kaisers ist Jeddo. Zu Miaco residirt das geistliche Oberhaupt des Staats.

Afrika,

dessen Einwohnerzahl auf 99 Millionen geschätzt wird, kennen wir in den Ländern auf der Nordseite etwas näher, in allen übrigen Gegenden reicht die Kenntniß des Europäers nur zu den Küstengegenden. Doch wissen wir, daß keine so große Staaten vorhanden sind, wie wir sie in Europa und Asien gefunden haben. An das mittelländische Meer gränzt Aegypten, eine türkische Provinz. Der wichtigste Theil des Landes besteht aus dem langen Thale, welches der Nil durchfließt, und durch seine jährliche Ueberschwemmung fruchtbar macht.

Die Hauptstadt ist das große Cairo am Nil mit 300,000 Einwohnern, vielen Manufakturen, und einem ausgebreiteten Karawan-Handel. Alexandrien mit 20,000 Ein-

wohnern, liegt an der westnördlichen Küste des Landes, und ist für die europäischen Seefahrer noch immer ein wichtiger Handelsplatz. Ehemals war aber die Stadt weit größer, und der Handel über die damals bekannte Erde verbreitet.

Dann folgen die 3 Seeräuber-Staaten:

Tripolis, dessen gleichnamige Hauptstadt ein festes Kastell, 30,000 Einwohner und Manufakturen von Seiden- und Wollenstoffen hat.

Beträchtlicher ist das Gebiet und die Bevölkerung von Tunis. Die Stadt Tunis, welche an einem Meerbusen liegt, hat 150,000 Einwohner und einen bedeutenden Handel mit Getreid, Pferden, Häuten, Seide und Wachs.

Der mächtigste dieser Staaten ist Alschier (Algir) dessen gleichnamige Hauptstadt 80,000 Einwohner hat, und mit jedem Jahre viele Fahrzeuge ausrüstet, um die Handelsschiffe der schwächern europäischen Seemächte wegzunehmen. Der Handel, welchen die Engländer und Franzosen nach Alschier führen, umfaßt die nämlichen Produkte, wie bey Tunis. Diese drey Staaten stellen Republiken vor, wo die türkische Miliz die Herrschaft hat, an deren Spitze ein Dey steht. La Calle und Bonne sind französische Besitzungen.

Fez und Marokko (mit 2, nach andern mit 5 Millionen Einwohn.) liegt an der Nordwestspitze von Afrika, und hat einen Sultan zum despotischen Regenten. Auch dieser macht Seeräuberey zu einem Zweige seiner Finanzen, so daß er zu diesem Endzweck aus den Häfen Tetuan und Salee bewaffnete Fahrzeuge auf Beute ausschickt. Die Hauptstädte des Landes, Fez und Marokko, wo der Sultan residirt, sind beträchtlich.

Südlich unter diesen Ländern zieht sich durch ganz Afrika von Westen nach Osten die größte Sandwüste

unserer Erde, 60,000 □ Meilen enthaltend. Sie führt den Namen Sahara, hat hin und wieder Quellen, folglich grüne Weideplätze, und ist nur für nomadische Völkerschaften bewohnbar.

Oestlich an der Wüste gränzt das Land Nubien, auf 9000 □ Meilen, durch welches der Nil fließt. Weiter südlich liegt Habesch oder Abyssinien, wo ein Arm des Nils seine Quelle hat. Die Einwohner dieses Landes sind unter den Eingebornen von Afrika das einzige Volk, welches sich zum christlichen Glauben bekennt. Sie leben in Flecken und Dörfern, öfters aber auch als Nomaden.

Westlich von Nubien und südlich von der Wüste Sahara fließt in dem weit verbreiteten innern Lande der Niger oder Joliba als Steppenfluß von Westen nach Osten. Von ihm trägt die ganze innere Strecke den Namen Nigritien, in welcher sich mehrere nicht unbedeutende Reiche, nämlich Darfur, Burnu, Kaschna, Tombuktu befinden. Die Einwohner derselben sind größtentheils Neger, wohnen in Städten und Dörfern, und bekennen sich theils zur mahomedanischen Religion, theils sind sie Heiden.

In dem nämlichen Striche entspringen und fließen der Westküste zu die beyden Ströme Senegal und Gambia. Sie haben Neger zu Bewohnern; an den Flüssen finden sich aber Niederlassungen von den Franzosen und Engländern, welche von hier Gummi, Elephantenzähne und Goldstaub nach Europa führen.

An der weiter südlich folgenden Westküste von Afrika in den Gegenden, welche zunächst um den Aequator oder die Linie liegen, folgt das Land, welches die Europäer mit allgemeiner Benennung Quima nennen, das aber unter viele Neger-Völker vertheilt ist.

Längs dieser Küste haben die seehandelnden Nationen Europens viele befestigte Niederlassungen oder Faktoreyen, in welchen sie ihren Handel mit den Eingebornen des Landes betreiben. Die Hauptartikel desselben sind Goldstaub, Elephantenzähne, Straussfedern und vorzüglich Negersklaven, welche nach Westindien verfahren werden.

Weiter südlich folgen die kleinern Reiche Laongo, Congo, Angola, wo die Eingebornen des Landes die Oberherrschaft der Portugiesen erkennen.

Von den Gegenden des innern Landes, östlich von Quima und Congo, wissen wir gar nichts.

Weiter südlich aber, wo Afrika schon anfängt schmäler zu werden, ziehen die kriegerischen Stämme der Kaffern theils als Nomaden mit ihren Viehheerden herum, theils haben sie auch feste Wohnsitze.

In den südlichsten Gegenden von Afrika wohnt das schmutzige Volk der Hottentotten. Die südlichste Spitze von Afrika mit dem Vorgebirg der guten Hofnung gehört jetzt den Engländern. Hier liegt die Capstadt, eine regelmäßig gebaute und blühende Kolonie. Sie ist äußerst wohlthätig für die Seefahrer aller Nationen, welche bei ihrer weiten Reise nach Ostindien, hier einen Erholungsplatz, Lebensmittel, Erfrischungen und den Capwein finden.

An der Ostküste von Afrika liegen die kleinen Reiche Sofala, Monomotapa rc., in welchen die Portugiesen Niederlassungen, Handel und einen bedeutenden Einfluß auf die Einwohner des Landes haben.

Weiter nördlich folgen die Küstenländer Mosambique und Zanguebar. Sie sind in mehrere kleine Reiche getheilt, in welchen sich seit sehr alten Zeiten Araber angesiedelt haben, und der herrschende Theil

sind. Auf der Küste von Zanguebar liegt die wichtige Handelsstadt Melinda.

Der Ostküste von Afrika gegenüber liegt die große Insel Madagaskar, deren nördliche Theile ebenfalls von arabischen Stämmen beherrscht werden, in die übrigen Gegenden theilen sich mehrere Negerfürsten. Das Land ist fruchtbar an Reiß, Seide, Zuckerrohr ꝛc.

Ostwärts von Madagaskar liegen die Inseln Bonaparte und Isle de France mit Brodfrucht, Sago, Muskatennüssen, Gewürznelken ꝛc.

An der Nordwestküste von Afrika verbreiten sich die vielen, kleinen Cap-Verdischen oder des grünen Vorgebirgs Inseln, welche den Portugiesen gehören.

Weiter nördlich liegen die Canarischen Inseln. Sie gehören Spanien. Doch ist die nördlichste und wichtigste derselben, die Insel Madera, ein Eigenthum der Portugiesen. Sie hat bey der Stadt Funchal mit 15,000 Einwohnern einen guten Hafen, viel Obst und Gartengewächse, auch sehr guten Wein. Daher benutzen die Schiffer diese Insel als Erfrischungsort. Gegenwärtig ist sie in den Händen der Engländer.

Unter den azorischen Inseln ist Sabrina, nicht weit von der Insel St. Michael, eine neue vulkanische Insel.

Amerika.

Dieser von der alten Welt durch den Ocean weit abgesonderte Theil der Erde hat eine sehr in die Länge gestreckte Gestalt, indem er von den nördlichen Polargegenden bis zum 55sten Grad südlicher Breite reicht. Die Landenge von Panama verbindet Nord- und Südamerika.

Bei weitem den größten Theil von Amerika beherrschen die europäischen Nationen als unterworfenes Land. Die nicht zahlreichen einheimischen freyen Völkerschaften sind in innere Gegenden zurückgedrängt, wohin die Hand des Europäers bis jetzt nicht hat reichen können.

Ein unabhängiger Staat mit meist europäischen Einwohnern hat sich kaum vor 40 Jahren in Nordamerika gebildet, nämlich

der Nordamerikanische Freystaat.

Er bestand ursprünglich aus der Verbindung von folgenden 13 Republiken, welche längs der Westküste liegen: Neu-Hampschire, Massachussets, Rhode-Island, Connecticut, Neuyork, Jersey, Pensylvanien (mit einem Strafhause, in dem nach der verbesserten Einrichtung die Gefangenen nicht nur von ihrer Handarbeit bekleidet, und von der Einnahme von ihren verfertigten Waaren gespeiset werden, sondern auch ein beträchtlicher Ueberschuß bleibt) Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina und Georgien. Durch die immer steigende Bevölkerung vermehrte sich aber von Zeit zu Zeit die Anzahl der Republiken. — Es wurden in den Bund aufgenommen: Vermont und dann im westlichen Lande gegen den Missisippistrom hin Kentuky, Tenessee, Indiana, die Landschaft am Ohio, die Landschaft am Missisippi, wozu auch Louisiana kommt, welches aber die republikanische Einrichtung noch nicht erhalten hat. Jede dieser Republiken ist unabhängig in ihrer innern Verwaltung; alle zusammengenommen bilden einen vereinigten Freystaat in Rücksicht auf die allgemeinen Angelegenheiten, und schicken daher Deputirte zu einem gemeinschaftlichen Congreß, an dessen Spitze ein Präsident steht.

In der neuesten Zeit haben sich 7 Provinzen im nördlichen Theile des spanischen Südamerikas: Caraccas (od. Venezuela, gehörte zum Vicekönigr. Neu-Granada), Cumana, Varinas, Margarita, Barcellona, Truxillo und Merida unter dem Nahmen: verbündete Provinzen von Venezuela für unabhängig erklärt.)

Das ganze Land hat einen Flächenraum von mehr als 40,000 □ Meilen, ist also groß, aber äußerst ungleich bevölkert, die östlichen Küstenländer sind ziemlich gut bewohnt, obgleich nicht sehr fruchtbar. Die westlichern weit fruchtbarern zählen wenig Menschen, weil sie später angebaut wurden, und weil der Weg zur Absetzung der Produkte in das Ausland weit und beschwerlich ist. Diese Produkte bestehen aus Getreid, Tobak, Flachs, Holz, Brettern, und in den südlichen Strichen auch aus Reiß und Baumwolle. Dazu kommen das Fleisch, die Häute und die Fettwaaren von der ansehnlichen Viehzucht und das Eisen, welches die Gebirge liefern. Die Manufakturen sind für das Bedürfniß des Landes bei weitem nicht hinlänglich. Die ganze Bevölkerung steigt auf 7,200,000 Einwohner, wächst aber durch neue Ansiedler mit jedem Jahre.

Die wichtigsten Städte sind: Washington, die neue Bundesstadt, wo der Congreß der sämmtlichen Freystaaten seinen Sitz hat. Sie liegt im innern Lande am Flusse Patowmak, und zählt nur wenige tausend Einwohner, wächst aber mit jedem Jahre. Philadelphia am schiffbaren Flusse Delaware, ist gut gebaut und die größte Stadt in Nordamerika. Sie hat 75,000 Einwohner, viele Manufakturen und einen wichtigen Seehandel. Nicht so groß, aber noch wichtiger wegen des Seehandels ist Neu-York an der Mündung des Hudsons Flusses, mit 83,000 Einwohnern. Auch Boston weiter nördlich an der Küste mit 25,000 Einwohnern, hat viele Manufakturen und einen beträchtlichen Seehandel. Charlestown in Carolina

mit 18,000 Einwohnern, hat bedeutenden Handel mit Reiß, Tobak, Schlachtvieh nach den westindischen Inseln.

Alle übrigen Länder in Amerika sind von europäischen Völkern abhängig. An der Westküste der großen Halbinsel Grönland hoch im Norden haben die Dänen mehrere Kolonien angelegt. Zur Ostseite kann man wegen des immerwährenden Eises nicht kommen.

Die Gegenden um die Baffinsbay, noch mehr aber die Hudsonsbay benutzen die Engländer zu ihrem Pelzhandel und zum Wallfischfange.

Das wichtigste Land der Engländer in Nordamerika ist Canada. Es verbreitet sich an dem St. Laurenz-Strom, und an der Nordseite der großen Seen, aus welchen dieser Strom kommt. Wenn er aus dem Erie-See tritt, um den Ontario-See zu erreichen, macht er bey Niagara den größten auf unserer Erde bekannten Wasserfall. Das Land bringt hinlängliches Getreid für die Einwohner hervor, ist aber schon kalt, und den Engländern nicht wegen der Fruchtbarkeit, sondern wegen der großen Waldungen, und noch mehr wegen des Pelzwerkes wichtig, welches im Lande und von den einheimischen Völkerschaften des innern Amerika, erhandelt wird.

Die Hauptstadt in Nieder-Canada ist Quebeck am Laurenzfluß, und in Ober-Canada York am Ontario-See.

Der Mündung und dem Busen des St. Laurenz-Flusses liegt die große, aber unfruchtbare und schlecht bewohnte Insel Terre-Neuve (New-Foundland) gegen über. Sie ist wichtig wegen der vielen rings umher liegenden Sandbänke, auf welchen fast alle Stockfische gefangen werden, welche der Europäer verzehrt.

An der Südostküste von Nordamerika besitzen sie Florida, ein fruchtbares aber wenig angebautes Land. St. Augustin und Pensacola sind die Städte des Landes.

Ungleich bedeutender ist das zwischen dem östlichen und westlichen Ocean liegende Reich Mexico nebst Neu-Mexico. Es hat ungefähr 4 Millionen Einwohner, große Fruchtbarkeit an Erd- und Baumfrüchten, liefert für den Handel Indigo, Cochenille, Cacao, Zucker, Seide, Baumwolle, Tobak und Färbeholz, und die Gebirge enthalten viel Gold und Silber. Da über dieses Land der nächste Weg von Europa nach Ostindien geht, so kann es in künftigen Zeiten für den allgemeinen Welthandel äußerst wichtig werden.

Die Hauptstadt Mexico mit mehr als 100,000 Einw. liegt in einem See, ist gut gebaut, und der Mittelpunkt des ganzen Handels. An der Ostsee liegt der Hafen Veracruz, zum Transport der Waaren von und nach Europa. An der Westküste ist Acapulco, der Hafen für die Schiff-Fahrt nach Ostindien.

Die Landenge von Panama verbindet dieses Reich mit Südamerika, wo die Spanier ihre unermeßlichen Besitzungen in drey große Vice-Königreiche getheilt haben.

1) Neu-Granada begreift die nördlichen Theile und gränzt auf einer Seite an den Mexicanischen Meerbusen, auf der andern an den westlichen Ocean. In den Küstenländern ist es gut bevölkert, die Wälder der innern Gegenden durchstreifen freye Indianer; über die Menschenzahl läßt sich keine Auskunft geben. Das Land bringt alle die Gegenstände hervor, welche bey Mexico angeführt wurden, besonders den besten Cacao nebst der Vanille.

In den südlichsten Theilen liegt die Stadt Quito mit 50,000 Einwohnern, einigen Manufakturen und beträchtlichem Handel. St. Fr. de Bogata im innern Lande ist die Hauptstadt. An der Nordküste liegen die beträchtlichen Handelsstädte Cartagena, Charracas und Cumana.

2) Das Vicekönigreich Peru, zu welchem auch das südliche Land Chili gehört, verbreitet sich von Norden nach Süden an der Küste des westlichen Oceans. Es ist äußerst fruchtbar an allen bei Mexico angeführten Gegenständen, und liefert dem Bedürfnisse des Europäers noch überdieß die Chinarinde und die Vigognewolle. Besonders wichtig ist es aber dem Europäer als das Land, aus welchem das meiste Gold und Silber über unsere Erde verbreitet wird. Denn das große Gebirg der Erde, die Cordilleras, durchziehen das ganze Südamerika von Süden nach Norden, und die höchsten Reihen derselben halten sich nicht ferne von der Westküste, und sind am erhabensten in Peru und Chili. Viele Berge dieses Gebirges enthalten außer andern Metallen sehr viel Gold und Silber. Aus den Cordilleras hat auch der größte Fluß unserer Erde, der Maranon oder Amazonenfluß seine Quelle. Er fließt aus dem Gebirge durch ausgebreitete Ebenen gegen Osten, und fällt in den atlantischen Ocean.

Die Hauptstadt von Peru ist Lima, welches oft durch fürchterliche Erdbeben verwüstet worden, aber doch gegen 60,000 Einwohner und einen beträchtlichen Handel hat. In Chili ist die Hauptstadt St. Jago mit 30,000 Einwohnern. Im innern gebirgichten Lande bemerkt man Potosi, wegen der rings umher verbreiteten Gold- und Silberminen, und Cusco als die Hauptstadt der Incas, oder der alten einheimischen Beherrscher von Peru.

3) Das Vicekönigreich Rio de la Plata hat seinen Namen aus dem Strome Rio de la Plata,

welcher aus der Vereinigung des Paraguay und Parana-Flusses erwächst und mit weiter Mündung in das östliche oder atlantische Meer fällt. Das Land ist größtentheils fruchtbar, aber nur in einigen Theilen gut angebaut, hat auch die vielen Produkte und das Gold und Silber nicht, welches Peru liefert. Ein vorzüglicher Reichthum ist die Menge von Stieren, welche in dem Pampas (großen aber nicht angebauten Flächen) gezogen werden. Aus ihren Häuten verfertigt man in Europa das vorzüglichste Sohlleder.

Die einzige wichtige Stadt ist Buenos-Ayres am Rio de la Plata mit 30,000 Einwohnern. In ihr vereinigt sich nicht nur der Handel aller umliegenden Gegenden, sondern eine große Poststraße erleichtert auch den Transport der peruanischen Reichthümer auf dieser Seite.

Brasilien

ist ein sehr großes Land an der Ostseite des südlichen Amerika. Es gehört dem König von Portugal, welcher im J. 1807 selbst dahin abgegangen ist, und die Regierung desselben übernommen hat. Die Gegenden in der Nähe der Küsten sind gut bevölkert, und bringen im reichen Ueberflusse Zucker, Baumwolle, Toback, Färberhölzer ꝛc. auch viele Stiere, deren Häute in Europa benutzt werden. Die innern Provinzen sind nicht weniger fruchtbar, sie haben auch überdieß Gold und Diamanten; aber sie sind schwach bevölkert, und der größte Theil der Bewohner besteht aus mehreren Stämmen von Indianern oder Eingebornen des Landes. Die ganze Bevölkerung Brasiliens berechnet man auf 400,000 Europäer, 600,000 Neger und 200,000 Indianer.

Die Hauptstadt ist Rio-Janeiro mit 300,000 Einw., einer fruchtbaren Gegend, einem großen und guten Hafen und beträchtlichen Handel. St. Salvator oder Bahia mit 20,000 Einwohnern und einem sichern Hafen, ist der

Sitz des Erzbischofs. Fernambuco mit 15,000 Einw. und einem sichern Hafen ist bekannt wegen des guten Färberholzes, welches die Gegend liefert.

Guiana

eine große Strecke Landes, nördlich über Brasilien und dem Maranon-Flusse gehört den Portugiesen, Franzosen, Holländern und Spaniern. Der portugiesische Antheil wird zu Brasilien, der spanische zu Neu-Granada gerechnet.

Das französische Guian [illegible] roß, aber äußerst wenig angebaut, und selbst de [illegible] ptort Cayenne mit einem guten Hafen ist von kei [illegible] deutung. (Durch die Konvention vom 12ten Janu [illegible] einer portugiesischen und englischen Expedition [illegible] en.)

Das holländische Guia [illegible] weit wichtiger. Es hat zwar nur die einzige nicht [illegible] tliche Handelsstadt Paramaribo; aber an d [illegible] en sind zusammenhängende große Plantagen a [illegible], welche Zucker, Baumwolle, und vorzüglich [illegible] Kaffee liefern. Die beträchtlichsten sind am Flu [illegible] inam. Die Zahl der weißen Bewohner be [illegible] t gegen 20,000, welche 50,000 Negern und Creolen zu ihrem Gebote haben. Für jetzt sind die Engländer in dem Besitze dieser Kolonien.

Die antillischen Inseln.

Zwischen Nord- und Südamerika drängt sich der große Mexicanische Meerbusen gegen Westen bis nach Mexico hin. Diesen Meerbusen umschließen 4 große und eine Menge kleiner Inseln im Bogen auf der Ostseite. Sie sind von äußerster Wichtigkeit für den Europäer, weil er von hier aus seine meisten Kolonialwaaren, Zucker, Kaffee, Indigo, Baumwolle, Tobak,

Rum ꝛc. erhält. Die Arbeiten des Feldes, welche anderwärts die Pferde am Pfluge verrichten, verrichten hier die aus Afrika herbeigeschafften Negersklaven mit dem Grabscheide. Man nennt diese Inseln nebst den Küstenländern an dem mexicanischen Busen mit dem allgemeinen Namen Westindien. Fast alle seehandelnden Nationen Europa's sind in dem Besitz einiger dieser Inseln; die wichtigsten aber gehören den Spaniern, Franzosen und Engländern.

Spanien besitzt Cuba, die größte dieser Inseln. Sie hat 2260 □ Meilen, 260,000 weiße und 400,000 färbige Einwohner und ausgezeichnete Fruchtbarkeit, liefert auch zum Handel vielen Zucker, Rum, Tobak, Leder und Cederholz zum Schiffbau. Die wichtigste Hauptstadt ist Havannah an der Nordküste mit einem vortrefflichen Hafen und 35,000 Einwohnern. Sie hat Manufakturen, den vorzüglichen Handel mit den Produkten der Insel, und dient zugleich als Mittelpunkt für die meisten Waaren, welche aus Mexico und Neu-Granada nach Spanien versendet werden.

Weit weniger ist angebaut Porto-Rico. Sie zählt 8000 Einwohner auf 182 □ Meilen.

Frankreich besitzt die große Insel St. Domingo, welche sehr fruchtbar ist, und mehr Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo nach Europa lieferte, als jede andere westindische Insel. Aber für jetzt ist ein großer Theil derselben in den Händen der Neger, welche zur Zeit der französischen Revolution einen Aufstand erregten, die Weißen todtschlugen oder verjagten, und eine unabhängige Regierung errichteten. Der Flächenraum der Insel beträgt 1345 □ Meilen. Auf dem Theile, welcher jetzt den Negern gehorcht, lebten ehemals 36,000 weiße und färbige Leute und 600,000 Neger;

in den übrigen angebauten Gegenden sind nur 120,000 Einwohner. In der letzten Gegend heißt die befestigte Hauptstadt St. Domingo; in dem Antheile der Neger waren C. Francois und Port au Prince bedeutende Handelsplätze.

Martinique, Guadeloupe und St. Lucie sind die wichtigsten unter den übrigen französischen Antillen.

England besitzt die große Insel Jamaika, welche auf einem Flächenraume von 268 □ Meilen 28,000 weiße, 9,000 färbige Einwohner und 280,000 Neger enthält, Kolonialwaaren in Menge liefert, und zugleich einen beträchtlichen Schleichhandel nach den Besitzungen der Spanier betreibt.

Die Hauptstadt ist Kingstown an der Südküste mit 16,000 Einwohnern und einem guten Hafen.

Trinidad nahe an der Südküste hat 78 □ Meilen, 12,000 weiße und 16,000 Neger zu Einwohnern, liefert Kolonialwaaren, besonders viel Zucker, und treibt Schleichhandel nach der nahen spanischen Küste.

Von den kleinen Antillen gehören den Engländern St. Kitts, Antigua, Dominique, St. Vincent, Barbados.

Des westindischen Handels wegen haben auch die Holländer an der Südküste des festen Landes Curacao ꝛc., und die Dänen St. Thomas, St. Croix, welches sehr kleine und doch nicht unbedeutende Inseln sind.

An der Südspitze von Amerika befindet sich das einzige Land, an dessen Küste die Europäer noch keine Besitzungen angelegt haben. Man nennt es Magellans Land, und die am meisten bekannten unter den Einwohnern die Patagonen. Die Magellanische Straße trennt sie von dem Feuerlande, einem kalten, un-

freundlichen Striche an der südlichsten Spitze von Amerika. Die Magellanische Straße oder den Weg südlich um das Feuerland muß jeder Schiffer passiren, welcher von der Ostseite Amerikas nach dem

Stillen Meere oder dem Süd-Meere kommen will, welches sich in ungeheurer Ausdehnung zwischen Amerika und Asien verbreitet. In diesem Meere meist zwischen den Wendezirkeln finden sich viele Gruppen von kleinen, aber fruchtbaren und gut bevölkerten Inseln, und zunächst unter dem südöstlichen Asien liegen auch einige sehr große. Den ganzen Complexus dieser weit zerstreuten Inseln nimmt man als den Fünften Theil unserer Erde an, und nennt ihn

Australien oder Polynesien.

Westlich von Amerika liegen die Sandwichs-Inseln, welche viele Fruchtbarkeit, und wohlgebildete kriegerische Einwohner haben. Auf einer derselben, O Waihi, wurde der Weltumsegler Capitain Cook ermordet.

Weiter westlich liegen die Freundschafts-Inseln, welche meist klein sind, aber gutmüthige Einwohner und viele Fruchtbarkeit, besonders viele Cocos- und Brodbäume haben.

Weniger bekannt sind die Gesellschafts-Inseln, die Neuen-Hebriden und mehrere andere Haufen von kleinen Inseln. Auch die meisten von den größern, Neu-Guinea, Neu-Britanien ꝛc. kennt man nur an der Küste. Näher hingegen sind die beyden Inseln Neu-Seeland, die südlichsten unter den bisherigen, untersucht worden; man kennt ihre Fruchtbarkeit und kriegliebenden Einwohner.

Bei weitem die größte unter allen Inseln unserer Erde ist Neu-Holland, wenn man es nicht vielmehr als eine aus vielen Inseln bestehende Masse annehmen darf. Sie hat 162,000 □ Meilen, ist also nicht viel kleiner, als Europa. So weit man sie bis jetzt kennt, zeigt sie auch viele Fruchtbarkeit; und doch ist die Zahl der Einwohner, welche man bisher auffinden konnte, äußerst gering. Die Engländer haben an der Ostküste in dem Port Jakson die Stadt Sidney angelegt. Die Ansiedler waren größtentheils transportirte Verbrecher, haben aber durch großen Aufwand des Mutterlandes an der Zahl bis auf mehr als 5000 Seelen zugenommen, und sind vermögend, von dem urbar gemachten Felde sich größtentheils zu nähren.

Die Bevölkerung in diesem fünften Theile der Erde ist gering; wie hoch sie sich belaufe, läßt sich nicht einmal durch eine ungefähre Schätzung bestimmen.

Die Spanier waren die ersten Entdecker, und nach ihnen haben besonders in neuern Zeiten die Engländer sie uns viel besser kennen gelehrt.

Die Einwohner sind alle Heiden; doch giebt es auf einigen Inseln Menschen von guten natürlichen Gaben und vieler Liebe gegen ihre auch ganz fremden Brüder. Ein Beweis, daß der Mensch auch ohne Bildung sehr viele gute Anlagen aus der Hand des Schöpfers empfangen hat.

Wir wollen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] auch [illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] Die Engländer haben [illegible]
[illegible] die Stadt [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Die [illegible]
ist gering, wie auch [illegible]
[illegible] durch eine [illegible]

Die Spanier [illegible]
ihnen haben [illegible]
sie nur [illegible]

Die [illegible]
einigen [illegible]
und vieler [illegible]
Ein [illegible]
die [illegible]
worden ist.

SBB 013402078134

1844

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mannert, Conrad, 1756-1834

Elementarbuch für der Schulunterricht in der Geographie

Bamberg ; Würzburg 1813

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bbg.853#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11734304-9